



# Landkreis Gifhorn Sozialbericht 2021



Daten für Taten!

# Inhaltsverzeichnis Sozialbericht 2021

|          |   |    |
|----------|---|----|
| 1        | Grußwort Landrat  | 5  |
| 2        | Methodenteil- Sozialräumliche Einteilung Landkreis      | 6  |
| 2.1      | Zusammenfassung   | 8  |
| <b>3</b> | <b>Lebenslage Demografie</b>                            | 10 |
| 3.1      | Bevölkerung nach Altersgruppen                          | 10 |
| 3.2      | Bevölkerungsquotienten                                  | 14 |
| 3.3      | Bevölkerungsprognosen                                   | 18 |
| 3.4      | Babyboomer  | 19 |
| 3.5      | Migration   | 21 |
| <b>4</b> | <b>Lebenslage Erwerbstätigkeit</b>                      | 28 |
| 4.1      | Beschäftigungsumfang nach Geschlecht                    | 28 |
| 4.2      | Arbeitslosigkeit nach spezifischen Altersklassen        | 31 |
| 4.3      | Pendlersaldo  | 34 |
| <b>5</b> | <b>Lebenslage Wohnen</b>                                | 37 |
| 5.1      | Wohngeld  | 37 |
| 5.2      | Wohnsituation   | 40 |
| <b>6</b> | <b>Lebenslage Gesundheit</b>                            | 43 |
| 6.1      | Eingliederungshilfe: Schulische und berufliche Teilhabe | 43 |
| 6.2      | Menschen mit Schwerbehinderungen                        | 46 |
| 6.3      | Psychische Erkrankungen                                 | 49 |
| 6.4      | Pflege  | 52 |
| 6.5      | Altersstruktur Hausärzte & Apotheker                    | 55 |
| <b>7</b> | <b>Lebenslage Bildung, Betreuung, Erziehung</b>         | 58 |
| 7.1      | Kinderbetreuung   | 58 |
| 7.2      | Elterngeld nach Geschlecht, Form- und Wohnort           | 62 |
| 7.3      | Schuleingangsuntersuchungen                             | 65 |
| 7.4      | Schulabschlüsse   | 68 |
| 7.5      | Inanspruchnahme Bildungs- und Teilhabepaket             | 70 |
| 7.6      | Hilfe zur Erziehung                                     | 72 |

|          |   |    |
|----------|---|----|
| <b>8</b> | <b>Lebenslage Staatliche Transferleistungen</b> | 77 |
| 8.1      | Mindestsicherungsleistungen                     | 77 |
| 8.2      | Kinderarmut                                     | 79 |
| 8.3      | Altersarmut nach Geschlecht                     | 83 |
| 8.4      | Verschuldung                                    | 85 |
| <b>9</b> | <b>Lebenslage Gesellschaftliche Teilhabe</b>    | 88 |
| 9.1      | Ehrenamtliche Aktivitäten                       | 88 |
| 9.2      | Häusliche Gewalt                                | 89 |
| 10.1     | Quellenverzeichnis                              | 92 |
| 10.1     | Sozialprofile der Gebietseinheiten              | 95 |

## IMPRESSUM



|                 |   |
|-----------------|---|
| Herausgeber     | LANDKREIS GIFHORN<br>Stabsstelle Kreisentwicklung und Demografie<br>Sozialplanung |
| Verfasserin     | Sonja Müller, MA Gerontologie   |
| Mitwirkende     | Fachbereich Soziales  |
| Gestaltung      | Natascha Engst-Wrede  |
| Druck           | Verwaltungsdruckerei  |
| Bildnachweis    | Titelbild © istock  |
| Stand Juli 2022 |   |

# 1 Grußwort Landrat

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

eine kommunale Sozialberichtserstattung ist bildlich gesprochen der Sozialkompass für eine Kommune. Mithilfe der Sozialberichtserstattung werden kleinräumige Daten zu den vielfältigen Handlungsfeldern wie Jugend, Alter, Armut, Migration und vieles mehr erhoben und ausgewertet, wodurch Vorschläge für die Politik zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bürgerinnen und Bürger abgeleitet werden.

Mit diesem Sozialbericht legt der Landkreis Gifhorn nach 2012 seinen 3. Bericht vor. Damit erweitern und ergänzen wir die bisherigen Ausführungen und schaffen wertvolle Grundlagen für eine fundierte Beobachtung und Auswertungen der unterschiedlichen Lebenswelten, um mit einer gesteuerten Politik allen Menschen ein hohes Maß an sozialer Gerechtigkeit und Teilhabe zu ermöglichen.

Nur durch einen genauen Kompass, der ständig die Richtung mithilfe von Daten überprüft, kann eine Kommune die „Segel“ in die richtige Richtung setzen und Ihren Kurs überprüfen.

Aus diesem Grund freue ich mich umso mehr, mit diesem Sozialbericht solch ein hilfreiches und valides Instrument zur Steuerung für den Landkreis präsentieren zu können.



Ein herzlicher Dank geht ebenfalls an die Mitarbeitende, welches neben Ihren herkömmlichen Aufgaben zusätzlich bei der Dateninterpretation mit Ihrer fachlichen Expertise unterstützt haben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und hoffe, dass Sie die vielfältigen Ergebnisse aus diesem Bericht für Ihre Arbeit in den politischen Gremien und Arbeitsgruppen, bei Trägern und Verbänden nutzen können.

*Tobias Mühlmann*

## 2 Methodenteil - Sozialräumliche Einteilung Landkreis

Jede Kommune, ob Gemeinde oder Stadt, steht vor unterschiedlichen sozialen Herausforderungen. Um die häufig „gefühlten oder beobachteten“ Vorannahmen, Bedarfe oder Planungen möglichst valide messbar und effizient festzustellen, benötigen die Verantwortlichen Daten, welche optimalerweise kleinräumig erhoben werden. Ohne Daten, welche objektive Maßstäbe und eine langfristige Vergleichbarkeit ermöglichen, ist eine Steuerung einer nachhaltigen kommunalen Sozialpolitik nur schwer möglich.

Diese Datenbetrachtung betiteln Sozialplaner als Sozialmonitoring. Explizit ist dies ein datengestütztes Instrument zur regelmäßigen und mehrdimensionalen Beobachtung der sozialen Entwicklung in einer Kommune. Zu unterschiedlichen Lebenslagen werden Kennzahlen entwickelt und periodisch ausgewiesen – damit lassen sich Veränderungsprozesse im Zeitverlauf abbilden.

Dazu verwendet das Sozialmonitoring ausgewählte Indikatoren zu unterschiedlichen Themenfeldern, mit denen sich komplexe soziale Sachverhalte zumindest annäherungsweise messen lassen. Zum Beispiel gilt der Bezug von Mindestsicherungsleistungen als Indikator für Armutslagen. Dies ist Aufgabe der Sozialberichterstattung, die in meist größeren

zeitlichen Abschnitten (meist mehr als 4 Jahre, um Änderungen zu erkennen) einen Sozialbericht zur Lebenslage und Sozialstruktur in einer Kommune vorlegt. Hier wird über die Entwicklung in unterschiedlichen kommunalen Lebenslagen berichtet. Es werden wichtige übergeordnete Trends herausgearbeitet und bestimmte Themen fokussiert.

Eine breite Datenbasis und die differenzierte Darstellung der sozialen Lage der Bevölkerung ist unverzichtbare Unterstützung für die Entwicklung einer vorausschauenden, strategischen und nachhaltigen Planung im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge. Dieser kann mit einem festen Indikatorenset Rechnung getragen werden. Dabei steht ein Indikatorenset im Spannungsfeld zwischen den wünschenswerten Daten, um die vielfältige soziale Lage mit einer begrenzten Datenverfügbarkeit möglichst auf Gemeindeebene abzubilden.

Für den vorliegenden Sozialbericht wurde zur Abstimmung dieses Indikatorensets und zur fachlichen Begleitung des Sozialberichts eine verwaltungsinterne Koordinationsgruppe gegründet, welche sich aus den unterschiedlichsten Fachabteilungen des Sozialbereiches zusammensetzt, um eine möglichst interdisziplinäre Sichtweise zu bekommen.

Um eine einfache Lesbarkeit zu gewährleisten, sind die Kapitel des Sozialberichts stringent nach demselben dreigliedrigem Muster strukturiert.

Neben einer Einleitung ist ein Merkkasten zu finden, welches das Thema rechtlich oder inhaltlich einordnet, worauf ein Analyseabschnitt, indem die Daten graphisch dargestellt werden, folgt. Als Abschluss jedes Unterkapitels wird möglichst eine Handlungsempfehlung ausgesprochen sowie ein Fazit gezogen. Im Sinne eines sinnvollen Planungskreislaufes ist ein Sozialbericht nur so gut wie seine praktische Handhabung. Der Adressatenkreis des Sozialberichts sollte möglichst weit gefasst werden, um möglichst viele Entscheidungsträger zu erreichen. So kann der Sozialbericht weit über die Verwaltungsspitze hinaus verteilt und vorgestellt werden und bietet insbesondere landkreisweit den kleinen Gemeinden ein Planungsinstrument. Aus diesem Grund wird eine Vorstellung dieses Berichts in den Samtgemeinden, bei den Wohlfahrtsverbänden und sozialen Einrichtungen durch die Sozialplanung angestrebt.

## **EINLEITUNG**

.....

## **ANALYSE**

.....

## **FAZIT/ HANDLUNGS- EMPFEHLUNG**

### **Merkkasten**

Rechtliche oder inhaltliche  
Einordnung des Themas

## 2.1 Zusammenfassung

Der Landkreis Gifhorn ist Heimat von 179.369 Einwohnerinnen und Einwohnern und kann erfreulicherweise als Ganzes über die letzten fünf Jahre einen Bevölkerungszuwachs von 3.291 Menschen verbuchen (Stand 2021).

Die Menschen im Landkreis Gifhorn sind mit 43,59 Jahren etwas jünger als der Landesdurchschnitt mit 44,8 Jahren (Stand 2019).

Das Verhältnis junger Menschen unter 20 Jahren zu arbeitenden Menschen hat sich leicht auf 33,26 erhöht (Jugendquotient). Rechnerisch kommen auf 1.000 Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren 34,11 Menschen von 65 Jahren und älter (Altenquotient). Mit diesem Wert liegt der Landkreis unter dem Niedersachsendurchschnitt von 37,5. Dennoch sind 17,79 % der Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises zwischen 55 und 65 Jahren alt und gehören somit zu der Generation der Babyboomer. Im Vergleich dazu werden 9 Kinder pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern geboren. Auch wenn der Landkreis Gifhorn eine solide Geburtenziffer hat, nimmt der Anteil der 55 bis 65-jährigen weiter zu, sodass ein Anwachsen der älteren Generation in den nächsten Jahren nahe liegt.

In dieser Altersgruppe ist ebenfalls davon auszugehen, dass die Anzahl der Personen, die eine Berechtigung für die Grundsicherung im Alter hat, zeitnah erheblich ansteigen wird. Der Gesamtanteil der

Empfänger einer Grundsicherung, zu allen Einwohnern ab 65 Jahre im Landkreis, lag 2020 bei 1,7 Prozent.

Unabhängig von der Berechtigung auf Grundsicherung im Alter, ist es notwendig für diese hohe Anzahl von älteren Menschen, die vermutlich (vor-)pflegerische Unterstützung benötigen wird, eine geeignete Infrastruktur zu schaffen, denn auch die praktizierenden Ärzte sind stark von dem demographischen Wandel betroffen. Um die medizinische Versorgung aller Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises zu gewährleisten, stehen alle Samt- und Einheitsgemeinden vor der gemeinsamen Herausforderung, zeitnah Anreize für Medizinerinnen und Mediziner, als auch für Apothekerinnen und Apotheker zu schaffen, um im ländlichen Raum zu praktizieren. Diese soziale, medizinische, pflegerische und infrastrukturelle Versorgung sollte im besten Fall bereits zum jetzigen Zeitpunkt in den Kommunen installiert werden.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung lag 2019 im Landkreis Gifhorn bei 6,23% und ist damit geringer als der Durchschnitt von 9,7% der Gesamtbevölkerung Niedersachsens. Weitere 26,8% der im Landkreis lebenden Menschen hatten 2019 einen Migrationshintergrund, d.h. sie wurden entweder eingebürgert oder haben einen Elternanteil mit einem ausländischen Pass.



In der Region Gifhorn wohnen 73.066 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, wovon 61,0% zur Arbeit in einen anderen Kreis (Auspendler) pendeln, wodurch sich der Pendlersaldo von Aus- und Einpendlern auf -29.748 beläuft.

Weiterhin gehen 9% der erwerbstätigen Personen einer geringfügigen Beschäftigung nach. Als Haupttendenz ist zu erkennen, dass der Anteil der Frauen annähernd doppelt so hoch ist wie der der Männer, die in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis arbeiten. Um die Erwerbstätigkeit, insbesondere die Vollzeitquote speziell bei Frauen mit Kindern weiter zu erhöhen, ist die Schaffung einer guten Betreuungsinfrastruktur mit Ganztagsbetreuungsplätzen in Schulen sowie Kindertagesstätten zu gewährleisten.

Im Landkreis Gifhorn ist die Nachfrage nach Wohnraum in einem Einfamilienhaus ungebrochen. Von den im Jahr 2020 595 erteilten Baugenehmigungen entfielen 472 nur auf Einfamilienhäuser. Diese enorme Bautätigkeit im Landkreis Gifhorn steht im Kontrast zu den Wohngeldhaushalten pro 1.000 Einwohnern, wenngleich diese noch weit unter dem niedersächsischen Durchschnitt liegen. Jedoch zeigt die explizite Betrachtung der Wohngeldhaushalte, dass in 47,5 % aller beziehenden Haushalte Kinder und Jugendliche wohnen. Auch wenn der Landkreis mit einer durchschnittlichen Kinderarmuts-

quote von 9,09 % weit unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 12,7% liegt, ist die partielle Kinderarmut in einigen Gebietseinheiten deutlich über dem Landesdurchschnitt. Diese beiden Indikatoren verdeutlichen die Notwendigkeit gegen Kinderarmut aktiv zu intervenieren.

Im Landkreis Gifhorn hat sich die Anzahl der Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis von 2015 auf 2019 in der Altersklasse ab 65 Jahren um 7,8 % erhöht und reduzierte sich wiederum in der Altersklasse zwischen 45 und 55 Jahren um annähernd 10%. Im Zuge einer stark alternden Gesellschaft ist eine Zunahme von Menschen im höheren Alter mit einer Behinderung sehr wahrscheinlich. Die Teilhabe Menschen mit einer Behinderungen zu stärken, ist eine Querschnittsaufgabe für Verwaltungseinheiten, jedoch auch auf die Gesellschaft.

Abschließend ist zu erwähnen, dass noch keine gesicherten Erkenntnisse bzw. Daten zu den konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Sozialbereich vorliegen. Aus diesem Grund wurden nur Vermutungen diesbezüglich in dem Bericht geäußert. Es ist jedoch davon auszugehen, dass insgesamt die sozialen Lebenslagen der unterschiedlichen vulnerablen Gruppen angespannt bleiben werden. Dies wäre in dem kommenden Sozialbericht zu prüfen.

## 3 Lebenslage Demografie

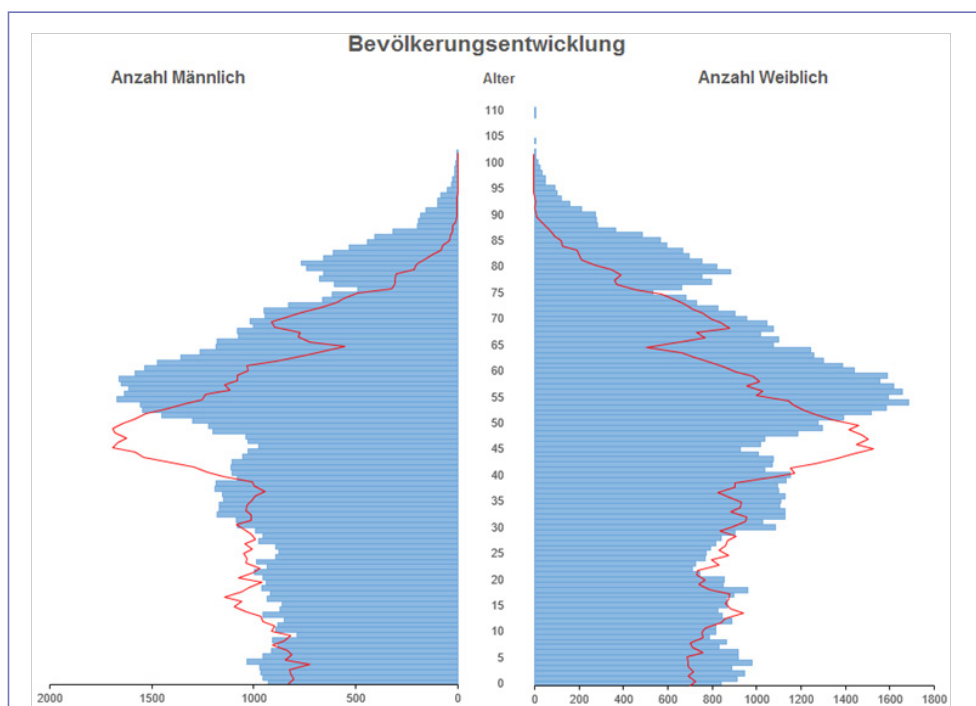
### 3.1 Bevölkerung nach Altersgruppen

#### EINLEITUNG

Die Bevölkerungsstruktur unterliegt einem kontinuierlichen Wandel, welcher sich in der Altersstruktur der Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises widerspiegelt. Bevölkerungswanderungen, Migration und der demografische Wandel erschaffen eine Dynamik in der Bevölkerungsstruktur.

#### ANALYSE

Nachfolgend sind die Altersstruktur und die Bevölkerungsentwicklung in einer Bevölkerungspyramide auf Landkreisebene zusammengefasst. In der Regel sollte sich der Bevölkerungsstand mit steigendem Alter verringern, so dass die Darstellung der Bevölkerungsstruktur einer Pyramide ähnelt.

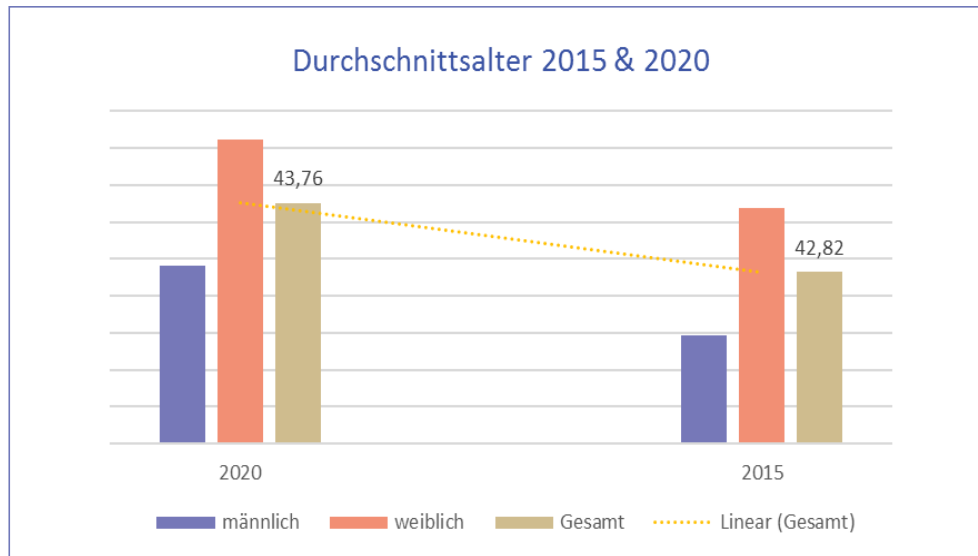


Quelle: LK Gifhorn, Stabsstelle Demografie & Kreisentwicklung, D-ProCon. Darstellung nach Sozialplanung

Aktuell ergibt sich aufgrund der demografischen Entwicklung die Form eines Baumes anstatt einer Pyramide. Die Baumkrone steht für den größten Anteil in der Bevölkerung, was auf eine Überalterung in der Gesellschaft hindeutet. Bei der Betrachtung der Jahre 2016 und 2020 erkennt man die Verschiebung der größten Bevölkerungsgruppe ins höhere Alter. Somit ist

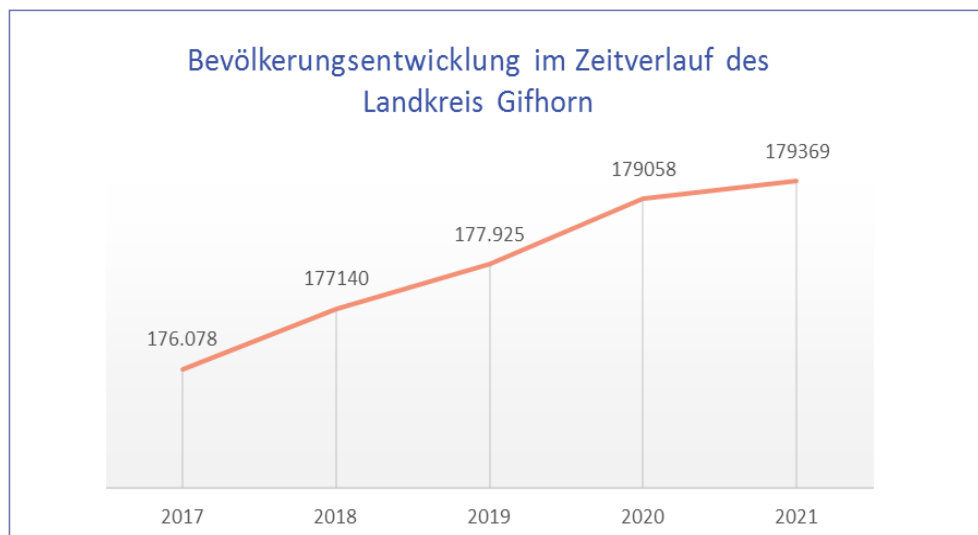
die Altersgruppe der 55- bis 65-Jährigen im Landkreis Gifhorn am stärksten vertreten.

Eine dezidierte Darstellung der Altersstrukturen für die jeweiligen Gemeinden sind im Anhang unter den Sozialprofilen aufgeführt.



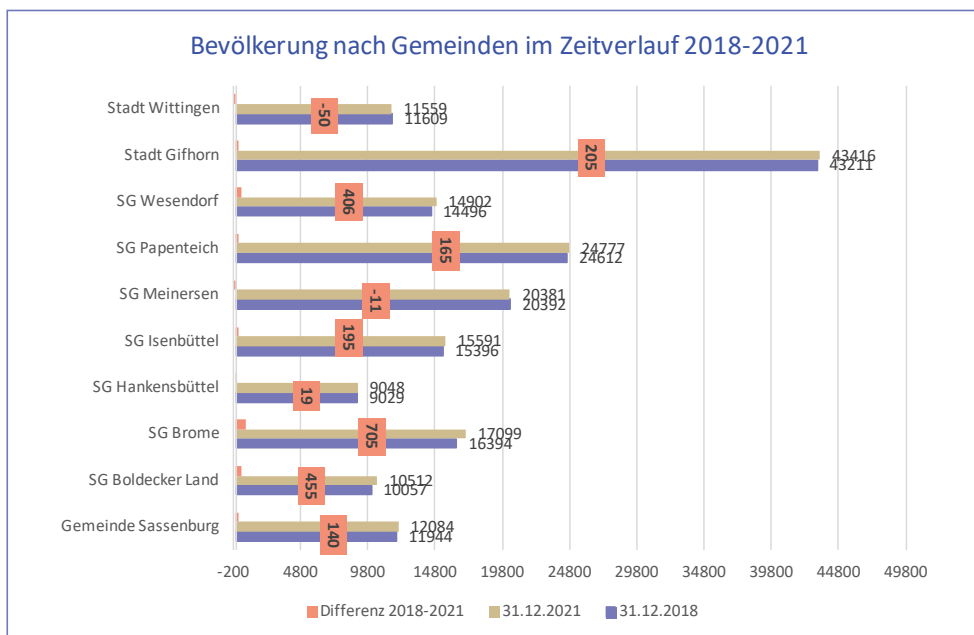
Quelle: LK Gifhorn, Stabsstelle Demografie & Kreisentwicklung, D-ProCon. Darstellung nach Sozialplanung

Wie in der Bevölkerungspyramide deutlich wird, altert die Gesellschaft. Im Vergleich zwischen 2015 und 2020 ist die Bevölkerung im Landkreis Gifhorn, trotz Zuzug von außen, um annähernd ein Jahr gealtert.



Quelle: Einwohnermelderegister der kreisangehörigen Gebietseinheiten. Darstellung nach Sozialplanung

Die Bevölkerungsentwicklung wird anhand der oberen Darstellung abgebildet und zeigt einen Zuwachs der Einwohnerzahlen im Landkreis Gifhorn von 3291 Menschen über die letzten fünf Jahre.



Quelle: Einwohnermelderegister der kreisangehörigen Gebietseinheiten. Darstellung nach Sozialplanung

Mit knapp 43416 Einwohnerinnen und Einwohner repräsentiert die Stadt Gifhorn sich als bevölkerungsreichste kommunale Einheit. Die bevölkerungsstärkste Samtgemeinde ist die Samtgemeinde Papenteich, gefolgt von der Samtgemeinde Meinersen. Obwohl die Samtgemeinde Meinersen einer der einwohnerstärksten Gemeinden ist, ist ein minimaler Rückgang (Minus 11 Einwohner) zu beobachten, wobei dieser Rückgang in der Stadt Wittingen (minus 50 Bewohner) etwas höher ist. In den anderen Gemeinden zeigt sich ein erfreulicher Positivtrend zu einem Anstieg der Bevölkerung. Der Zuwachs betrug hier zwischen 705 neuen Einwohnern (Brome) und 19 neuen Einwohnern (Hankensbüttel).

#### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Als Fazit ist festzustellen, dass der Landkreis Gifhorn erfreulicherweise als Ganzes über die letzten fünf Jahre einen Bevölkerungszuwachs verbuchen kann. In den einzelnen Gemeinden sollten partiell Bevölkerungsentwicklungen beobachtet werden, um Versorgungsstrukturen anzupassen. Die Herausforderung, passende soziale Infrastruktur sowohl für schrumpfende als auch wachsende Kommunen sicherzustellen, bleibt damit für den Kreis und die Mitgliedsgemeinden erhalten.

## EINLEITUNG

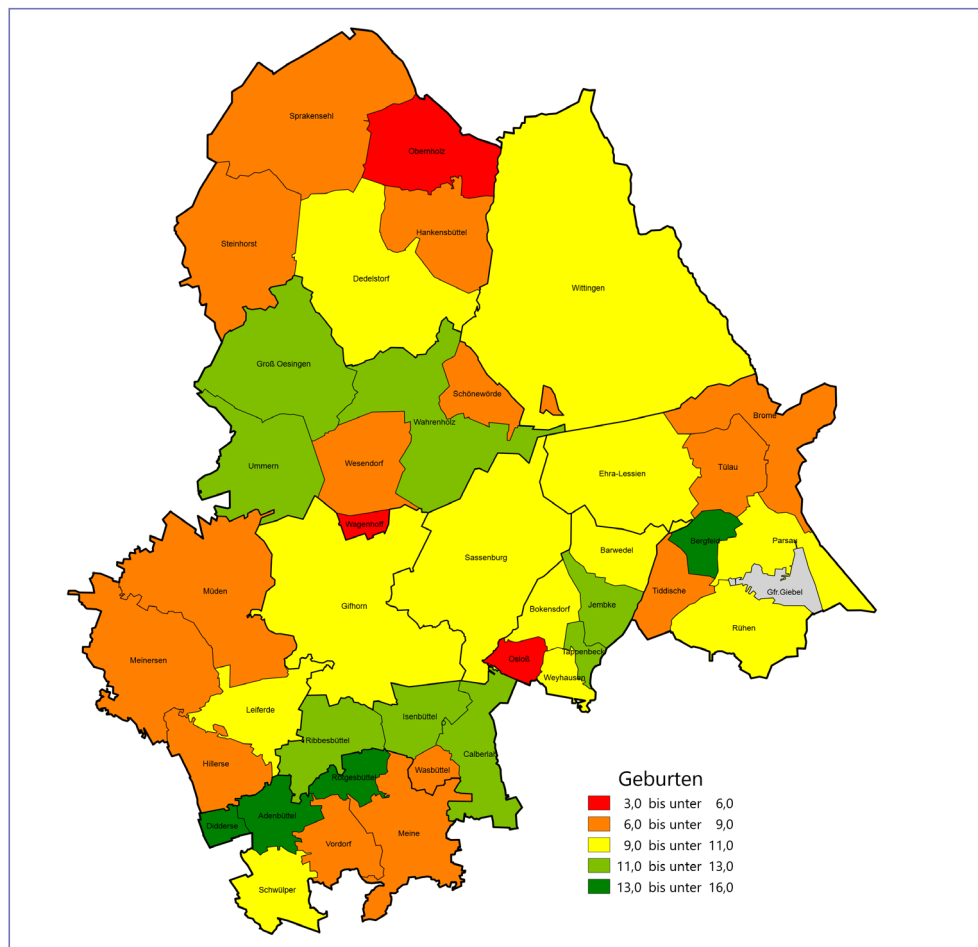
Die Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder je 1.000 Einwohner in einer Gemeinde geboren wurden.

## ANALYSE

Der Landkreis Gifhorn hat 2020 eine rohe Geburtenziffer von 9,9, welche im Vergleich zu 2019 um 0,2 % gesunken ist.

### Geburtenziffer

Die rohe Geburtenziffer bezeichnet die Zahl der lebendgeborenen Kinder im Kalenderjahr bezogen auf 1.000 Einwohner. Diese gibt Hinweise darauf, wie viele Angebote zur Kinderbetreuung und Jugendarbeit zukünftig vorgehalten und ggf. ausgebaut werden müssen.



Quelle: LK Gifhorn, Stabsstelle Demografie & Kreisentwicklung, D-ProCon. Darstellung nach Sozialplanung

Somit sind neun Kinder pro 1.000 Einwohner geboren.

Im Vergleich des Jahres 2019 mit 2020 gab es in Adenbüttel mit 5% den höchsten Zuwachs an Einwohnern und in Tiddische ein Minus von 4,9% zum Vorjahr.

Im Jahr 2020 findet man auf Samtgemeindeebene in Isenbüttel mit 11,4% die meisten Kinder pro 1.000 Einwohner. In der Samtgemeinde Hankensbüttel werden mit 7,4% die wenigsten Kinder pro 1.000 Einwohner geboren.

Auf Gemeindeebene wurden in Bergfeld, gefolgt von Adenbüttel mit über 15 %, die meisten Kinder und in Oberholz mit 3,6 % die wenigsten Kinder geboren.

#### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Zur adäquaten Versorgung von jungen Eltern und ihrer Neugeborenen vor und nach der Geburt sind ortsnahe Geburtshelfer unabdingbar. Aktuell besteht im Landkreis ein deutlicher Mangel an niedergelassenen Hebammen, so dass von einer ausreichenden Versorgung Schwangerer nicht ausgegangen werden kann. Aus diesem Grund ist die Infrastruktur für Geburtsvorbereitung und Nachsorge weiter durch die Hebammenzentrale zu fördern und ggf. landkreisweit auf infrastrukturell schwache Regionen auszubauen.

Für Gemeinden mit einer niedrigen Geburtenziffer ist eine Verjüngung der Bevölkerung durch Anreize als Wohnort für junge Familien sinnvoll. Anhand der Geburtenziffer können zukünftige Bedarfe an Kinderbetreuungsplätzen prognostiziert werden, aber auch die benötigte Jugendarbeit. Vertiefende Analyse für den Ausbau von Schul- und Betreuungsangeboten sind im Schulbericht zu finden.

Die Betrachtung der Geburtenziffer gibt nur ein Schlaglicht auf die zukünftigen Bedarfe in der Schul- und Kindertagesstättenbedarfsplanung. Vertiefende Betrachtungen finden sich in dem jeweiligen Kita- und Schulbedarfsplan.

## 3.2 Bevölkerungsquotienten

### Altenquotient

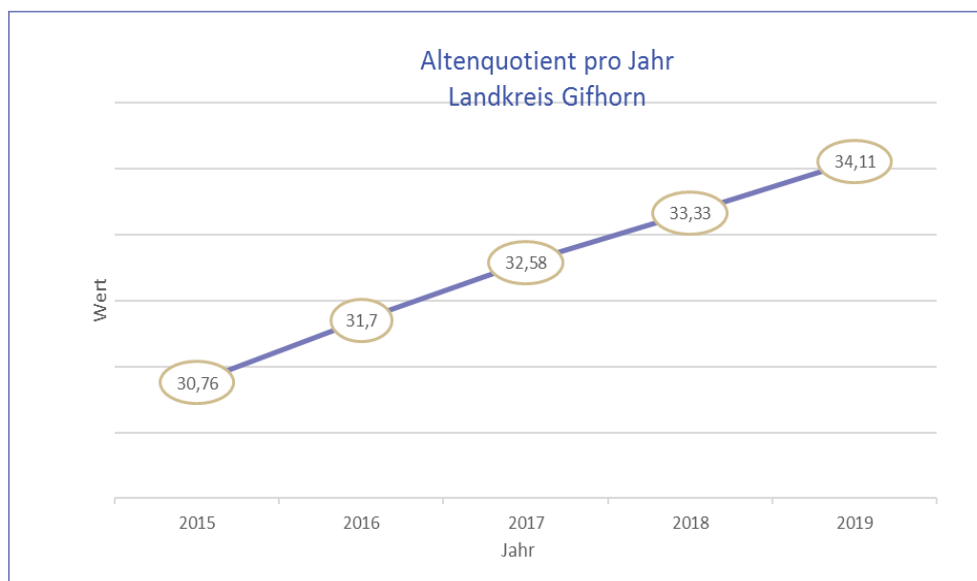
Er setzt die Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren in Bezug zu je 100 Personen der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. D.h. wie viele Personen über 65 Jahren auf 100 Personen kommen, die 20 bis unter 65 Jahre alt sind.

### EINLEITUNG

Das Durchschnittsalter im Landkreis Gifhorn lag 2019 bei 43,59 Jahren und somit ist hier die Bevölkerung Gifhorns etwas jünger als der Landesdurchschnitt in Niedersachsen mit 44,7. (vgl. destatis. 2020). Neuere Daten für das Jahr 2020 sind auf Niedersachsebene noch nicht verfügbar. Betrachtet man jedoch einen längeren Zeitraum, ist deutlich zu erkennen, dass der Landkreis Gifhorn ebenfalls vom demographischen Wandel und damit einer Alterung der Bevölkerung betroffen ist, denn im Jahr 2015 lag der Altersdurchschnitt noch bei 42,82

Jahren und folglich 0,77 Jahre unterhalb des heutigen Wertes. Diese Entwicklung spiegelt sich ebenfalls in dem Indikator Altenquotient wieder. Mit dem Jugendquotienten und dem Altenquotienten werden zwei Indikatoren aus der Demografie, die zur Beschreibung der Verhältnisse der Generationen zueinander dienen, im Folgenden herangezogen. Ein hoher Altenquotient besagt, dass es relativ viele ältere Menschen in einer Bevölkerung gibt.

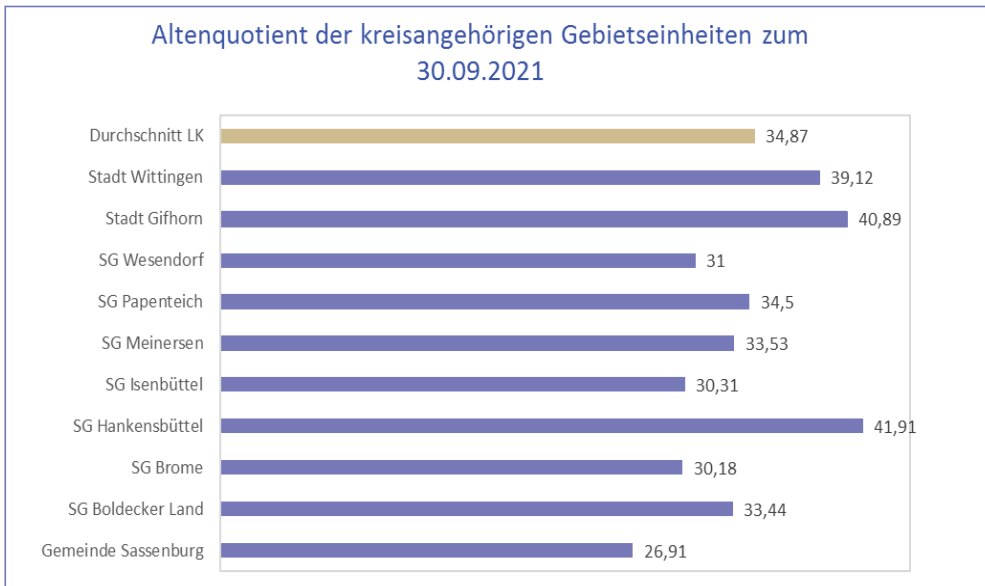
## ANALYSE



Quelle: LK Gifhorn, Stabsstelle Demografie & Kreisentwicklung, D-ProCon. Darstellung nach Sozialplanung

Der Landkreis hatte im Jahr 2019 einen Altenquotienten von 34,11. Rechnerisch kommen auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren 34,11 Menschen von 65 Jahren und älter. Mit diesem Wert liegt der Landkreis unter dem Niedersachsendurchschnitt von 37,5.

Zur Einordnung auf Landesebene betragen die Altenquotienten in Helmstedt (40,2), in Wolfsburg (37,5), in Celle (41,5). Vechta ist mit einem Altenquotienten von 26,8 der jüngste und Lüchow-Dannenberg mit 51,5 der älteste Landkreis in Niedersachsen (vgl. tilasto).

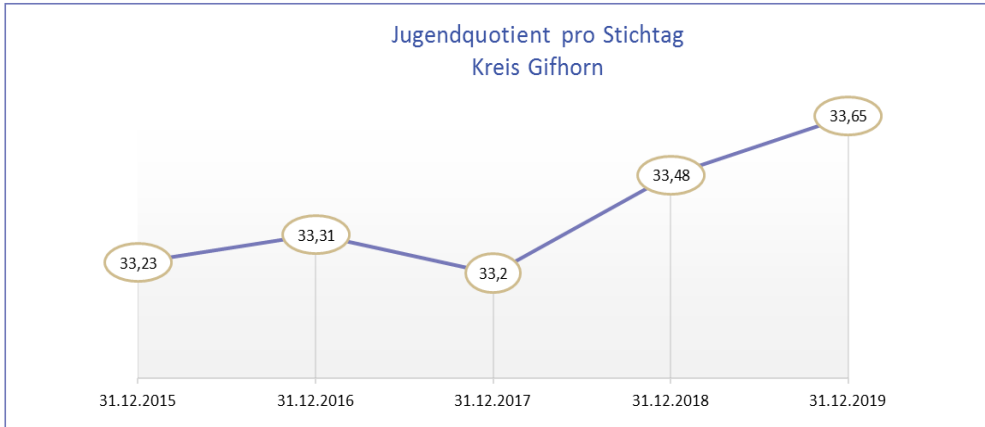


Quelle: LK Gifhorn, Stabsstelle Demografie & Kreisentwicklung, D-ProCon. Darstellung nach Sozialplanung

Die Samtgemeinde mit den höchsten Altenquotienten ist die Samtgemeinde Hankensbüttel mit 41,91, gefolgt von der Stadt Gifhorn (40,89) und der Stadt Wittingen (39,12). Die Gemeinde Sassenburg kann den niedrigsten Altenquotienten mit 26,92 aufweisen.

**ANALYSE**

Nachfolgend ist der Jugendquotient im Verlauf zwischen 2015 und 2019 dargestellt.

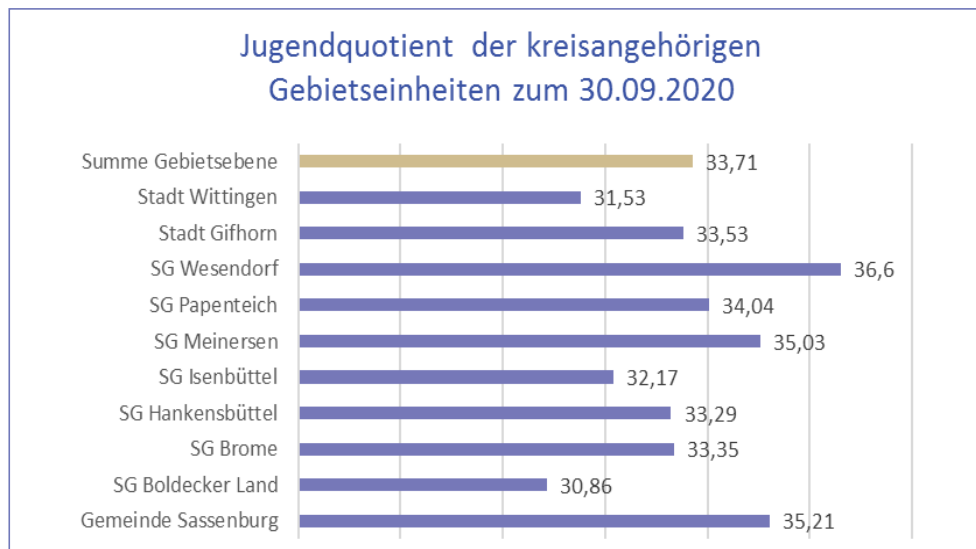


Quelle: LK Gifhorn, Stabsstelle Demografie & Kreisentwicklung, D-ProCon. Darstellung nach Sozialplanung

Zur Einordnung auf Landesebene betragen die Jugendquotienten in Helmstedt (30,3), in Wolfsburg (31,2), in Celle (34). Cloppenburg ist mit einem Jugendquotienten von 37,6 die jüngste und die Stadt Braunschweig mit 26,5 die älteste Kommune in Niedersachsen. Der Landesdurchschnitt für Niedersachsen lag bei einem Wert von 31,6, so dass die Bevölkerung des



Landkreises Gifhorn etwas jünger ist als der Durchschnitt in Niedersachsen (vgl. tilasto).



Quelle: LK Gifhorn, Stabsstelle Demografie & Kreisentwicklung, D-ProCon. Darstellung nach Sozialplanung

## FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Auch wenn sich in den Kommunen mit höheren Jugendquotienten dieser positive Trend auf die Bevölkerungsstruktur auswirkt, sind parallel weitere Strukturen für die alternde Bevölkerung zu implementieren. Zusätzlich sind adäquate Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zu fördern, um die erwerbstätigen Eltern zu entlasten bzw. eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen. Zusätzlich sind Jugendliche aktiv bei Projekten zu beteiligen, um die Interessen dieser Zielgruppe zu erfahren, wodurch örtliche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie Strukturentwicklungen zielgruppengerecht geschaffen werden können. Es fällt außerdem auf, dass die Unterschiede zwischen den Kommunen beim Altersquotienten sehr viel stärker ausgeprägt sind als beim Jugendquotienten.

Für alle Gemeinden ist ein Überprüfen und ggf. Aufbauen geeigneter Strukturen für ältere Menschen notwendig, um dem steigenden Anteil älterer Menschen und deren Bedarfe gerecht zu werden, jedoch werden einige Kommunen mit höheren Werten diesbezüglich deutlich stärker gefordert sein.

## Jugendquotient

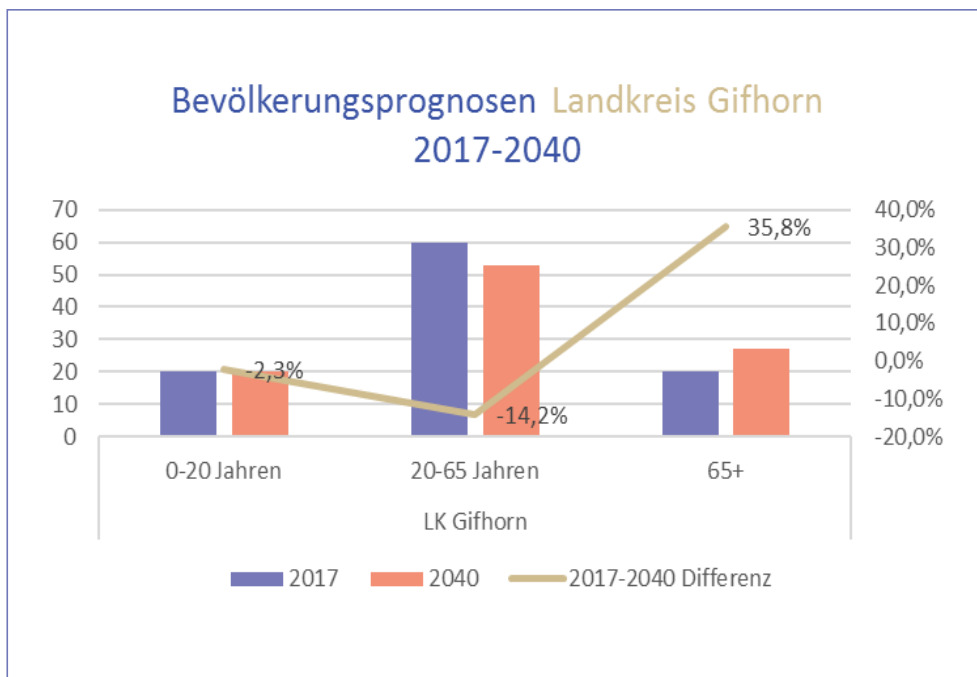
Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der jungen Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter. Er gibt an, wie viele Menschen unter 20 Jahren auf 100 Personen von 20 bis 65 Jahren kommen. Ein Jugendquotient unter 44 besagt, dass die nachwachsende Generation dünner besetzt ist als die derzeitige Bevölkerung im Erwerbsleben. Sofern dieser fehlende Nachwuchs nicht durch Zuwanderung ausgeglichen wird, bedeutet dies in Zukunft ein sinkendes Arbeitskräftepotenzial (Vgl. Hochstetter. Statistisches Monatsheft 5/2015). Folglich gilt, je höher der Wert, desto jünger ist die Gesamtbevölkerung.

### 3.3 Bevölkerungsprognosen

#### EINLEITUNG

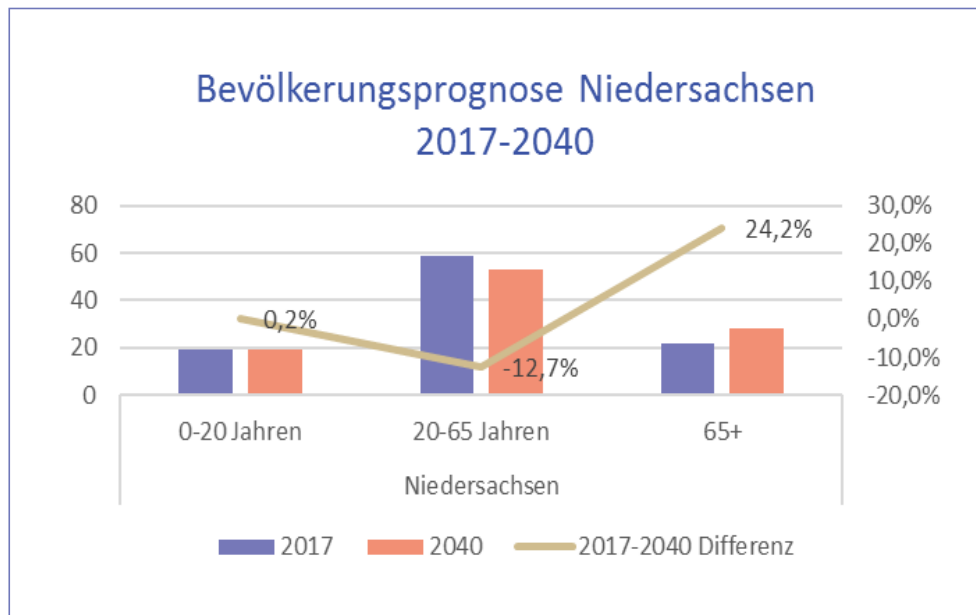
Die Bevölkerungszahl Deutschlands laut Raumordnungsprognose 2040 des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung sinkt bis 2040 um 1% auf 81,9 Millionen Einwohner (vgl. Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, Raumforschung (2021)). Im Zuge dieser Entwicklung setzt sich die demografische Bevölkerungsalterung flächendeckend fort. Dieser Trend ist auch in Gifhorn wiederzufinden. Für den Landkreis Gifhorn wird ein Bevölkerungsrückgang von 2017 bis 2040 um 2,1% laut des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung prognostiziert. In den ausgewählten Bevölkerungsgruppen zeichnen sich folgende Trends ab:

#### ANALYSE



Quelle: Bau-, Stadt- und Raumforschung. Raumordnungsprognose BBSR (2022). Darstellung nach Sozialplanung

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen sinkt im Zeitraum von 2017 bis 2040 im Landkreis Gifhorn um 2,3 %, wohingegen in ganz Niedersachsen die Zahl der Kinder um 0,2 % ansteigt. Die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung (20 bis unter 65 Jahre) verringert sich um 14,2%, während die Zahl der Bevölkerung im Rentenalter (65 Jahre und älter) am stärksten wächst. Sie wird sich bis 2040 im Landkreis Gifhorn um 35,8% erhöhen.



Quelle: Bau-, Stadt- und Raumforschung. Raumordnungsprognose BBSR (2022). Darstellung nach Sozialplanung

## FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Eine allgemeingültige Empfehlung, um den demografischen Änderungen zu begegnen, ist kaum möglich. Das Mitdenken der veränderten Altersstruktur wird in jedem Arbeits- und Lebensbereich von Nöten sein. Den politischen Vertretungen im Landkreis und den Gebietseinheiten wird diese bedeutsame Gestaltungsaufgabe zukommen, sodass jegliche Diskussion und Entscheidung immer mit einem Blick auf die sich verändernden Herausforderungen der Zukunft geführt und entschieden werden muss.

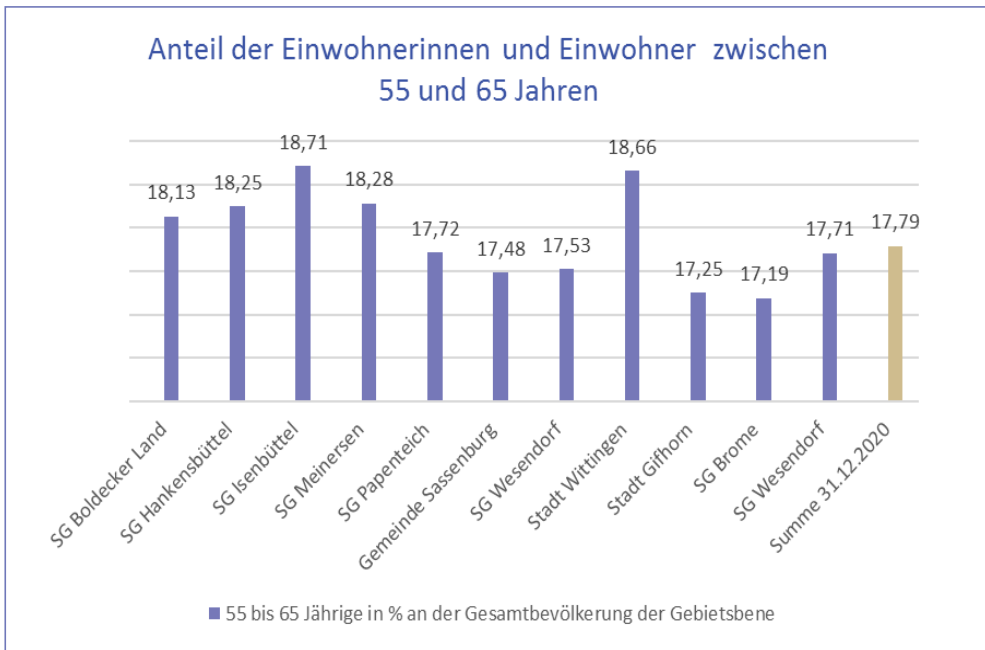
## 3.4 Babyboomer

### EINLEITUNG

Diese sogenannten Babyboomer gehören zu einer Generation, die wegen ihrer großen Zahl in jeder Lebensphase die Gesellschaft mitbestimmt hat und die auch das Bild des Alters fundamental verändern wird.

### ANALYSE

Im Landkreis Gifhorn werden in den kommenden zehn Jahren insgesamt 17,79 % der Einwohnerinnen und Einwohner in die Rentenphase gehen.



Quelle: LK Gifhorn, Stabsstelle Demografie & Kreisentwicklung, D-ProCon. Darstellung nach Sozialplanung

Bezüglich der Verteilung der Babyboomer zeigt sich in allen Gebietseinheiten ein annähernd einheitliches Bild. In der Samtgemeinde Isenbüttel

**Babyboomer**  
 Die nach dem zweiten Weltkrieg geburtenstarken Jahrgänge zwischen 1955 und 1964 werden als Babyboomer betitelt. Dieses Geburtenphänomen wird unter anderem mit dem Wirtschaftswunder und dem starken Wirtschaftswachstum begründet. In den nächsten Jahren werden erhebliche Anteile dieser Generationen aus dem Erwerbsleben ausscheiden, wodurch erhebliche Umbrüche einerseits in der Berufswelt verbunden sind und andererseits viel Potenzial zur vielfältigen Gestaltung des Ruhestands vorhanden sein wird (vgl. Körber Stiftung (2018). S. 2).

gefolgt von der Stadt Wittingen lebt prozentual der höchste Anteil von Menschen zwischen 55 und 65 Jahren, welche zeitnah vor dem Ruhestand stehen. In Brome leben die wenigstens Menschen dieser Altersgruppe, jedoch ist zu betonen, dass alle Samt- und Einheitsgemeinden durch annähernd ähnliche Werte und folglich ähnliche Herausforderungen vereint sind.

**FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Es ist dringend zu empfehlen, die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements weiter durch Aufklärung zu fördern. Die Generation der Babyboomer bringt neben Lebenserfahrung auch ein erhebliches Knowhow mit, welches erstens an die nachstehenden Generationen weitergegeben

werden kann sowie zweitens kommunale Mitgestaltung der eigenen Lebensbereiche ermöglicht.

Durch gezielte Informationsveranstaltungen ist die Generationen zu außerberuflichen Aktivitäten zu sensibilisieren und zu befähigen. Als positives Beispiel ist die Samtgemeinde Isenbüttel zu nennen, die ihre Bürgerinnen und Bürger bei der Gründung eines sogenannten ZWAR Netzwerkes (Zwischen Arbeit und Ruhestand) unterstützt hat, welches gemeinsame Aktivitäten selbstverwaltend organisiert.

Neben ehrenamtlichem Engagement ist sich von den Kommunen auch vor Augen zu führen, dass der jetzige Anteil der Babyboomer in späteren Jahren zu einem bestimmten Anteil Unterstützungsleistungen benötigt. Neben späteren pflegerischen Leistungen sind auch vorpflegerische Unterstützungsleistungen rund um Haushalt etc. zu erwarten. Für diese hohe Anzahl von Menschen, die vermutlich Unterstützung benötigen, wird eine geeignete Infrastruktur geschaffen werden müssen, die im besten Fall bereits zum jetzigen Zeitpunkt installiert werden sollte.

## 3.5 Migration

### EINLEITUNG

Der Landkreis ist vielfältig und bietet Menschen mit den unterschiedlichsten Nationalitäten eine Heimat.

### ANALYSE

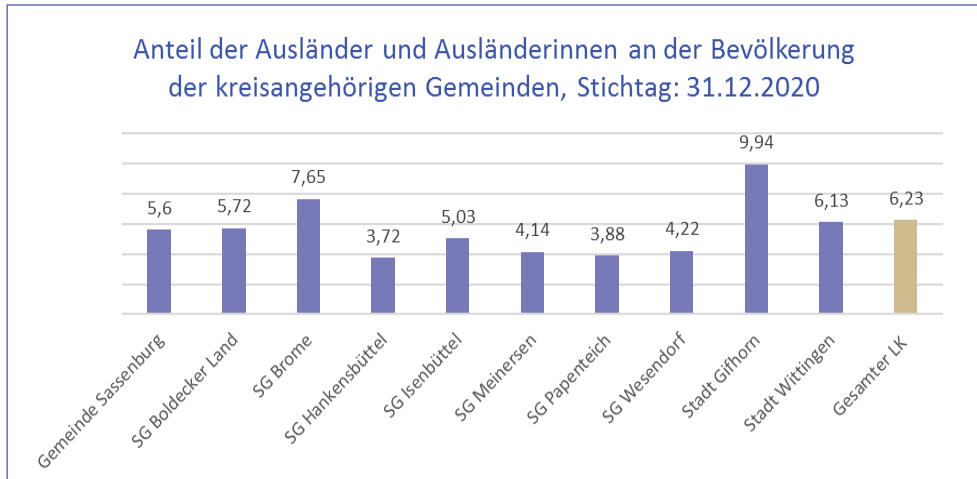
Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung ist recht ungleich über die verschiedenen Gemeinden verteilt. Dies lässt sich unter anderem durch die zentralen Gemeinschaftsunterkünfte in Brome, Ehra-Lessien und Gifhorn sowie den Mangel an adäquatem Wohnraum in vielen Gemeinden erklären. Landkreisweit liegt der Durchschnitt bei 6,23 %. Niedersachsenweit lag 2019 der Anteil der Ausländerinnen und Ausländern an der Bevölkerung bei 9,7 % (LSN 12/2020, S. 629).

Es ist darauf hinzuweisen, dass Ausländer in diesem Fall nicht gleichzusetzen sind mit Asylsuchenden oder Geflüchteten. Die Motive, in den Landkreis Gifhorn gekommen zu sein, können vielfältig sein. Manchmal sind es z.B. berufliche Perspektiven oder auch persönliche und familiäre Gründe. Dabei können diese Menschen u.U. schon seit Jahrzehnten vorwiegend in Deutschland zuhause sein.

#### Ausländische Personen

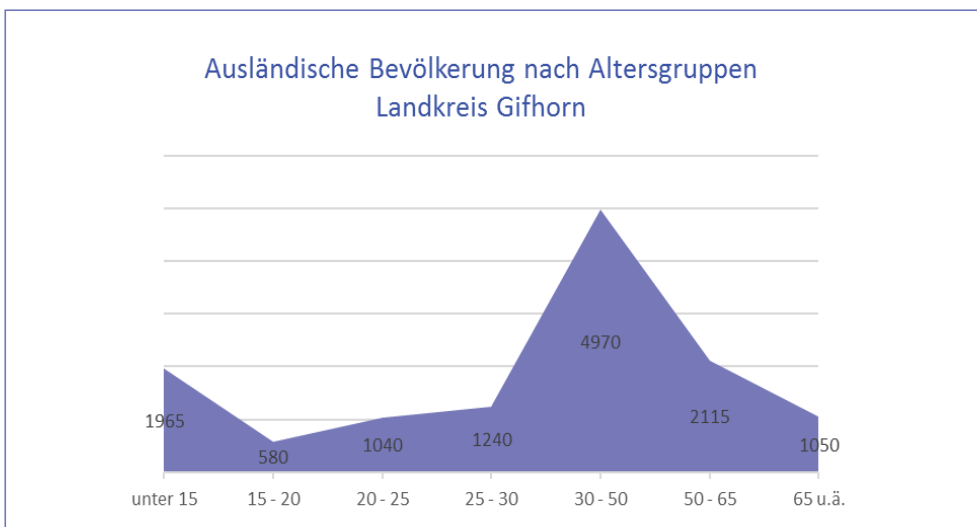
Unter den rechtlichen Begriff des Ausländers fallen alle in Deutschland lebenden Personen, die ausschließlich einen ausländischen Pass besitzen. Zuwanderer mit ausschließlich deutschem Pass sowie Doppelstaatler und ihre Nachkommen gelten nicht als Ausländer (vgl. destatis 2020)

Die differenzierte Betrachtung der Altersstruktur im Landkreis Gifhorn zeigt, dass eine relativ junge Altersstruktur bei der ausländischen Bevölkerung vorzufinden ist. Dies bietet neben einer hohen Integrationsmöglichkeit auch langfristig Chancen zur Verjüngung unserer Gesellschaft und

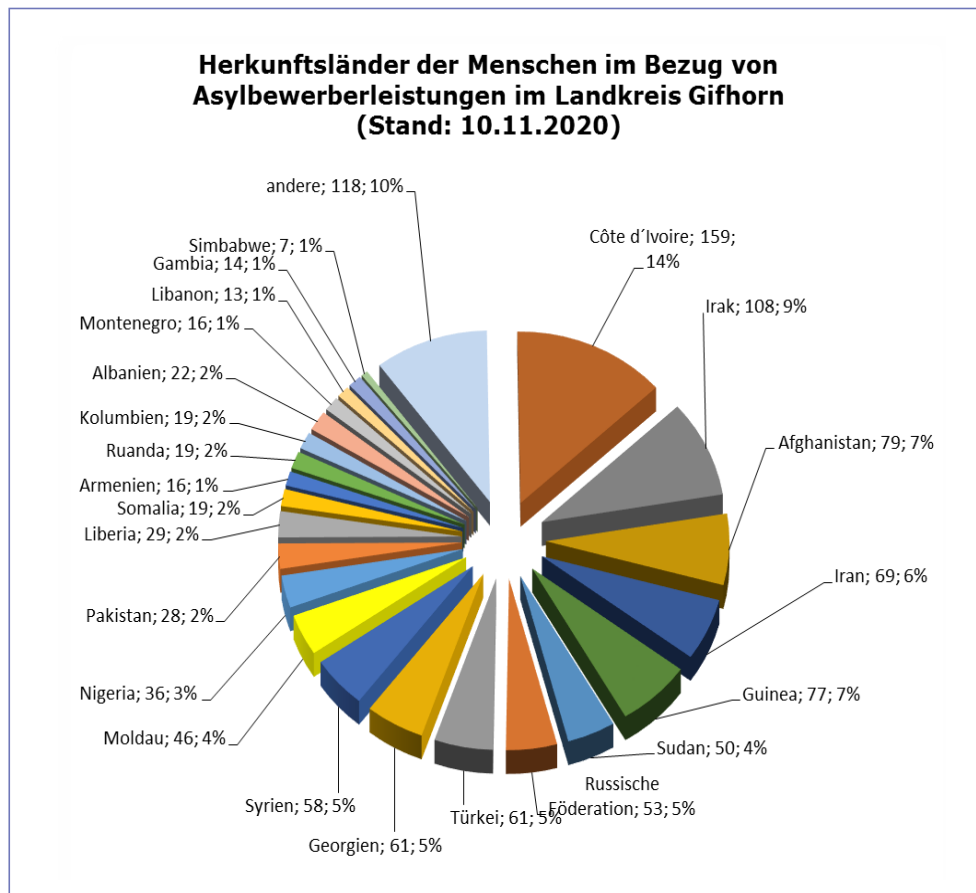


Quelle: LSN. Darstellung nach Sozialplanung

könnte einen Baustein zur Abmilderung des Fachkräftemangels darstellen. Familiennachzug gehört seit vielen Jahren zu den zahlenmäßig bedeutendsten Formen der Migration aus Drittstaaten. Personen im partnerschaftlichen Familiennachzug, Männer wie Frauen, sind überwiegend gut gebildet, 60 Prozent haben mindestens einen dem Gymnasialabschluss äquivalenten Schulabschluss und ein Drittel sogar einen Hochschulabschluss. Dennoch ist nur etwas mehr als die Hälfte erwerbstätig, mit deutlich weniger Frauen, Drittstaatlerinnen sowie Personen mit Kindern. Dies verdeutlicht, dass das Erwerbskräftepotenzial zur Abmilderung des Fachkräftemangels beträchtlich ist, aber auch, dass es noch deutlich besser genutzt werden kann (vgl. DeZIM Project Report. 2020.S. 2)



Quelle: LSN Stand 31.12.2020. Darstellung nach Sozialplanung



Quelle: Abteilung Allgemeine Hoheitsangelegenheiten, AsylLG

Die Ausländerbehörde der Kreisverwaltung Gifhorn stellt der Öffentlichkeit monatlich eine Auswertung des Leistungsbezugs im Asylbewerberleistungsgesetz zur Verfügung. Dazu gehören Personen, die während eines laufenden Asylverfahrens im Landkreis leben, „vollziehbar Ausreisepflichtige“ mit einer Duldung, deren Ausreise aus verschiedenen Gründen ausgesetzt ist. Nicht in dieser Statistik enthalten, sind Personen, die bereits eine Aufenthaltserlaubnis haben, auch wenn diese zunächst zeitlich begrenzt ist (vgl. Konzept zur Förderung der Integration von zugewanderten Menschen mit ausländischen Wurzeln im Landkreis Gifhorn Fortschreibung 2018, S.6).

Von den insgesamt 1177 der Geduldeten und Asylbewerbern stammt die größte Gruppe im aktuellen Asylbewerberleistungsbezug von der Côte d'Ivoire (14%) gefolgt von Irak, Afghanistan und Guinea. Jeweils 5% kommen aus der Russischen Föderation, Türkei, Georgien sowie Syrien. Die Zahl der zugewiesenen Menschen erfolgt in einem bundes- und landesweit geregelten Verfahren, mit dem eine bestimmte Anzahl von Flüchtlingen dem Land Niedersachsen und den jeweiligen Kommunen zugewiesen werden.

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Zugänge ins deutsche Bildungssystem, Spracherwerb und die Arbeitsmarktintegration sind als wichtige Bausteine einer langfristig erfolgsversprechenden Integration zu verstehen, denn ausländische Menschen haben im Jahr 2019 im Vergleich zu deutschen Staatsbürgern und Staatsbürgerinnen ein dreimal so hohes Risiko, von Armut gefährdet zu sein (LSN 12/2020.S. 641). Den Lebensunterhalt eigenständig mit der Arbeit sichern zu können, eröffnet neue Möglichkeiten auf vielen Ebenen des täglichen Lebens und fördert die Teilhabe- und Chancengerechtigkeit. Dementsprechend sind modulare Angebote, die an die Fachsprache und Arbeitswelt heranführen, zielführend.

Neben einer Arbeitsmarktintegration stellt die Wohnraumversorgung ein Handlungsfeld dar. Durch vielfältige Netzwerke und Vereine werden diese Aufgabenfelder bewältigt.

Um den Menschen eine gelungene Integration zu ermöglichen, unterstützt der Landkreis vielfältige Projekte, die in verschiedenen Lebenslagen unterstützen. Als Beispiel sind offene Deutschkurse für das Jahr 2022 geplant, bei denen sich die Menschen keinem Sprachlevel mehr zuordnen müssen und sich zudem nicht dafür im Voraus anmelden, sondern stattdessen nur an dem Schulungstermin präsent sein müssen. Dies unterstützt einen niedrighwelligen Spracherwerb.

Zusätzlich ist die Altersstruktur weiter zu beachten, denn im Zuge des demografischen Wandels werden viele Menschen hier in Deutschland mit steigendem Alter auch pflegebedürftig, weshalb ebenfalls kultursensible Pflegeangebote anzudenken und aufzubauen wären.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die oben aufgeführten Daten bereits Ende 2020 erhoben wurden sind, sodass die Asylbewerberleistungen für geflüchtete Menschen aus der Ukraine noch nicht inkludiert sind.

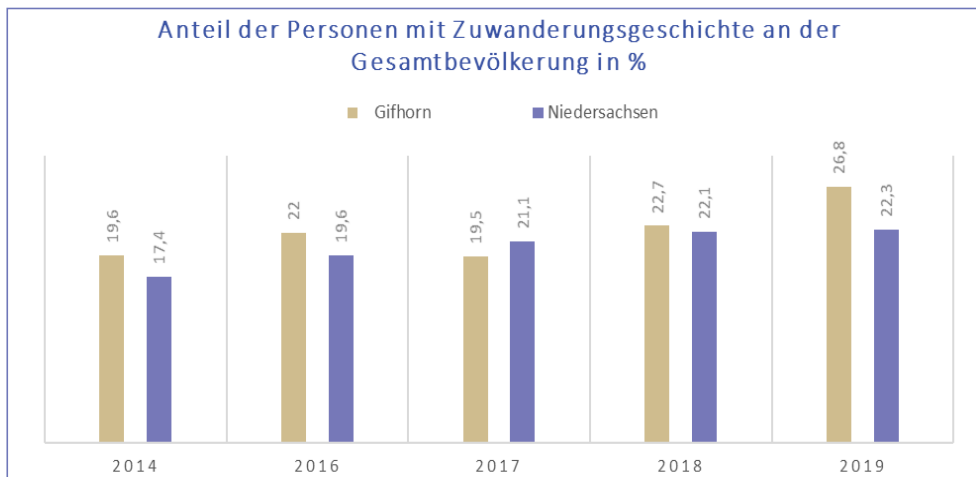
### EINLEITUNG

Im Folgenden wird der Anteil der Personen mit Zuwanderungsgeschichte an der Gesamtbevölkerung in Gifhorn und als Vergleichsgröße der Wert von ganz Niedersachsen dargestellt.

### ANALYSE

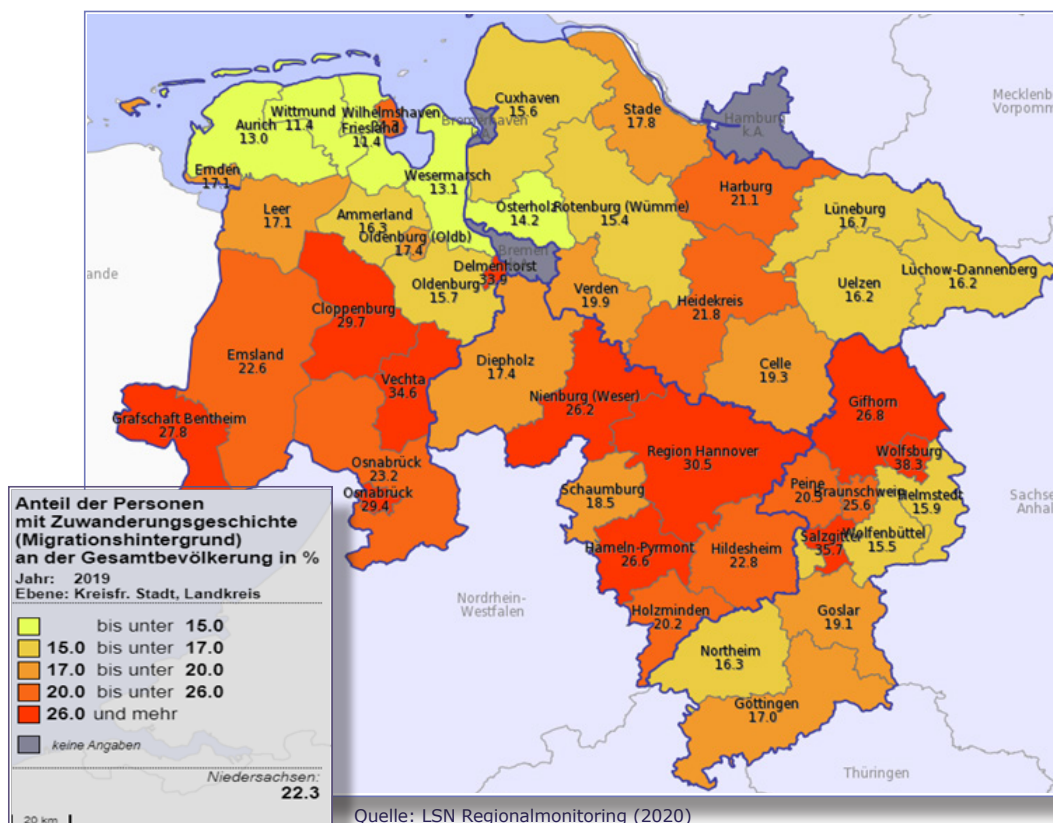
Seit 2014 bis 2019 hat der Anteil von Personen mit Zuwanderungsgeschichte im Landkreis Gifhorn um 7,2% zugenommen.





Quelle: LSN 2017. Anteil der Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte an der Gesamtbevölkerung. Darstellung nach Sozialplanung

Zur Einordnung des Anteils von Personen mit Zuwanderungsgeschichte ist nachstehend eine Übersichtskarte der verschiedenen Kommunen aus Niedersachsen zu finden.



Quelle: LSN Regionalmonitoring (2020)

Die hohen Werte des Landkreises Gifhorn könnten mit der großen Attraktivität als Wohnstätte erklärt werden, wenn eine Berufstätigkeit bei dem VW Konzern ausgeübt wird. Das bedeutet auch, dass viele Ehemalige- so

genannte Gastarbeiterfamilien- sich ansiedelten und nicht selten weiterhin ihre Herkunftsstaatsbürgerschaft führen, teilweise schon in der vierten Generation. Weiterhin ist der Landkreis Gifhorn eine Ballungsstätte für Spätaussiedler, die zwar zu Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gezählt werden, aber von Einreise an über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen.

#### **Migrationshintergrund**

Gemäß Mikrozensus hat eine Person dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Menschen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-) Aussiedlerinnen und Aussiedler und eingebürgerte Menschen. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mind. ein Elternteil Ausländer/-in, (Spät-) Aussiedler/-in oder Eingebürgerte/r ist (vgl. Mikrozensus 2020).

#### **FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Um die statistische Erhebung des Migrationshintergrunds bei Menschen deutscher Staatsangehörigkeit bis in die zweite Generation werden kontroverse Debatten geführt. Manche Betroffenen wehren sich dagegen, als deutsche Staatsbürger und Staatsbürgerinnen

dennoch nach ihrer ethnischen Herkunft als „Andere“ definiert zu werden. Auch sei diese Gruppe sozial und kulturell sehr heterogen, und keineswegs könnten durchweg ein „Integrationsbedarf“ oder Defizite beim Beherrschen der deutschen Sprache unterstellt werden. Diese

Kritik ist nachvollziehbar und verständlich. Auf der anderen Seite stehen die von Betroffenen selbst

berichteten Erfahrungen von Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund ihrer (familiären) Zuwanderungsgeschichte, z. B. beim Zugang zu beruflicher Ausbildung und qualifikationsangemessener Beschäftigung im Bildungssystem oder auf dem Wohnungsmarkt.

Diese Erfahrungen werden von vielen wissenschaftlichen Studien untermauert. Solche strukturellen Benachteiligungen können aber nur als solche erkannt und Maßnahmen dagegen ergriffen werden, wenn die Betroffenen nicht als Einzelfälle behandelt, sondern als Gruppe erkennbar werden. Insofern ist die Ermittlung der Einwohner und Einwohnerinnen mit Migrationshintergrund in der kommunalen

Sozialberichterstattung wichtig und erstrebenswert (vgl. HAWK.2019. S.13). Aus diesem Grund kann als Handlungsempfehlung nur darauf hingewiesen werden, dass weiterhin gegen gesellschaftliche Diskriminierung und Vorurteile sensibilisiert werden soll.

#### **Einleitung**

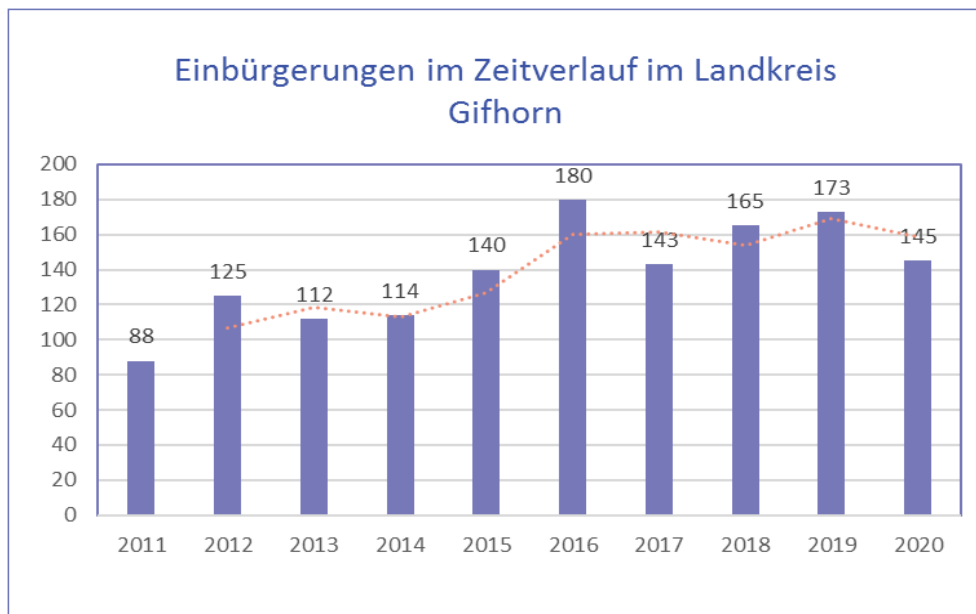
Die Einbürgerung bringt die politische und rechtmäßige Gleichstellung mit

deutschen Staatsangehörigen und ermöglicht unter anderem durch das Wahlrecht eine bessere Mitgestaltung der Gesellschaft.

## ANALYSE

Es werden die absoluten Zahlen der Einbürgerungen im Zeitverlauf zwischen 2011 und 2020 dargestellt.

Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre haben in Gifhorn 138 Menschen die deutsche Staatsbürgerschaft neu erhalten. 2020 erfolgen niedersachsenweit 8.878 Einbürgerungen (vgl. LSN 6/2021, S. 325).



Quelle: LK Gifhorn-Ausländerstelle, Stand 2020. Darstellung nach Sozialplanung

## FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Ausgehend davon, dass eingebürgerte Menschen bereits seit langem in Deutschland leben und die Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen, bedarf es einer vermehrten Öffentlichkeitsarbeit, um für die Option einer Einbürgerung unter den Berechtigten zu werben. Die neue Koalition hat einen Paradigmenwechsel in der Einwanderungspolitik angedacht, welche die Voraussetzungen für eine Einbürgerung deutlich vereinfachen möchte.

## 4 Lebenslage Erwerbstätigkeit

### 4.1 Beschäftigungsumfang nach Geschlecht

#### EINLEITUNG

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung (SGB III) sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind (vgl. destatis.2021).

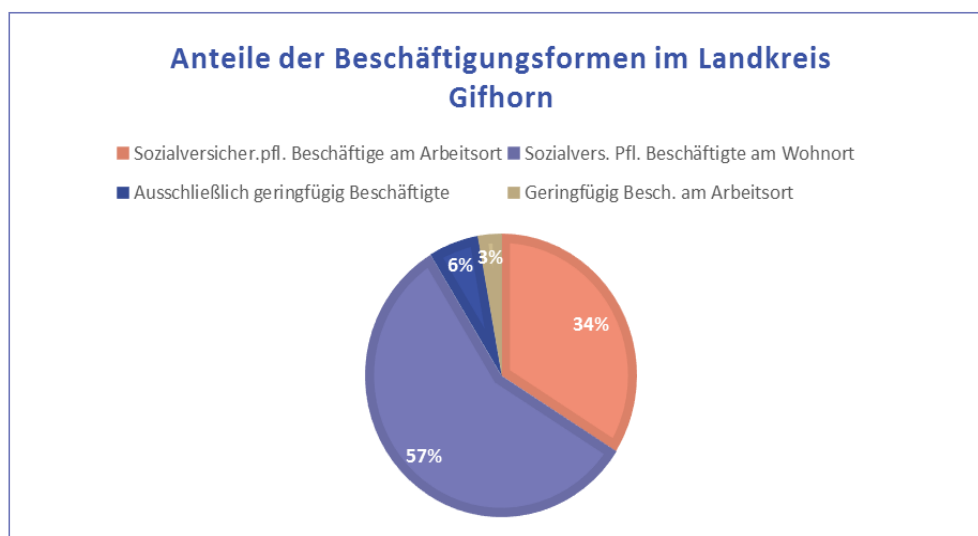
#### Geringfügige Beschäftigung

Minijobberinnen und Minijobber dürfen im Monat höchstens 450 € (520 € ab Oktober 2022) monatlich oder bis zu 5.400 € verdienen und müssen weder Steuern noch Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung zahlen. Von der Rentenversicherungspflicht können sie sich auf Wunsch befreien lassen (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2022).

#### ANALYSE

Der größte Anteil der Beschäftigungsformen entfällt auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort, gefolgt von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort. 9 % entfallen auf geringfügige Beschäftigte, wobei allein 6 % davon ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung und keiner sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen.

Die unten dargestellten Verteilungen wurden zum 30.06.2020 erhoben.



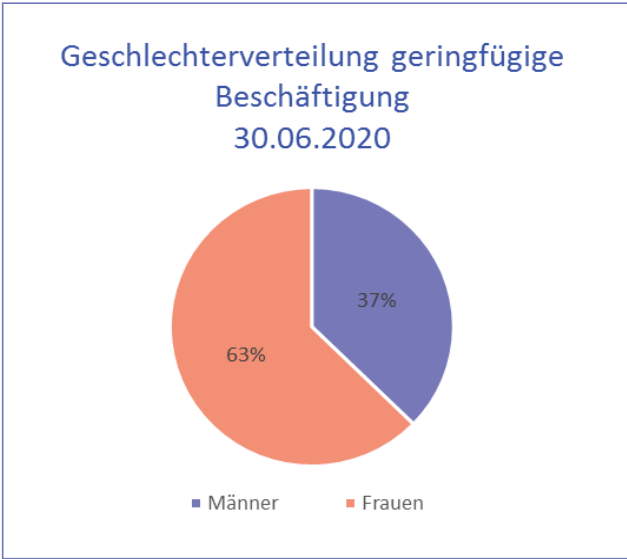
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung nach Sozialplanung

Immer mehr Menschen nutzen eine geringfügige Beschäftigung, um entweder zu Ihren Haupterwerb dazu zu verdienen oder rein auf Minijob-Basis.

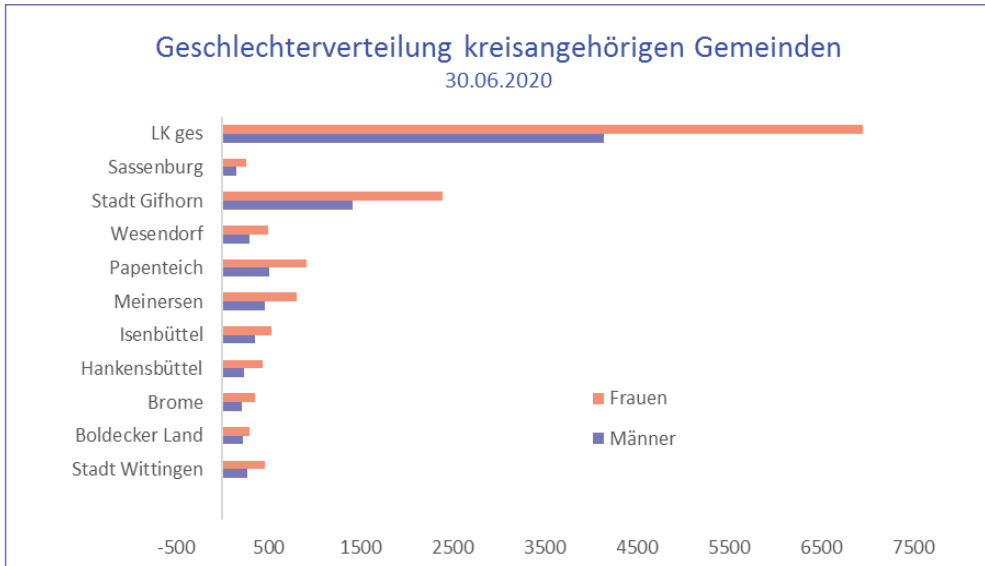
Als Haupttendenz ist zu erkennen, dass der Anteil der Frauen annähernd doppelt so hoch ist wie der der Männer, die in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis arbeiten.

Am Ausgeprägtesten ist diese Tendenz in der Stadt Gifhorn und der Samtgemeinde Papenteich, gefolgt von der Samtgemeinde Meinersen.

Das Angebot von wohnortsnahen Arbeitsplätzen mit einem höheren Beschäftigungsumfang ist ein Faktor, der regional unterschiedlich verteilt ist, sodass dies bei der Bewertung immer Beobachtung finden muss.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung nach Sozialplanung



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung nach Sozialplanung

**FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Durch den Verzicht auf Rentenansprüche oder die durchgehende geringfügige Beschäftigung mit wenig angesammelten Rentenansprüchen

werden für das Alter keine oder wenige Rentenpunkte erworben, sodass ein hohes Risiko für eine Altersarmut vorhanden ist.

Das betrifft in hohem Maße Frauen, so dass sich ein Abhängigkeitsverhältnis zu den Partnern ergeben kann und mit einer Dequalifizierung zu rechnen ist, da viele Frauen nicht entsprechend ihrer Ausbildung beschäftigt sind.

Die Förderung von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen in unbefristeten Vollzeitstellen, insbesondere für weibliche Beschäftigte, sollte das oberste Ziel sein.

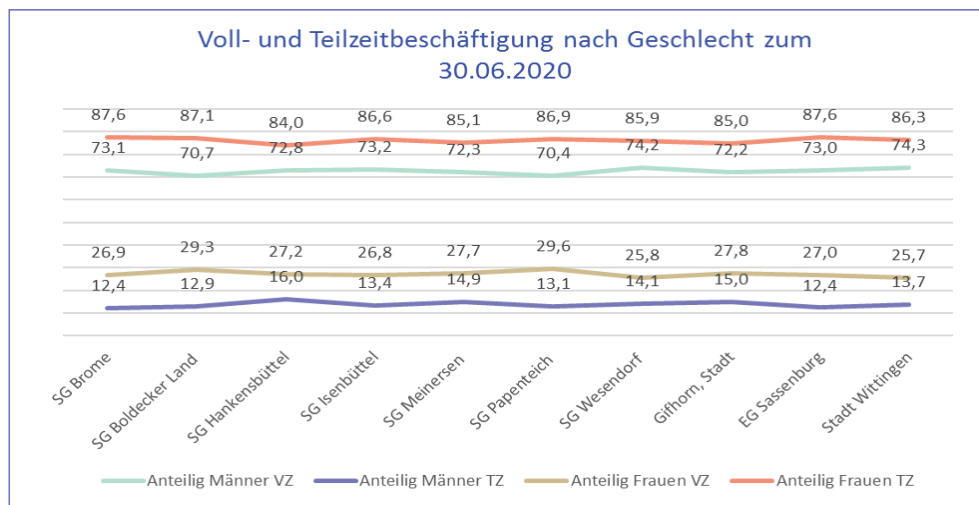
**EINLEITUNG**

Die häufigste Begründung für erwerbstätige Frauen in Deutschland im Jahr 2020 einer Teilzeitbeschäftigung und nicht einer Vollzeitbeschäftigung nachzugehen, ist mit rund 38,1 Prozent die „anderen familiären oder persönlichen Verantwortungsbereiche“ gefolgt von „Betreuung von Kindern oder erwerbsunfähigen Erwachsenen“ mit 32,5 %.

**Arbeitszeit**  
 Teilzeit ist jede Arbeitszeit, die weniger Arbeitsstunden als die Arbeitszeit von vergleichbaren Personen in Vollzeit umfasst. Es existiert deutschlandweit keine einheitliche Definition, wie viele Stunden Teilzeit umfasst. Die Erhebungen beziehen sich auf Selbstauskünfte der Befragten.

persönlichen Verantwortungsbereiche“ gefolgt von „Betreuung von Kindern oder erwerbsunfähigen Erwachsenen“ mit 32,5 %. Die Gründe für diesen Gender Care Gap (bei den befragten Männern ist dies nur selten der Grund für die Teilzeitbeschäftigung) sind vielfältig und nicht nur strukturell bedingt. Fehlende, unzureichende Betreuungsangebote für Kleinkinder sind jedoch ein häufiger Grund für die fehlende Vollzeitarbeit von Frauen (vgl. destatis. 2020).

**ANALYSE**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung nach Sozialplanung

Die höchste Vollzeitbeschäftigung von Frauen ist in der Samtgemeinde Boldecker Land sowie in Samtgemeinde Papenteich zu finden, wohingegen die Stadt Wittingen die geringste Vollzeitbeschäftigung von Frauen zu verzeichnen hat. In der Samtgemeinde Hankensbüttel sind mehr Männer in Teilzeit tätig als in den anderen Kommunen.

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Um die Vollzeitquote speziell bei Frauen mit Kindern zu erhöhen, ist die Schaffung einer guten Betreuungsinfrastruktur mit Ganztagsbetreuungsplätzen in Schulen und Kindertagesstätten zu gewährleisten. Zur Erhöhung der Beschäftigung sind vielfältige Möglichkeiten zu nennen, jedoch ist im ländlichen Raum der Ausbau des Internets und das Vorhalten von mobilen Arbeitsplätzen vorrangig zu fördern. Neben der Erhöhung der Stundenanzahl kann durch eine längere Elternzeit (mehr als zwei Monate) bei den Vätern ein besseres Verständnis für die Aufgaben bei der Kinderbetreuung geschaffen werden, jedoch nehmen deutschlandweit 72% der Väter nicht mehr als 2 Monate Elternzeit (vgl. destatis. 2021).

Nachgewiesenermaßen ist bei längerer väterlicher Elternzeit der Gender Care Cap geringer als bei Familien, in denen keine oder nur die minimale Anzahl von Monaten an Elternzeit genommen wird (vgl. Samtleben, Schäper & Wrohlich. 2019. S. 610f.). Zudem ermöglicht es Frauen einen früheren Einstieg ins Arbeitsleben.

Mit einem hohen Erwerbsumfang der Mutter erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass der Vater zu den sogenannten aktiven Vätern gehört, um das Doppelte bis Dreifache (vgl. Zerle-Elsäßer & Li 2017. S. 608ff.)

## 4.2 Arbeitslosigkeit nach spezifischen Altersklassen

### EINLEITUNG

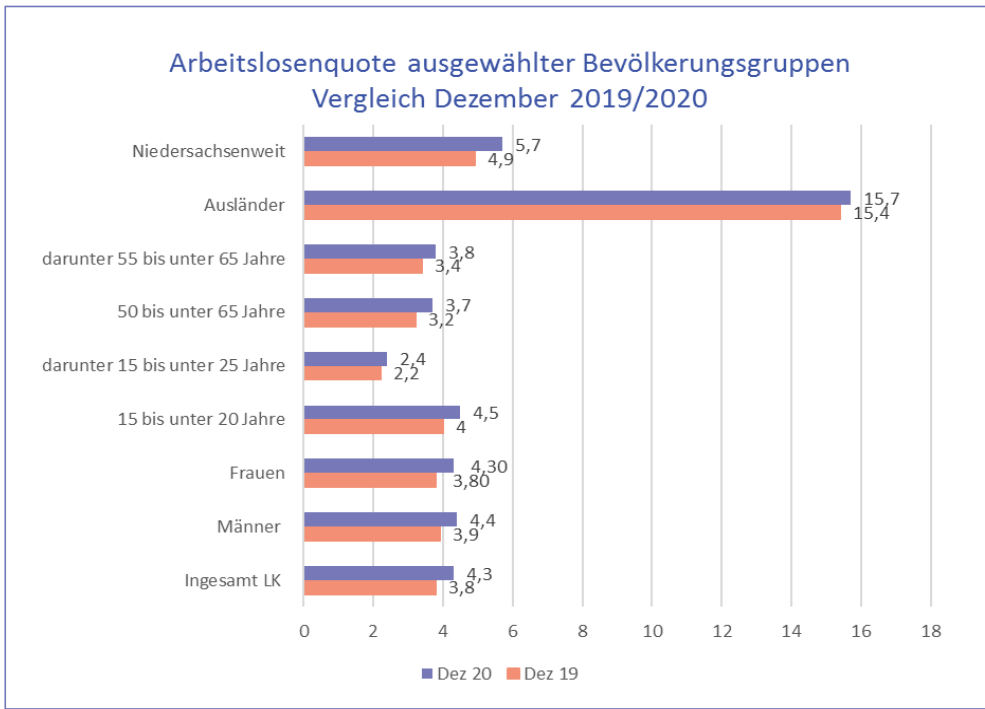
Nachstehend ist die Arbeitslosenquote differenziert nach Bevölkerungsgruppen für jeweils den Monat Dezember des Jahres 2019 sowie 2020 ausgewertet.

### ANALYSE

Die Arbeitslosenquote unterscheidet sich innerhalb der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, jedoch kann deutlich festgestellt werden, dass es zu einer Zunahme in jeder Bevölkerungs-

#### Arbeitslosenquote

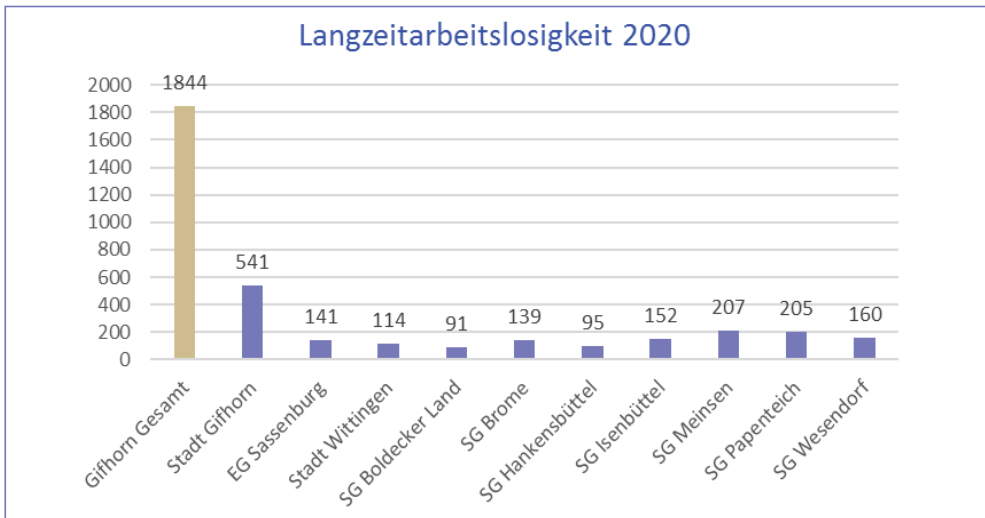
Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen: Die zivilen Erwerbspersonen setzen sich aus den zivilen Erwerbstätigen und den registrierten Arbeitslosen zusammen.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung nach Sozialplanung

gruppe im Bereich zu 2019 kam. Ein Bezug zur Corona-Pandemie ist anzunehmen.

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn lag Ende Dezember 2020 bei 4,3 %. Sowohl in Niedersachsen als auch im Landkreis Gifhorn weist die Gruppe der Ausländer mit 15,7 % die höchste Quote aller Bevölkerungsgruppen auf. Weit abgeschlagen folgt mit 4,5% die Gruppe der Jugendlichen im Landkreis Gifhorn. Alle Werte bis auf die Ausländerarbeitslosenquote liegen unter dem niedersächsischen Durchschnitt.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung nach Sozialplanung



Im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes legen die gesetzlichen Krankenversicherungen und ihre Kooperationspartner einen stärkeren Fokus auf die Gesundheitsförderung von und mit Menschen in schwierigen Lebenslagen. Dazu gehören auch Langzeitarbeitslose, die einem höheren Risiko unterliegen, Erkrankungen zu entwickeln.

Für viele Betroffene sind die Lebensverhältnisse geprägt durch soziale Exklusion und den Wegfall einer festen Tagesstruktur. Um dieser gesundheitlichen Chancenungleichheit zu begegnen, wurde die bundesweite Projektinitiative „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ gegründet, welche auch im Landkreis Gifhorn erfolgreich implementiert wurde (vgl. LVG & AFS). Im Zuge des Projektes wurden von 2019 bis 2021 161 Gesundheitsberatungen sowie noch weitere 49 Ernährungsberatungen durchgeführt. Der Rückgang in 2020 sowie 2021 ist der Corona-Pandemie geschuldet, in welcher Online-Fortbildungen angeboten worden sind, diese jedoch aus Datenschutzgründen nicht erhoben worden sind.



Quelle: VG & AFS 2021. Darstellung nach Sozialplanung

#### **FAZIT/ HANDLUNGS- EMPFEHLUNG**

Die konkreten Ursachen für die hohe Anzahl der Ausländer in der Arbeitslosigkeit ist zu betrachten und basierend darauf sind fördernde Angebote zu schaffen oder auszubauen. Grundsätzlich sind Sprachkurse und Integrationskurse auszubauen, die auf einen Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt abzielen.

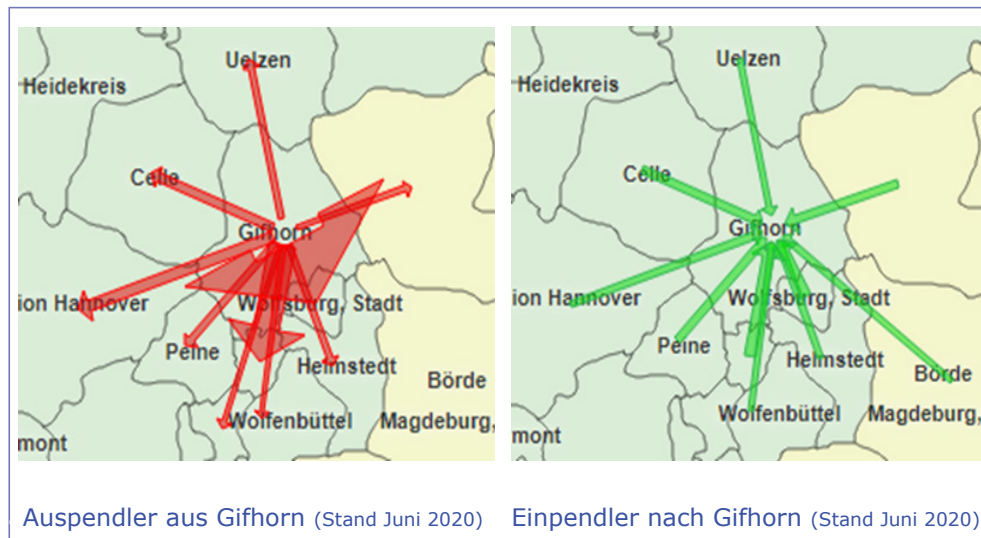
Gleiches gilt für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen. Ein ähnliches Programm wie für die Zielgruppe der Langzeitarbeitslosen, welches bedarfsorientiert die persönlichen Ressourcen der Menschen stärkt, könnte ein Baustein zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit im Landkreis Gifhorn sein.

### 4.3 Pendlersaldo

#### EINLEITUNG

Der Pendlersaldo ist die Differenz zwischen der Zahl der Einpendler, die von ihrem Wohnort in den Landkreis Gifhorn zur Arbeit pendeln und Auspendlern, die von ihrem Wohnort im Landkreis Gifhorn in einen anderen zur Arbeitsstätte pendeln.

#### ANALYSE



Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik. Pendleratlas

In der Region Gifhorn wohnen 73.066 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Von ihnen pendeln 44.573 oder 61,0% zur Arbeit in einen anderen Kreis (Auspender) (vgl. Bundesagentur für Arbeit Statistik. 2021.).

**Pendler**  
Beschäftigte, die in Landkreisen wohnen, pendeln zum Arbeiten oft in die angrenzenden Städte.  
Der Pendlerüberschuss steht in engem Zusammenhang mit der relativen Arbeitsplatzdichte und gilt als Indikator für die Wirtschaftskraft einer Region. (vgl. stadt-aha.us)

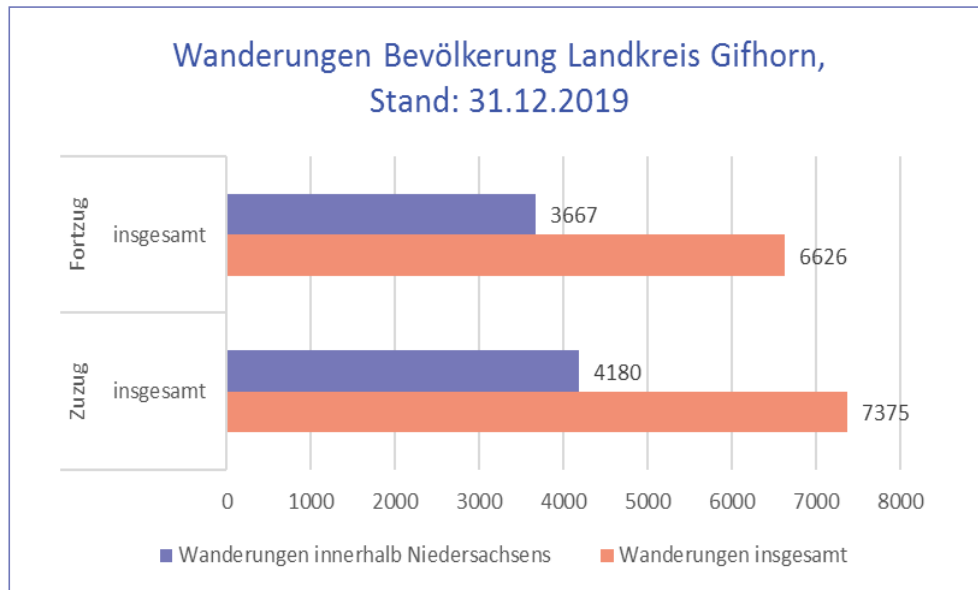
Interessanterweise gibt es bei den Auspendlerwerten geschlechtsspezifische Unterschiede. Nach Braunschweig pendeln annähernd gleich viele Frauen und Männer, wohingegen 69,4% der Auspendler von Gifhorn nach Wolfsburg männlich sind und nur 30,6% weiblich. Geschuldet ist dies vermutlich dem Arbeitsplatzangebot rund um die Automobilindustrie in Wolfsburg, die eher technikorientiert ist.

In die Stadt Wolfsburg, die Stadt Braunschweig und die Region Hannover pendeln die meisten Sozialversicherungsbeschäftigten aus Gifhorn zum Arbeiten. Gleichzeitig pendeln 14.825 Beschäftigte, die in einem anderen Kreis

wohnen, zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in die Region „Gifhorn“ (Einpendler).

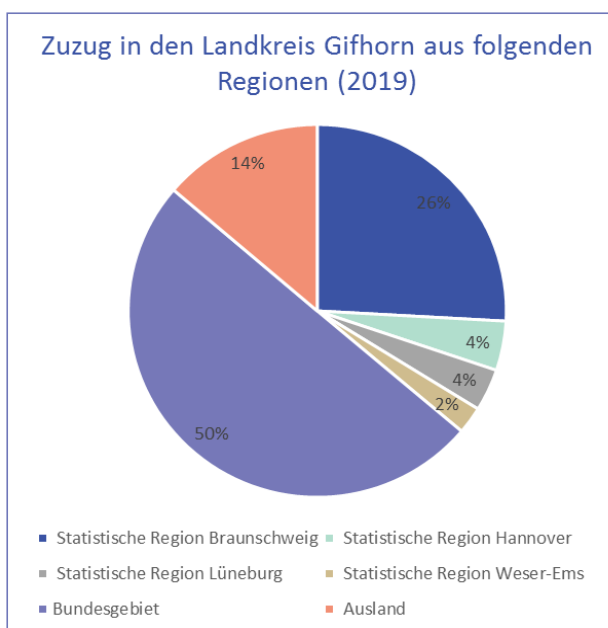
Spezifiziert pendeln aus der Stadt Braunschweig, gefolgt von der Stadt Wolfsburg und dem Altmarkkreis Salzwedel die meisten Beschäftigten in die Region Gifhorn.

Der Saldo von Aus- und Einpendlern beläuft sich auf -29.748 (Pendler-saldo). Ihren Arbeitsort in der Region „Gifhorn“ haben damit 43.318 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, von ihnen sind 34,2% Einpendler.



Quelle: LSN-Online, Darstellung nach Sozialplanung

Wanderungsströme - Kreisgrenzen überschreitend - in Niedersachsen



Zuzug erfolgt vornehmlich aus dem Bundesgebiet sowie aus der Region Braunschweig.

Quelle: LSN-Online, Darstellung nach Sozialplanung

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Im Zuge der pandemischen Entwicklungen etablierte sich Homeoffice als von vielen Unternehmen befürwortete Arbeitsform. Homeoffice ermöglicht das Arbeiten in der eigenen Häuslichkeit und reduziert folglich auch den Autoverkehr. Dies könnte auch eine Chance sein, um die Gemeinden tagsüber noch weiter zu beleben.

Es ist abzuwarten, inwieweit diese veränderte Arbeitswelt beim Abflauen der Pandemie beibehalten wird. Festzuhalten ist jedoch, dass ein stabiler Internetausbau vorangetrieben werden muss, um das mobile Arbeiten zu ermöglichen. Zudem sind Co-Working-Spaces, auch im ländlichen Raum, als neue Arbeitsform anzustreben. Eine bedarfsorientierte Standortanalyse für Co-Working Spaces kann zu einer erfolgreichen Inanspruchnahme durch die Bevölkerung beitragen.

Mit dem Blick auf das produzierende, soziales oder Dienstleistungsgewerbe ist Homeoffice kaum umsetzbar. Nur mit einem gesichertem ÖPNV sowie einem stärkeren Werben für Pendlerportale wie das lokale „Pendlerportal Region Braunschweig“ werden Alternativen zum eigenen Auto geschaffen.

Zusätzlich ist die Stärkung der lokalen Wirtschaft weiter zu unterstützen, unter anderem der infrastrukturelle Ausbau im nördlichen Kreis, um regional Arbeitsplätze zu schaffen. Die erfolgreiche Ansiedlung des VW Trinity Werkes könnte eine positive Auswirkung auf die regionale Erwerbstätigkeit, aber auch auf die Ansiedlung im nördlichen Teil des Landkreises haben.

## 5 Lebenslage Wohnen

### 5.1 Wohngeld

#### EINLEITUNG

Die Kosten für Wohnraum sind vielerorts stark gestiegen. Um die Bezahlbarkeit des Wohnens zu sichern, werden anspruchsberechtigte Haushalte mit einem Zuschuss unterstützt.

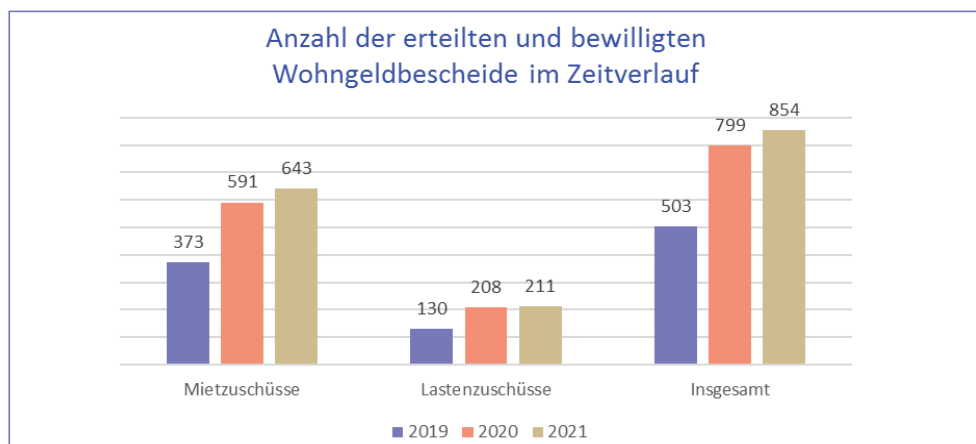
Wohngeld können Bundesbürgerinnen und Bundesbürger beantragen, die über genügend Einkommen für die eigenen Lebenshaltungskosten verfügen (sog. Mindesteinkommen) – aber nicht ausreichend Einkommen erwirtschaften, um auch ihre Wohnkosten zu decken. Dabei können sowohl Mieter als auch Eigentümer Wohngeldanspruch haben. Das Wohngeld für Mieter heißt Mietzuschuss, während das Wohngeld für Eigentümer als Lastenzuschuss bezeichnet wird (vgl. wohngeld.org). Wenn bereits andere Sozialleistungen bezogen werden, die die anfallenden Wohnkosten bereits berücksichtigen, besteht im Allgemeinfall kein Anspruch auf Wohngeld (vgl. familienportal).

#### Wohnen

Wohnen ist ein grundlegender Lebensbereich, in dem die Kommunen Gestaltungsmöglichkeiten haben, z. B. durch Baulandausweisungen, Sanierungs- oder Stadtentwicklungsmaßnahmen.

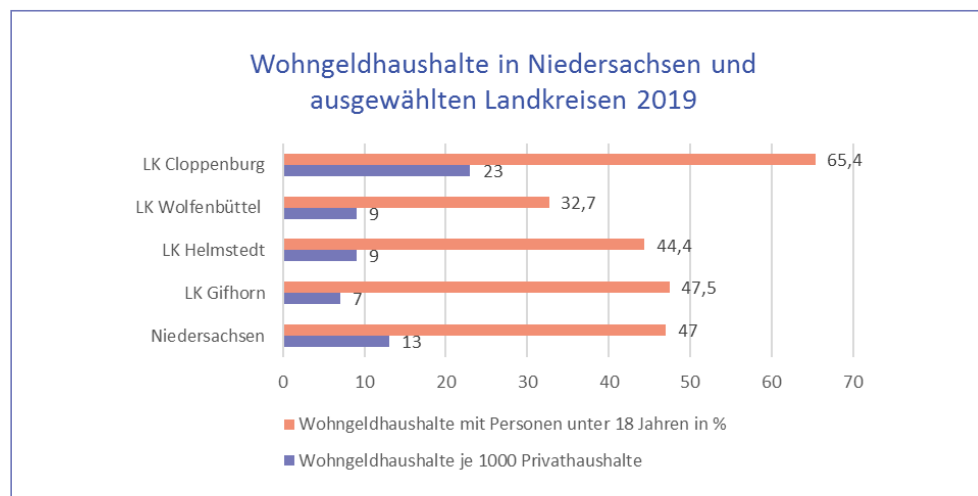
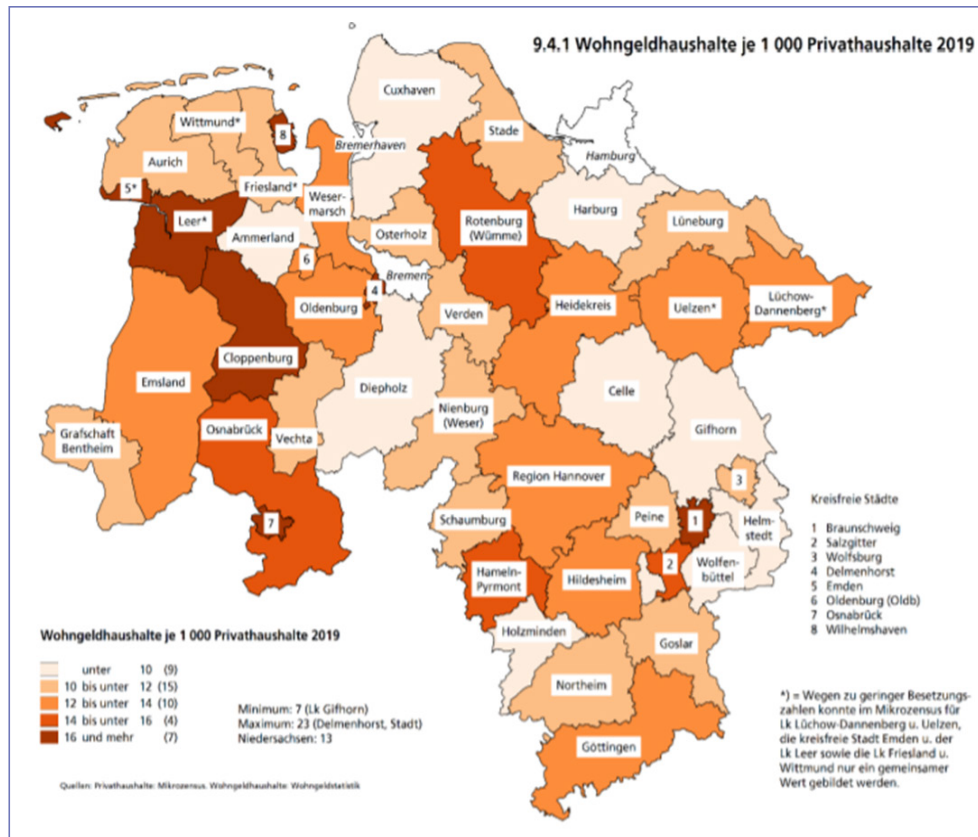
Die Versorgung von Menschen mit angemessenem Wohnraum ist ein Grundauftrag aller staatlichen Ebenen. Wer nicht über einen gesellschaftlich definierten Mindeststandard an Wohnraum verfügt, ist erheblich in seinen Entfaltungs- und sozialen Teilhabemöglichkeiten eingeschränkt (vgl. HAWK Werkzeugkasten Sozialberichterstattung, S. 18)

#### ANALYSE



Quelle: LSN. Darstellung nach Sozialplanung für den Landkreis Gifhorn

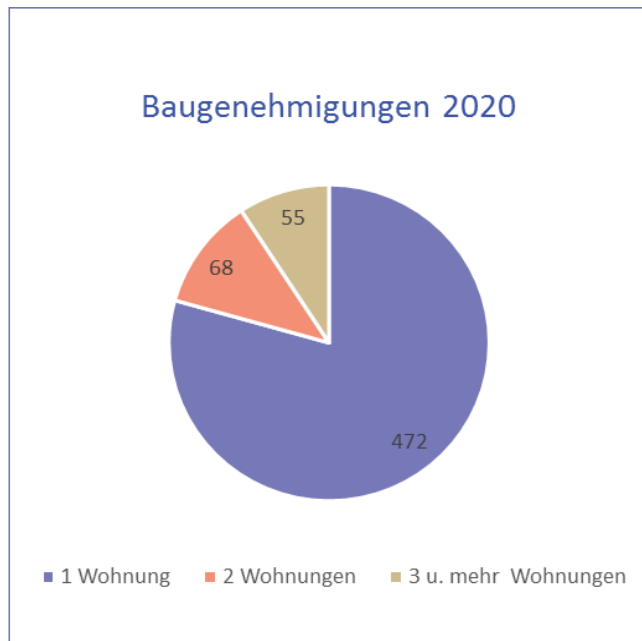
Neben dem sozialen Wohnungsbau ist die Wohngeldreform 2020 eine weitere Schlüsselmaßnahme der gemeinsamen Wohnraumoffensive zur Sicherung von Wohnraum. Mit der in 2020 eingeführten Wohngeldreform erhöhte sich die Anzahl der Haushalte mit einer Berechtigung, wodurch auch der Anstieg der bewilligten Wohngeldbescheide zwischen 2019 und 2020 zu erklären ist.



Quelle: LSN 2019. Darstellung nach Sozialplanung

## ANALYSE

Folgend sind die Baugenehmigungen aus dem Jahr 2020 nach Wohnungsanzahl aufgeführt.



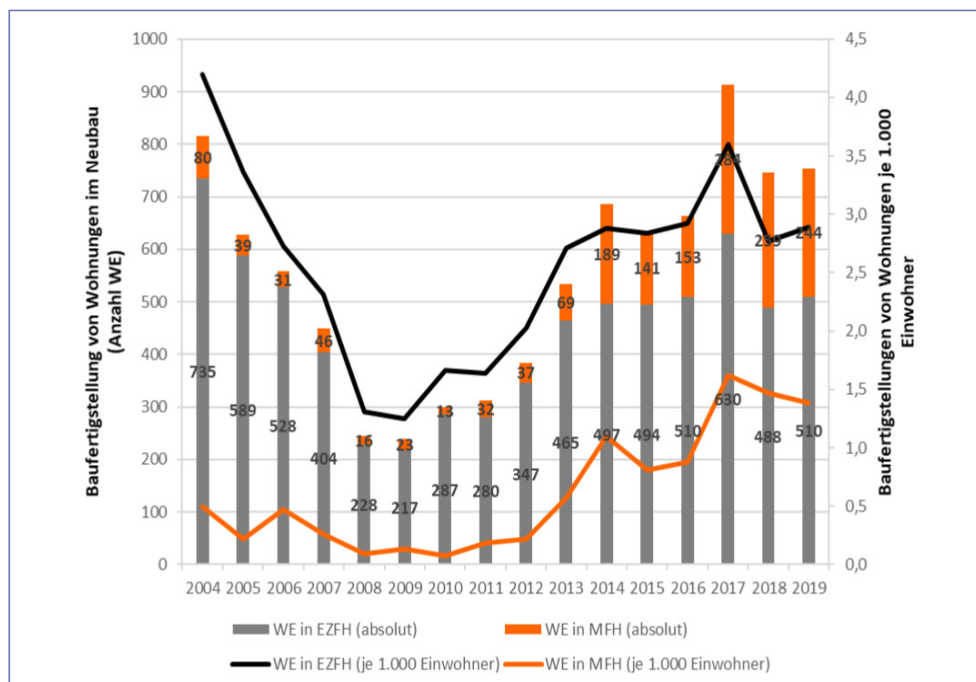
Quelle: Statistische Monatshefte Niedersachsen 7/21. S. 403.  
Darst. nach Sozialplanung

Dass der Wunsch nach einem Eigenheim im ländlichen Raum immer noch vorherrschend ist, erkennt man an den Baugenehmigungen für den Landkreis Gifhorn aus dem Jahr 2020. Von den 595 erteilten Baugenehmigungen entfielen 472 nur auf Einfamilienhäuser. Das Wohnraumversorgungskonzept identifiziert zudem leichte Sättigungstendenzen im Teilraum Nord bei Ein-/Zweifamilienhäusern im Landkreis Gifhorn.

Der Mietwohnungsmarkt zeigt leichte Entspannungstendenzen –auch im geförderten Segment.

Die auf der Basis der aktuellen Bevölkerungsprognose der Kreisverwaltung des Landkreis Gifhorns ermittelte zukünftige Neubaunachfrage beträgt im gesamten Landkreis Gifhorn rund 1.000 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern bis zum Jahr 2030. Der größte Teil davon wird in der Stadt Gifhorn und im Teilraum Süd wirksam (rund 80 %). Dabei ist eine Unterscheidung zwischen Miet- und Eigentumswohnungen vorzunehmen. 600 Mietwohnungen werden danach bis 2030 im Landkreis Gifhorn nachgefragt werden, 80% davon in der Stadt Gifhorn sowie im Teilraum Süd. Die restlichen 400 Wohnungen würden Eigentumswohnungen darstellen.

Im Zuge des demografischen Wandels sowie dem Trend zu Ein- bis Zwei-Personen-Haushalten steigt der Bedarf an kleineren und zum Teil barrierearmen Wohnungen.



Quelle: empirica, Wohnraumversorgungskonzept 2021, Aktualisierung 2021

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die enorme Bautätigkeit im Landkreis Gifhorn steht im Kontrast zu den Wohngeldhaushalten pro 1.000 Einwohnern, wenn gleich diese noch weit unter dem niedersächsischen Durchschnitt liegen. Jedoch zeigt die explizite Betrachtung der Wohngeldhaushalte, dass in 47,5 % aller beziehenden Haushalte Kinder und Jugendliche wohnen.

Die Schere zwischen hochpreisigen Einfamilienhäusern und Wohngeldempfängerhaushalten kann soziale Disparitäten schaffen, denn in Baugebieten mit reinen Einfamilienhausstrukturen ist es schwer, bezahlbaren Wohnraum im Niedrigpreissektor zu finden. Bei der Konzipierung von zukünftigen Baugebieten ist auf eine Durchmischung von geförderten (barrierearmen) Wohnungen, kleineren- bis mittelgroßen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern sowie Einfamilienhäusern zu achten. Dies könnte bereits vorweg in den Bebauungsplänen Beachtung finden. Die Gebietseinheiten stehen folglich auch vor der Herausforderung heute nicht den Leerstand von morgen zu bauen, wenn die Bevölkerung weiter stark altert.

## 5.2 Wohnsituation

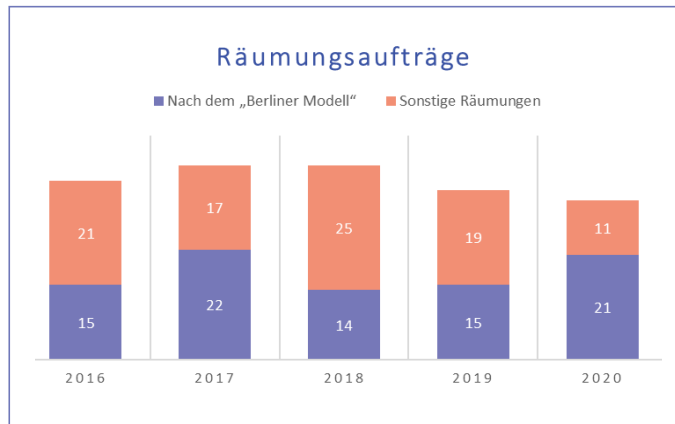
### EINLEITUNG

Die fristlose Kündigung eines Mietverhältnisses vonseiten des Vermieters hat unterschiedlichste Gründe- über Mietrückstände, Untervermietung



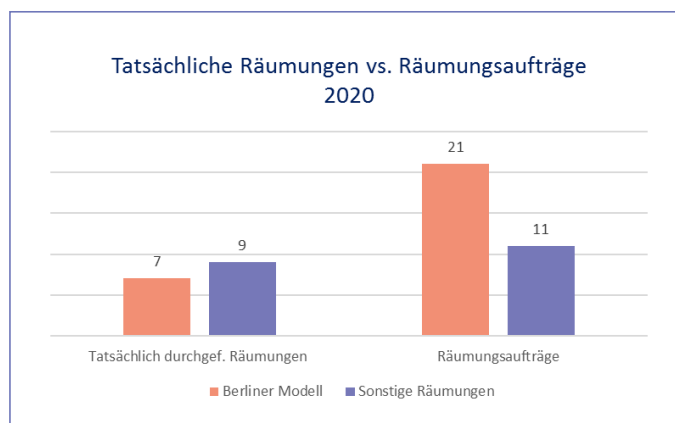
ohne Genehmigung oder den Betrieb eines unerlaubten Gewerbes. Für beide Parteien, ob Vermieter oder Mieter, stellt eine Zwangsräumung eine Ausnahmesituation dar. Für die Mieter sollte das vorrangige Ziel die Vermeidung von Wohnungslosigkeit sein.

**ANALYSE**



Quelle: Sozialamt Gifhorn, Darstellung nach Sozialplanung

Die folgende Übersicht zeigt, dass im Jahr 2020 tatsächlich nur die Hälfte der angesetzten Räumungsaufträge auch tatsächlich durchgeführt worden ist, so dass zu 50 Prozent die Chance bestand, eine Zwangsräumung und damit eine drohende Obdachlosigkeit abzuwenden. Voraussetzung ist, dass sich die Betroffenen von den zuständigen Stellen in Ihrer Situation unterstützen lassen.



Quelle: LSN. Darstellung nach Sozialplanung für den Landkreis Gifhorn

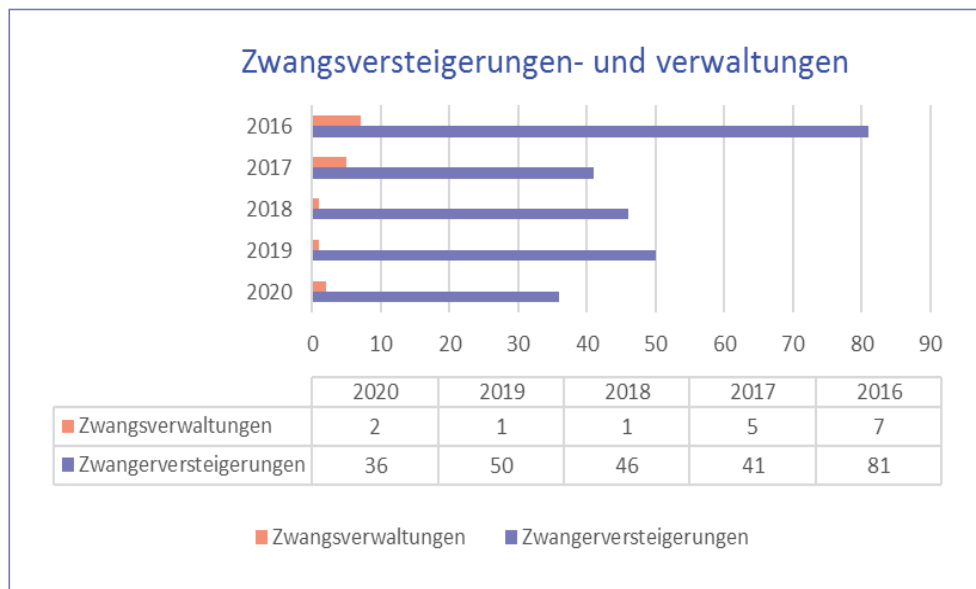
**Zwangsräumung**

Die Zwangsräumung einer Wohnung ist das äußerste Mittel und kann nicht ohne eine vorherige Kündigung erfolgen, auf die der Mieter nicht reagiert hat.

**Berliner Räumung**

Das Berliner Modell bedeutet, dass ein Vermieter, der die Räumung seiner Immobilie verlangt, sich nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs (Az. I ZB 135/05) zeitgleich auf sein Vermieterpfandrecht berufen kann. Hier wird insbesondere der Hausrat nicht abtransportiert oder gegebenenfalls verwahrt, sondern lediglich das Schloss ausgewechselt. Der Vermieter erlangt also wieder das räumliche Nutzungsrecht über sein Eigentum. Fälle wie jene von Mietnomaden, die mit hohen Reparatur- und Sanierungskosten einhergehen, verdeutlichen den Handlungsbedarf. Spezielle Räumungsvereinbarungen können analog zwischen Mieter und Vermieter getroffen werden, um die Vollstreckung phasenweise zu dokumentieren und auf Rechtsicherheit zu setzen (vgl. Das Mietrecht-Portal für Mieter und Vermieter 2017).

In der Zeitspanne zwischen 2017 und 2019 blieb die Anzahl der Zwangsversteigerungen von Immobilien im Landkreis Gifhorn auf einem stabilen Niveau. Ab dem Jahr 2020 verringerte sich die Zahl der Zwangsversteigerungen. Es ist abzuwarten, welche Auswirkungen die Corona Pandemie auf die Anzahl der Zwangsversteigerungen haben wird.



Quelle: Amtsgericht Gifhorn. Darstellung nach Sozialplanung

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Sozialarbeiterische Intervention bei angedrohter Zwangsräumung können diese vor der Umsetzung positiv beeinflussen und ggf. abwenden.

## 6 Lebenslage Gesundheit

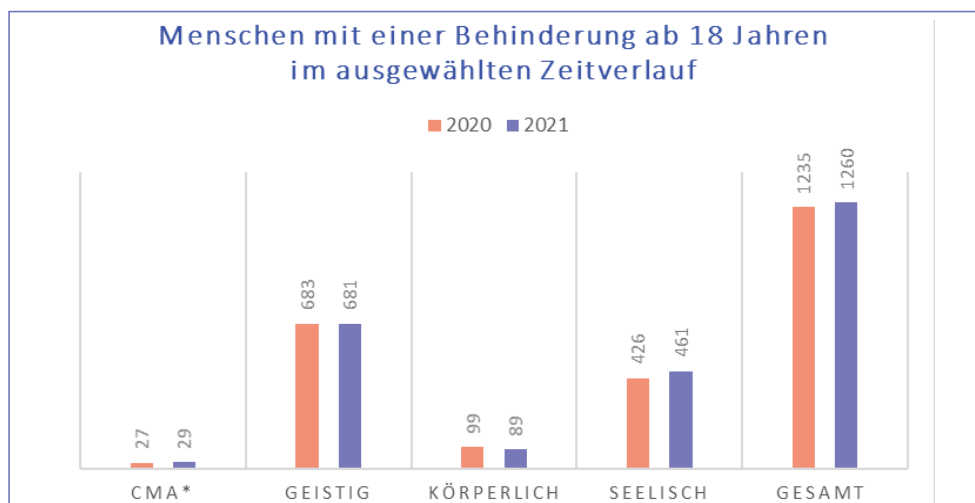
### 6.1 Eingliederungshilfe: Schulische und berufliche Teilhabe

#### EINLEITUNG

Die Lebensverhältnisse im Landkreis Gifhorn sollen so gestaltet werden, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen eine selbstbestimmte Lebensführung und soziale Teilhabe in allen Lebensbereichen möglich ist. Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Leistungsberechtigten eine individuelle Lebensführung zu ermöglichen, die der Würde des Menschen entspricht, und die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern. Die Leistung soll sie befähigen, ihre Lebensplanung und -führung möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich wahrnehmen zu können (§ 90 Abs. 1 SGB IX).

Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten Menschen mit Behinderungen, diese wesentlich in der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft eingeschränkt sind oder von einer solchen bedroht sind, wenn und solange nach der Besonderheit des Einzelfalls Aussicht besteht, dass die Aufgabe der Eingliederungshilfe erfüllt werden kann (vgl. §99 Absatz 1, SGB IX).

Um eine Leistung der Eingliederungshilfe zu erhalten, wird eine gestellte Diagnose benötigt. Bei mehreren Diagnosen wird ein Schwerpunkt entsprechend des Hilfebedarfes gesetzt. Folgend werden diese nach Behinderungsarten klassifiziert.



\*Cma: chronisch mehrfachbeeinträchtigte abhängige Menschen

Quelle: Fachbereich Soziales. Darstellung nach Sozialplanung

Im Zeitverlauf sind bis auf die seelischen Behinderungen die Daten konstant geblieben. Bei den seelischen Behinderungen kann man von einer Zunahme von 35 Fällen beobachten.

**Die Leistungen der Eingliederungshilfe (§ 102 Abs.1 SGB IX) umfassen**

- 1.1.1 Leistungen zur medizinischen Rehabilitation
- 1.1.2 Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
- 1.1.3 Leistungen zur Teilhabe und Bildung und
- 1.1.4 Leistungen zur Sozialen Teilhabe.

Im folgenden Kapitel wird der Schwerpunkt auf die Leistungen zur schulischen Teilhabe am sowie auf Teilhabe am Arbeitsplatz gelegt.

**ANALYSE**

**Leistungen zur Teilhabe und Bildung - Schulische Teilhabe**

Aufgabe der Teilhabe an Bildung ist es, Leistungsberechtigten eine ihren Fähigkeiten und Leistungen entsprechende Schulbildung und schulische und hochschulische Aus- und Weiterbildung für einen Beruf zur Förderung ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Eingliederungshilfen können zum Beispiel auch Kindern mit Beeinträchtigungen ermöglichen, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung, bspw. mit Unterstützung durch eine Schulbegleitung, in einer Regelschule betreut zu werden.

Im Jahr 2021 erhielten insgesamt 209 Kinder und Jugendliche Leistungen der Schulbegleitung aller Schulformen. 105 Begleitungen liegen in der Zuständigkeit des Sozialamtes und fußen auf der Eingliederungshilfe nach SGB IX, um bei drohender oder geistiger oder körperlichen Behinderung die Teilhabe der Kinder an der Schule zu ermöglichen. Weitere 104 Kinder und Jugendliche werden durch Schulbegleitungen in der Schule unterstützt, welche nach SGB VIII bei (drohender) seelischer Behinderung über das Jugendamt finanziert werden.

| Jahr | Sozialamt Eingliederungshilfe SGB IX* | Jugendamt SGB VIII |
|------|---------------------------------------|--------------------|
| 2019 | 93                                    | 135                |
| 2020 | nicht abgefragt wegen Corona          | 134                |
| 2021 | 105                                   | 104                |

Quelle: Fachbereich Soziales. Darstellung nach Sozialplanung  
 \* Die Schulbegleitung aus dem Schulprojekt Wesendorf wurde nicht mit aufgenommen.

**Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben- Berufliche Teilhabe**

Aufgabe der Teilhabe am Arbeitsleben ist es, die Aufnahme, Ausübung und Sicherung einer der Eignung und Neigung der Leistungsberechtigten entsprechenden Beschäftigung sowie die Weiterentwicklung ihrer Leistungsfähigkeit und Persönlichkeit zu fördern.

Menschen mit Behinderung können in Deutschland auf zwei Arten erwerbstätig sein: einerseits auf dem ersten Arbeitsmarkt als Arbeitnehmer und andererseits als Selbstständige und zweitens als Teil des subventionierten Arbeitsmarktes in Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM).

In einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, kurz WfbM, können Menschen mit Behinderungen einer Beschäftigung nachgehen oder durch Förderung ihrer Leistungsfähigkeit auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet werden. WfbM sind keine Erwerbsbetriebe, d.h. nicht der finanzielle Gewinn steht im Mittelpunkt, sondern Leistungen der Berufsförderung, Berufsbildung sowie der Persönlichkeitsentwicklung. Die Arbeit soll individuell den Bedürfnissen und Interessen der Menschen mit Behinderungen entsprechen. Während ihrer Beschäftigung in der WfbM sind die Menschen mit Behinderungen sozialversicherungspflichtig, dies gilt nicht für den Teilbereich der Tagesförderstätte (vgl. beta Institut gemeinnützige GmbH. 2022).

| Jahr | WfbM Kunden * |
|------|---------------|
| 2019 | 611           |
| 2020 | 582           |
| 2021 | 605           |

Quelle: Fachbereich Soziales. Darstellung nach Sozialplanung

\* Alle Menschen, die in der Kostenträgerschaft des Landkreises Gifhorn liegen, unter anderem auch Menschen, die außerhalb des Landkreises in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen tätig sind.

Das oberste Ziel der beruflichen Eingliederungshilfe ist die Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt, welches durch die bundesweite Regelleistung „Budget für Arbeit“, die mit dem Bundesteilhabegesetz (§ 61 SGB IX) konkretisiert wurde, angestrebt wird. Das Budget für Arbeit stellt einen Weg zur beruflichen Selbstbestimmung dar.

Das Budget für Arbeit (BfA) soll Menschen mit Behinderungen eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglichen – als Alternative zu Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). Das Budget für Arbeit beinhaltet einen Lohnkostenzuschuss an den Arbeitgeber sowie Betreuungsleistungen für Menschen mit Behinderungen.

Im Landkreis Gifhorn waren 2021 20 Menschen mit einer Behinderung mit Hilfe des Budgets für Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies erscheint auf den ersten Blick eine sehr geringe Anzahl stellt, jedoch zu den Vorjahren 2019 und 2020 einen erheblichen Anstieg dar.

| Jahr | Im Rahmen des Budgets für Arbeit tätig |
|------|--|
| 2019 | 11                                     |
| 2020 | 16                                     |
| 2021 | 20                                     |

Quelle: Fachbereich Soziales. Darstellung nach Sozialplanung

In Niedersachsen sind 2020 0,36 % der behinderten Menschen aus den Werkstätten heraus auf den allgemeinen Arbeitsmarkt übergegangen. 0,07 % davon erfolgten ohne Budget für Arbeit und 0,29 % mit Budget für Arbeit. Im niedersächsischen Vergleich wurde die höchste Quote der Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt im Landkreis Ammerland mit 1,65%, gefolgt von Gifhorn (1,26%), erzielt (vgl. Bundesagentur für Arbeit. Agentur für Arbeit Hannover. 2021. S. 6).

### **FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Wenngleich der Landkreis Gifhorn bereits eine überdurchschnittliche Quote der Übergänge im Vergleich aufweist, sind es jedoch nur vereinzelt Menschen, die auf den ersten Arbeitsmarkt mit Hilfe des Budgets übersiedeln. Um die Teilnahme am Budget für Arbeit zu erhöhen, ist es sinnvoll für diese Möglichkeit (bspw. in den regionalen Unternehmen) weiter zu werben. Als Modellprojekt erfolgt seit 2018 bereits in fünf niedersächsischen Modellregionen eine intensive Begleitung und Bewerbung des Budgets für Arbeit durch neutrale Ansprechpersonen, die bei Integrationsfachdiensten angesiedelt sind. Zu den Aufgaben dieser neutralen Ansprechperson zählt der aktive Aufbau eines Netzwerkes, in dem alle im Budget für Arbeit beteiligten Akteurinnen und Akteure einbezogen werden. Zudem gehört die regionale Öffentlichkeitsarbeit und partiell die Beratung und Begleitung von Menschen mit Behinderung bei der Realisierung des Arbeitsplatzwechsels zu den wichtigen Aufgaben, um die Inanspruchnahme des Budgets für Arbeit zu auszuweiten (vgl. Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Budget für Arbeit). Die Ergebnisse des Modellprojektes sollen gesichtet sowie ausgewertet werden, um eine Übertragbarkeit auf die hiesigen Strukturen zu überprüfen.

## 6.2 Menschen mit Schwerbehinderungen

### **EINLEITUNG**

Nach § 2 Absatz 2 des SGB sind Menschen schwerbehindert, wenn bei ihnen ein Grad der Behinderung von wenigstens 50 vorliegt. Ab diesem Grad kann ein Schwerbehindertenausweis beantragt werden.

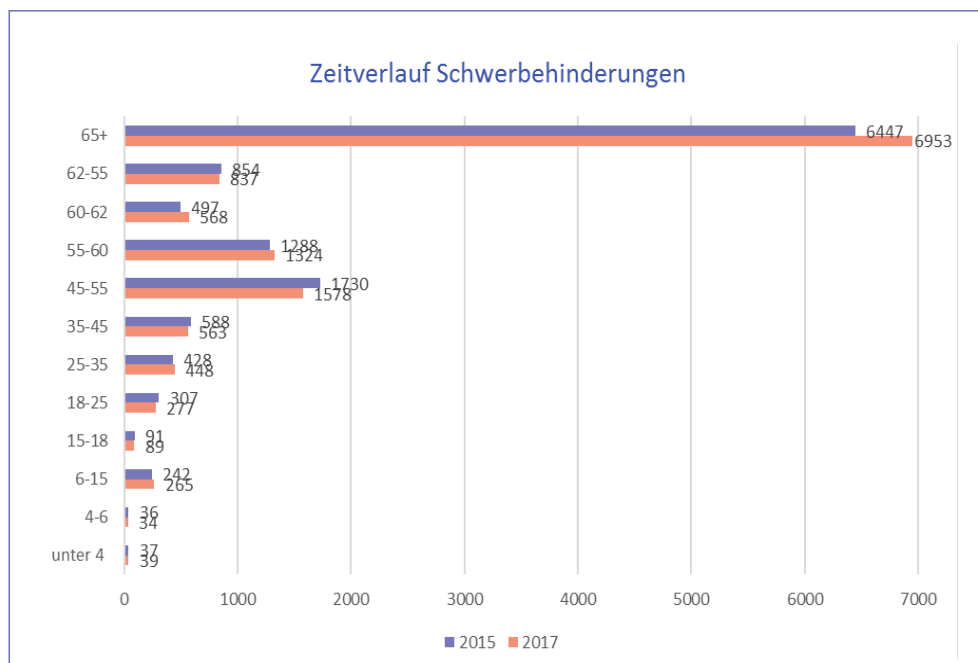
Der Grad der Behinderung kann zwischen 20 und 100 variieren.

Der Schwerbehindertenausweis kann neben dem GdB auch Merkzeichen enthalten, die die Art der Behinderung genauer bezeichnen. An beide Fak-

toren sind sogenannte abhängige Nachteilsausgleiche geknüpft. Für (schwer-)behinderte (GdB 50 und mehr) und gleichgestellte Menschen (GdB 30 oder 40 und Gleichstellungsbescheid) finden sich im Recht, speziell im Arbeitsrecht eine Reihe von Sonderregelungen, um behinderungsbedingte Nachteile auszugleichen und eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten (vgl. Betriebsrat Wissen). Es ist darauf hinzuweisen, dass der Besitz eines Schwerbehindertenausweises nicht automatisch dazu führt, dass ein Anspruch auf Eingliederungshilfe besteht.

## ANALYSE

Neben den sonstigen Einschränkungen im Alltag erhöht eine Schwerbehinderung insbesondere im Erwerbsalter von 15 bis unter 65 Jahren das (langfristige) Armutsrisiko, wenn sie die Erwerbstätigkeit erschwert oder unmöglich macht. 2019 betrug die Quote in dieser Altersgruppe niedersachsenweit 5,9 %. Dabei ist die Quote umso höher, je älter die Menschen sind: In der Gruppe von 65 Jahren und älter hatte 2019 mehr als ein Viertel (26,4 %) in Niedersachsen eine Schwerbehinderung. Die 65-Jährigen und Älteren machten somit auch 59,6 % an allen Menschen mit Schwerbehinderung aus. Dieser Trend spiegelt sich auch im Landkreis Gifhorn deutlich wieder.



Quelle: Statistische Berichte Niedersachsen LSN. 2017. S 24. Darstellung nach Sozialplanung

Über die Größe und Zusammensetzung der Gruppe der Menschen mit Beeinträchtigungen im Landkreis Gifhorn liegen aktuell nur wenige belastbare Zahlen vor. Nur für die Gruppe der schwerbehinderten Menschen

gibt es statistische Angaben des Landesamts für Statistik Niedersachsens, wobei aktualisierte Zahlen für Ende 2022 erwartet werden.

Eine differenzierte Auswertung nach Samt- und Einheitsgemeinden ist nicht möglich.

Im Landkreis Gifhorn hat sich die Anzahl der Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis von 2015 auf 2019 in der Altersklasse ab 65 Jahren um 7,8 % erhöht und reduzierte sich wiederum in der Altersklasse zwischen 45 und 55 Jahren um annähernd 10%.

Da nur eine Behinderung ab einem Grad von 50 erfasst wird, ist davon auszugehen, dass die Anzahl von Menschen mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung unterhalb dieses Grades deutlich höher liegen.

### **FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Um die Belange von Menschen mit Behinderungen zu kennen, ist ein Umdenken ein wichtiger Schritt hin zu einer inklusiven Gesellschaft. Nur durch eine offene Kommunikation kann solch ein Umdenken grundsätzlich stattfinden. Aus diesem Grund ist die gute Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat weiter zu fördern, um immer wieder auf die Perspektive für die Bedarfe von Menschen mit Beeinträchtigungen hingewiesen zu werden und in planerischen Schritten miteinzubeziehen.

Zudem ist im Zuge des demografischen Wandels und einer damit stark alternden Gesellschaft eine Zunahme von Menschen im höheren Alter mit einer Behinderung sehr wahrscheinlich.

Die Teilhabe von Menschen mit einer Behinderungen zu stärken, ist eine Querschnittsaufgabe für Verwaltungseinheiten, jedoch auch auf die Gesellschaft. Um der Komplexität gerecht zu werden, wurde ein Aktionsplan Inklusion mit Zielsetzungen verfasst.

Eine Wiederaufnahme der zu bearbeiteten Punkte aus dem Aktionsplan Inklusion, welcher auf die Verbesserung von Inklusion im Gifhorer Landkreis abzielt, ist sehr zu empfehlen.



## 6.3 Psychische Erkrankungen

### EINLEITUNG

Der Sozialpsychiatrische Dienst, kurz SpDi, bietet umfassende fachliche Beratung und Hilfe an. Die Angebote sind:

- persönliche Gespräche zur Klärung des Hilfebedarfs, auf Wunsch auch mit Angehörigen bzw. Vertrauenspersonen
- sozialtherapeutische Begleitung in Krisen, auch im häuslichen Umfeld
- Beratung über Behandlungsmöglichkeiten von psychiatrischen Erkrankungen
- Vermittlung von ambulanten und stationären Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangeboten
- angeleitete soziotherapeutische Gesprächs- und Angehörigengruppen

### ANALYSE

Betrachtet man die Zeitspanne zwischen 2015 und 2019, bleiben die Zahlen der betreuten Klientinnen und Klienten auf einem konstanten Niveau. Ab 2020 führte die Einführung des BENI-Verfahrens zur Bedarfsermittlung im Rahmen der Eingliederungshilfe zu einer landkreisinternen Umstrukturierung des Zielplanverfahrens mit Aufgabenverlagerung in den Fachbereich Soziales. Die Etablierung weiterer Beratungsangebote freier Träger veränderten die Inanspruchnahme des SpDi ebenfalls. Zeitgleich reduzierte sich (bei allen SpDi in der Region) während der Corona Pandemie die Nachfrage nach Beratungsgesprächen, was allgemein auf die Kontaktbeschränkungen sowie auf vermehrte Ängste zurückgeführt wird. Dadurch nahm die Anzahl der betreuten Personen geringfügig ab. Im gleichen Zeitraum nahm die Komplexität der Problemstellungen in den Beratungen zu. Im Verlauf der Corona Pandemie führten zusätzliche berufliche, familiäre und existenziell bedrohliche Probleme zu intensiveren und längerfristigen Beratungsprozessen.

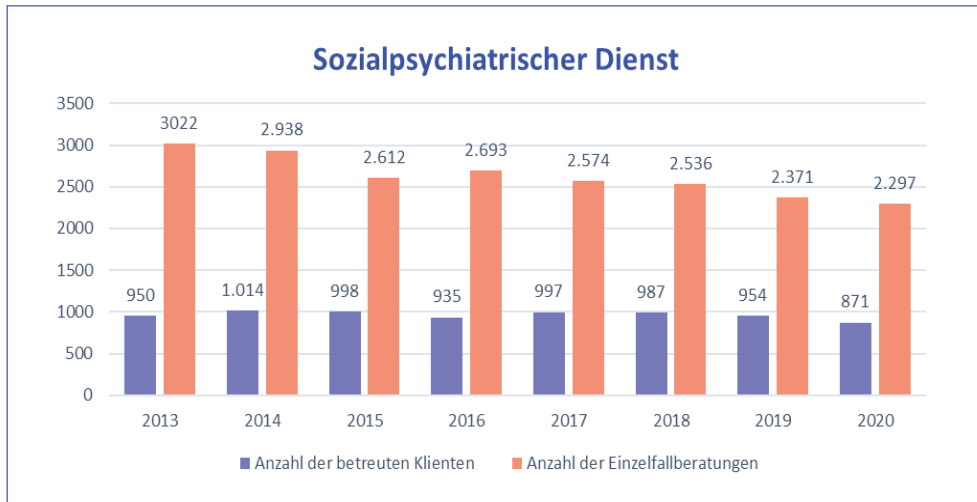
Die Ausweitung der Netzwerkarbeit sowie präventive Angebote des SpDi

#### Sozialpsychiatrischer Dienst

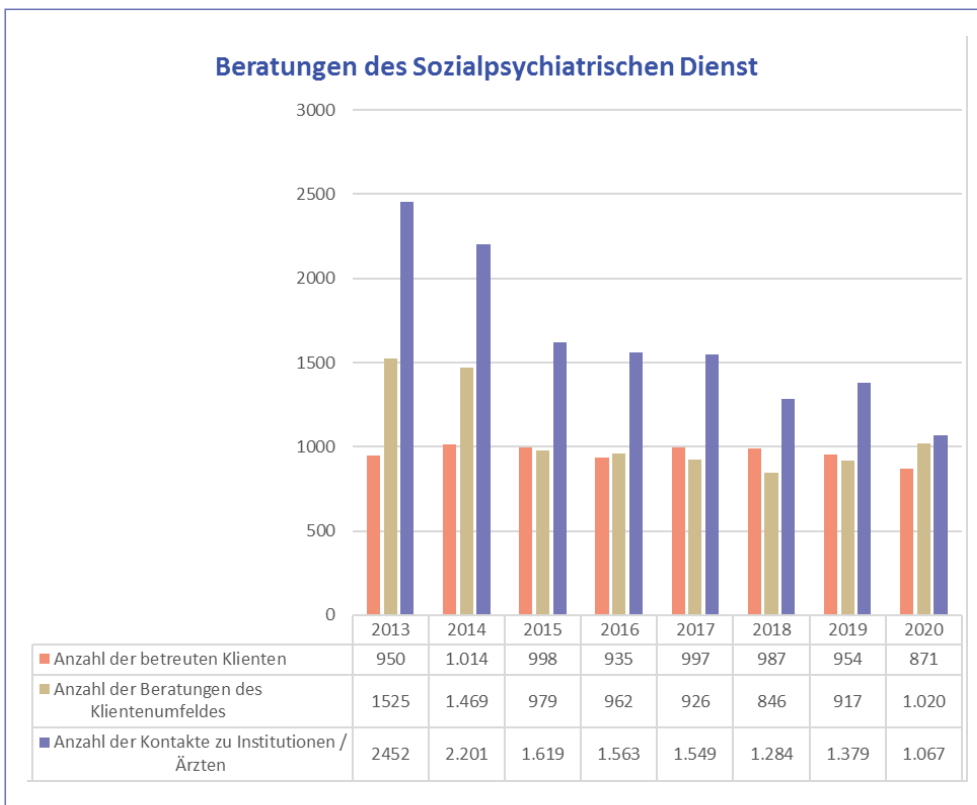
Menschen, die an einer seelischen Störung leiden, haben einen gesetzlichen Anspruch auf Hilfen nach dem NPsychKG (Niedersächsisches Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch Kranke). Der Sozialpsychiatrische Dienst richtet seine Angebote an erwachsene Menschen.

Hauptaufgabe der Sozialpsychiatrischen Dienste ist die Sicherstellung der Versorgung und der Hilfen für chronisch psychisch kranke Menschen und Menschen in seelischen Krisen durch eigene Beratungsangebote sowie durch die Initiierung und Vernetzung von Versorgungsbausteinen im Rahmen der regionalen Sozialpsychiatrischen Verbände.

zielen auf eine Senkung der Zugangsschwellen in die Hilfesysteme zur frühen Intervention und Vorbeugung von krisenhaften Zuspitzungen ab.



Quelle: Eigene Darstellung, Daten des Gesundheitsamtes, 2020

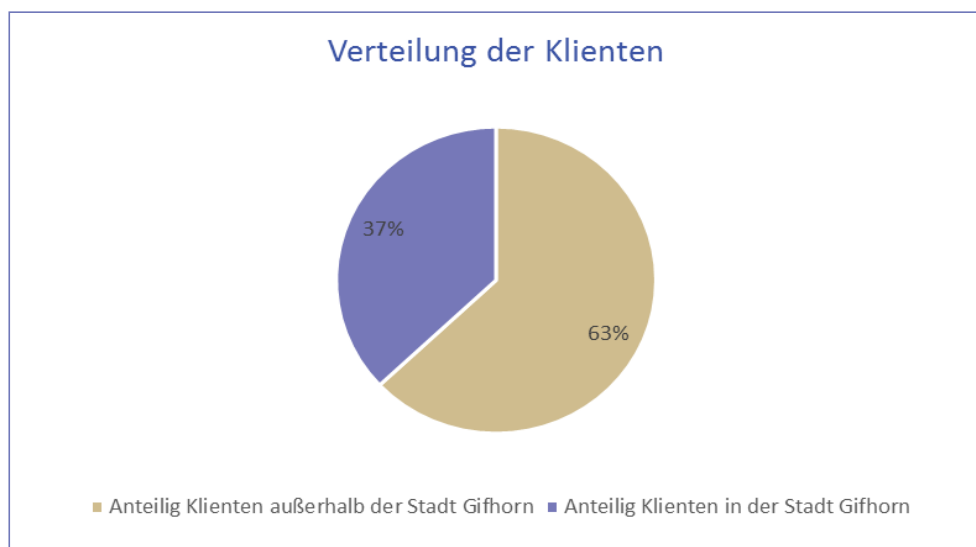


Quelle: Eigene Darstellung, Daten des Gesundheitsamtes, 2020

In einem Flächenlandkreis wie Gifhorn stellt die psychiatrische Versorgung alle Beteiligten vor eine große Herausforderung. Die weiten Wege in die Stadt Gifhorn stellen häufig für psychisch erkrankte Menschen oder ihrer

Angehörigen große Hürden dar, insbesondere wenn die Mobilität eingeschränkt oder keine Krankheitseinsicht vorhanden ist. Aus diesem Grund empfiehlt das Land Niedersachsen die Implementierung von sogenannten „Gemeindepsychiatrischen Zentren“. Durch multiprofessionelle aufsuchende Teams soll die Versorgung vor Ort gewährleistet und frühzeitig interveniert werden. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass stationäre Aufnahmen dadurch häufig verhindert oder verkürzt werden können und ambulante Versorgung ermöglicht wird (vgl. Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gleichstellung und Gesundheit.2020).

Eine Regelung für die Finanzierung dieser multiprofessionell agierenden Behandlungsteams steht bislang noch aus. Zusätzlich stellt der andauernde Fachkräftemangel insbesondere bei den psychiatrisch tätigen Ärztinnen und Ärzten alle Beteiligten vor eine große Herausforderung.



Quelle: Eigene Darstellung, Daten des Gesundheitsamtes, 2020

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die Notwendigkeit einer dezentralen Versorgung in der Fläche zeigt sich deutlich bei der Betrachtung der Wohnorte der Klienten des SpDi. Weit über die Hälfte der Klienten haben ihren Wohnort außerhalb der Stadt Gifhorn und müssen daher lange Wege zu den Unterstützungsangeboten bewältigen. Folglich ist eine Implementierung und intensive Vernetzung dezentraler Angebote außerhalb der Stadt Gifhorn und insbesondere in den strukturschwächeren ländlichen Bereichen des Landkreises zu unterstützen.

**Pflegeleistungen**

Das Ziel der Pflegeversicherung ist es, allen pflegebedürftigen Personen mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen durch umfangreiche Leistungen gerecht zu werden. Anspruch auf Pflegeleistungen haben Pflegebedürftige mit anerkanntem Pflegegrad, die zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen versorgt werden. Das Ausmaß der Pflegebedürftigkeit wird in fünf Pflegegrade eingeteilt.

Die Geld- und Sachleistungen sind zweckgebunden an die Pflege und die Betreuung. Unter Pflegeleistungen versteht man alle Leistungen, auf die Pflegeversicherte nach Überprüfung des tatsächlichen Bedarfs und bei Anerkennung eines Pflegegrades Anspruch haben.

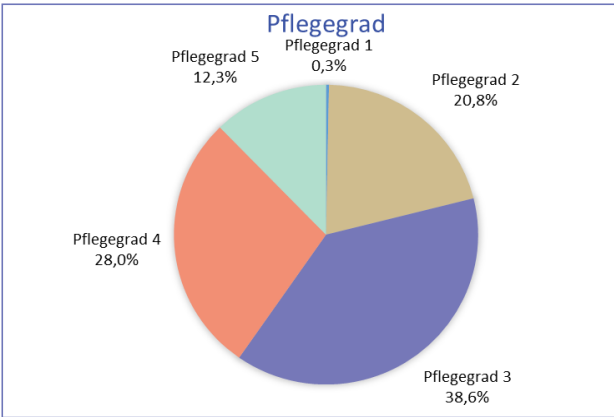
## 6.4 Pflege

### EINLEITUNG

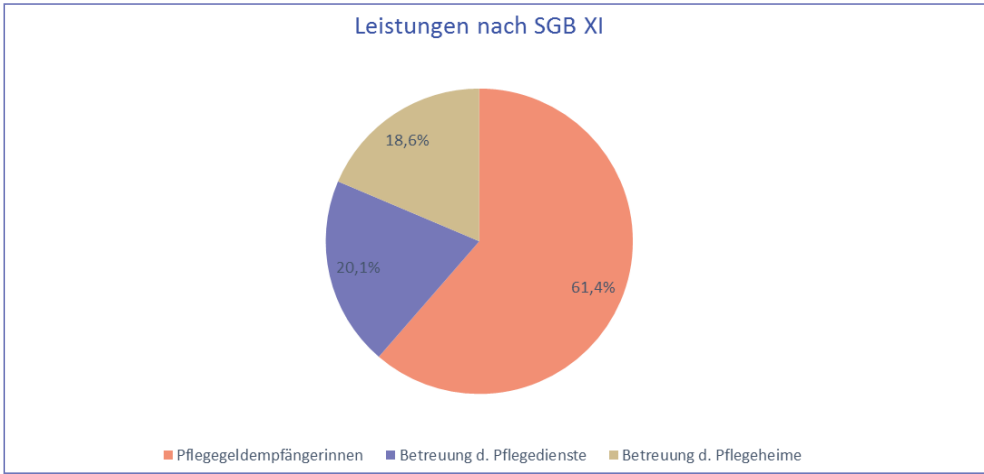
Es werden die pflegebedürftigen Menschen nach Pflegegrad und beziehenden Leistungsarten aufgeschlüsselt dargestellt.

### ANALYSE

Der überwiegende Anteil der pflegebedürftigen Menschen bezieht Pflegegeld und wird somit von Angehörigen in der eigenen Häuslichkeit versorgt. Dies folgt den Leitsprüchen „ambulant vor stationär“ nach §39 SGB X sowie § 3 SGB XI „Vorrang der häuslichen Pflege“. Die verbleibenden Anteile verteilen sich annähernd anteilig auf die Betreuung in einer stationären Einrichtung sowie durch ambulante Pflegedienste.



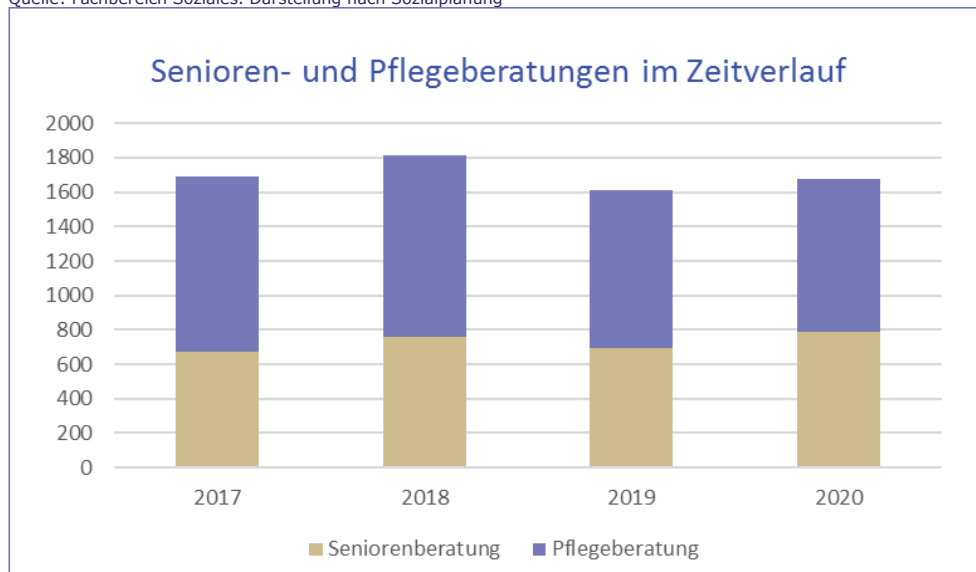
Quelle: LSN 2019, Darstellung nach Sozialplanung



Quelle: LSN 2019, Darstellung nach Sozialplanung

## Senioren- und Pflegeberatung

Quelle: Fachbereich Soziales. Darstellung nach Sozialplanung



Der Senioren- und Pflegestützpunkt ist eine zentrale Anlaufstelle für Senioren und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige, in der umfassend, neutral und kostenfrei beraten wird.

Die konstant hohe Anzahl von senioren- und pflegebezogenen Beratungen über vier Jahre zeigt den dauerhaften Bedarf nach Aufklärung und Unterstützung. Die Themen der Seniorenberatungen umfassen eine vielfältige Bandbreite rund um ehrenamtliches Engagement, Wohnberatung und Freizeitgestaltung.

Die Pflegeberatung fokussiert sich auf Auskünfte über die Möglichkeiten der örtlichen Versorgungs- und Unterstützungsangebote, der Leistungen der Pflege- und Krankenkassen sowie sonstiger Sozialleistungen. Bei Bedarf wird durch den Pflegestützpunkt der direkte Kontakt zu Institutionen im pflegerischen Netzwerk vermittelt. Die unabhängige Beratung erfolgt dabei persönlich, telefonisch oder bei einem Hausbesuch.

Der Bedarf nach Pflegeleistungen spiegelt sich darin wider, wie viele Pflegebedürftige bereits 2019 auf eine arbeitende Pflegefachkraft fielen. Je höher der Wert, desto höher ist die regionale Auslastung der in der Kommune aktiven Pflegefachkräfte. Der Wertebereich der Relation in Niedersachsen reicht von 2,5 (Landkreis Vechta) bis 5,77 (Landkreis Holzminden). Im Landkreis Gifhorn kommen 4,4 pflegebedürftige Menschen auf eine Pflegefachkraft (Vgl. Landespflegebericht 2020). Ein weiterer Indikator, der den Fachkräftemangel unterstreicht, ist der Index der pflegerischen Versorgungssicherheit. Je niedriger der Wert, desto gesicherter

ist die regionale Versorgung. Niedersachsenweit liegt dieser pflegerische Versorgungsindex bei 19,94, wohingegen der Landkreis mit 22,79 über diesem Durchschnitt liegt.

Zusätzlich kommt es vermehrt zu einer pflegerischen Unterversorgung der Pflegebedürftigen, deren Wohnort außerhalb der Reichweite der festgelegten Wegpauschalen der ambulanten Dienste liegt. Aufgrund der langen Wege können die ambulanten Dienste nicht mehr kostendeckend arbeiten und es kommt partiell zur Kündigung von Versorgungsverträgen.

### **FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

In Anbetracht der hohen Anzahl an familiär Pflegenden ist ein Ausbau von weiteren Unterstützungsleistungen in Form von professionellen Entlastungsangeboten unabdingbar. Um die pflegenden Angehörigen in dieser belastenden Zeit zu entlasten, bedarf es verstärkter Aufklärung über Ihre gesetzlichen Ansprüche wie der Pflegezeit für bis zu 6 Monaten oder der Familienpflegezeit für einen Zeitraum bis zu 24 Monaten oder dem Pflegeunterstützungsgeld, mit welchem bis zu zehn Tage bezahlte Freistellung vom Job ermöglicht wird. Diese gesetzlichen Entlastungsmöglichkeiten sind häufiger nicht nur bei den berechtigten pflegenden Angehörigen unbekannt, sondern auch noch nicht in mittelständigen Unternehmen präsent. Hier besteht noch Potenzial, die Betriebe (bspw. Handwerkskammern) mithilfe von gemeinsamen Veranstaltungen oder Kooperationen für die Thematik zu sensibilisieren und möglicherweise alternative und kreative Ansätze zu finden, um berufstätige pflegende Angehörige zu entlasten.

Um den Fachkräftemangel in der Pflege langfristig zu bekämpfen, sind alternative Formen der Ausbildungsorganisation in Betracht zu ziehen. Eine ermöglichte Pflegeausbildung in Teilzeit statt in Vollzeit könnte den Personenkreis erweitern, der sonst eine Pflegeausbildung in Vollzeit aufgrund von beispielsweise Erziehungsverpflichtungen nicht in Betracht ziehen würde. Der konkrete Bedarf für eine Pflegeausbildung in Teilzeit müsste eruiert werden.

Im Jahr 2018 wurde bereits ein ausführlicher Pflegebericht durch den Landkreis Gifhorn veröffentlicht, welcher voraussichtlich 2023 aktualisiert werden soll. Eine vertiefende Betrachtung in diesem Sozialbericht ist folglich nicht vorgesehen und genauere Details können in dem Pflegebericht nachgelesen werden.

## 6.5 Altersstruktur Hausärzte & Apotheker

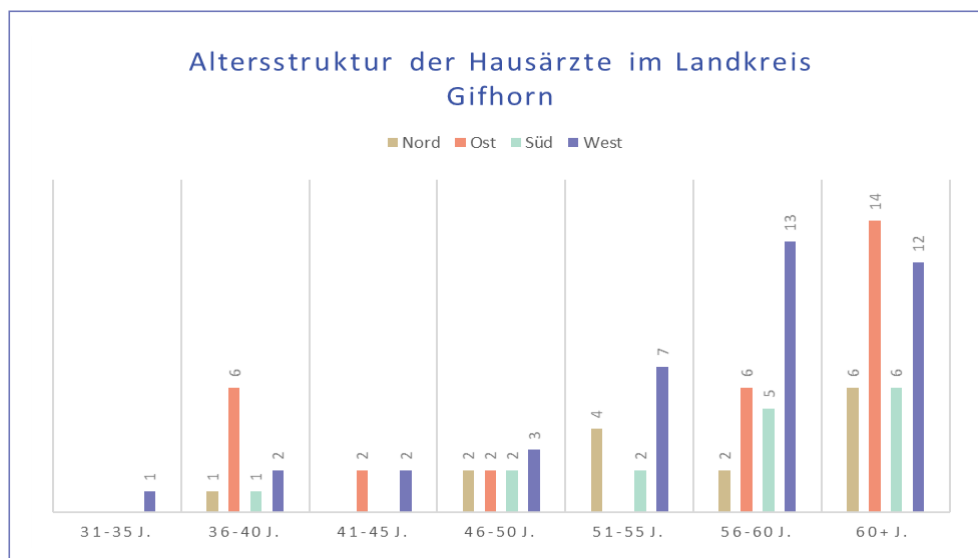
### EINLEITUNG

Auf eine durch den demografischen Wandel alternde Ärzteschaft trifft eine alternde Gesellschaft mit erhöhten Bedarf für eine medizinische Versorgung.

In der folgenden Abfrage wurde die Altersstruktur mit Hilfe von Altersspannen und Regionen ermittelt. In dieser Tabelle werden nur die kassenärztlich registrierten Ärztinnen und Ärzte aufgeführt.

Um den Datenschutz zu gewährleisten, werden nur Altersspannen sowie Regionen abgebildet.

### ANALYSE



Quelle: Dr. med. Giesecking, Eigene Darstellung

**Nord:** SG Hankensbüttel, Stadt Wittingen, SG Wesendorf

**Ost:** SG Boldecker Land, SG Brome, Einheitsgemeinde Sassenburg

**Süd:** SG Isenbüttel, SG Papenteich

**West:** SG Meinersen, Stadt Gifhorn

Der Osten des Landkreises weist einen gravierend hohen Wert an über 60-jährigen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten auf. Ein ähnliches Bild stellt sich in der westlichen Region dar, in der in fünf bis zehn Jahren über die Hälfte der praktizierenden Hausärztinnen und Hausärzte die Regelaltersgrenze erreichen wird.

Dem gegenüber steht die positive Entwicklung in der östlichen Region. Diese weist den höchsten Wert an jüngeren Kolleginnen und Kollegen zwi-

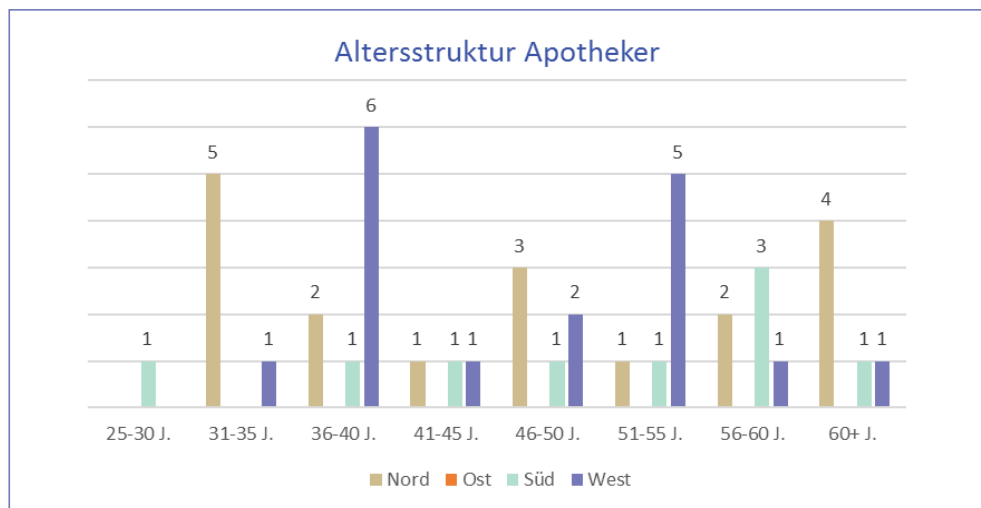
schen 35 und 40 Jahren auf. Dies ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, um den kommenden Ausfall durch den Pensionseintritt zu mildern.

Alle vier Regionen stehen vor der Herausforderung, zeitnah Anreize für Medizinerinnen und Mediziner zu schaffen, um im ländlichen Raum zu praktizieren.

Eine ähnliche Herausforderung zeigt sich bei den ortsansässigen Apotheken, welche einen wichtigen Baustein in der Gesundheitsversorgungskette darstellen.

Die nachfolgende Erhebung basiert auf einer freiwilligen Angabe der Altersstrukturen in den Apotheken, sodass diese Erhebung nur eine Tendenz abbilden kann, jedoch keine valide vollständige Erhebung wie bei der oben dargestellten Ärztebestandsanalyse darstellt.

Es gab keine Rückmeldungen aus der östlichen Region des Landkreises.



Quelle: Eigene Abfrage bei allen Apotheken. Stand: Juni 2021

**FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Zukünftig wird sich das Stadt-Land-Gefälle der Versorgung zementieren. Die geführten Hausarztpraxen sowie die Apotheken unterliegen dem demografischen Wandel, welches sich in den oben aufgeführten Erhebungen widerspiegelt.

Immer mehr angehende Medizinerinnen und Mediziner tendieren dazu, im sicheren Angestelltenverhältnis zu praktizieren und nicht die hohe Ar-



beitsbelastung und Verantwortung einer eigenen Praxis zu übernehmen, sodass Teilzeitmodelle und eine ausgeglichene Work-Life Balance in Großstädten statt im ländlichen Raum gesucht werden (vgl. Bertelsmann Stiftung. 2015.). Zudem liegt der Anteil der Frauen in der Humanmedizin bei 64% (Vgl. Allmendinger, J. .2020. S. 59), welche momentan noch eine Teilzeitbeschäftigung und ein Angestelltenverhältnis in der Kinder- und Erziehungsphase vorziehen.

Dadurch wird eine ländliche Hausarztpraxis für viele unattraktiv, welches zu einer geringeren Hausarztpraxenquote führen wird und eine wohnortsnahe hausärztliche Versorgung nicht mehr ermöglicht.

Als mögliche Lösung sind Gesundheitszentren zu nennen, in denen Haus- sowie Fachärzte als Angestellte gemeinsam praktizieren und die Versorgung durch therapeutische Praxen sowie Apotheken im Haus ergänzt werden könnte. Die Gesundheitszentren würden die Versorgung über eine deutlich größere Fläche gewährleisten, wodurch eine wohnortsnahe Versorgung für die Anwohner nur noch bedingt möglich wäre.

Das von dem Landkreis aufgelegte Programm des Medizin-Mentoring, welches bereits angehende Mediziner durch kollegiale Beratung unterstützt, stellt bereits einen elementaren Baustein dar, um junge Fachkräfte für die ländliche Versorgung zu begeistern. Ein zweiter Baustein ist die Möglichkeit eines Stipendiums, wodurch sich angehende Medizinerinnen und Mediziner für ein Praktizieren im Landkreis Gifhorn verpflichten und im Gegenzug dafür eine finanzielle monatliche Unterstützung über 75 Monate erhalten (vgl. Landkreis Gifhorn Stipendienprogramm des Landkreises Gifhorn).

Zur Entlastung der Ärzte und der gesundheitlichen Versorgungslandschaft sind weiterhin innovative und kreative Versorgungsansätze zu eruieren. Auf kommunaler Ebene wurde das Pilotprojekt zur Delegation von ärztlichen Leistungen an Pflegekräfte erfolgreich getestet. Das Fortführen und die Ausweitung des Pilotprojektes zur Übernahme von delegationsfähigen Leistungen von Ärzten an Pflegedienste könnte ein weiterer sinnvoller Baustein sein, um die gesundheitliche Versorgung auf dem Land zu modernisieren.

Auf Dauer ist die Unterstützung einer Landarztquote bei der Medizinplatzvergabe ein weiterer elementarer Baustein zur Bekämpfung des Ärztemangels, welcher jedoch auf Bundes- und Landesebene beschlossen werden muss.

## 7 Lebenslage Bildung, Betreuung, Erziehung

### **Rechtsanspruch auf Förderung**

(nach § 24 SGB VIII)

#### **0-1 Jahre:**

Anspruch auf Förderung und Betreuung in einer Kita oder einer Kindertagespflegestelle besteht, wenn beide Eltern beispielsweise arbeiten, arbeitsuchend sind oder sich noch in Ausbildung befinden oder wenn die Förderung für die kindliche Entwicklung notwendig ist (§ 24 Absatz 1 (SGB VIII)).

#### **Ab vollendetem 1. Lebensjahr:**

Anrecht auf Betreuung und Förderung in einer Tageseinrichtung (Umgangssprachlich. Krippe) oder Tagespflege- unabhängig davon, ob die Eltern erwerbstätig sind oder nicht (§ 24 Absatz 2 SGB VIII).

#### **Ab 3 Jahren:**

Bis zum Schuleintritt uneingeschränkter Anspruch auf Förderung in einer Kita (§ 24 Absatz 3 (SGB VIII)).

Zuständig für die Erfüllung des jeweiligen Anspruchs sind die Kommunen (Landkreise, Städte und Gemeinden), die die Aufgabe des örtlichen Trägers der Jugendhilfe wahrnehmen.

## 7.1 Kinderbetreuung

### **EINLEITUNG**

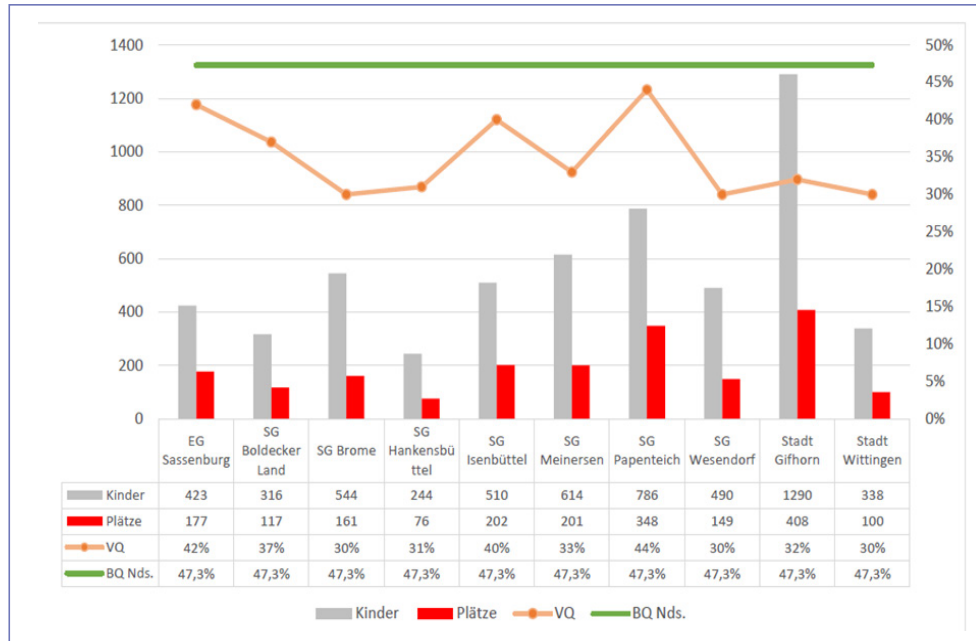
Die ersten Lebensjahre eines Kindes werden als eine Phase außerordentlicher Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten angesehen. In dieser Zeit werden wichtige Grundlagen für die gesamte spätere Entwicklung gelegt. Auch aus diesem Grund kommt der frühen Förderung eine so große Bedeutung zu. Sie ist der Schlüssel zu mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder (Vgl. Siebter Familienbericht. 2006. S. 32).

Die Förderung von Kindern, die das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, findet überwiegend in Krippengruppen statt. Ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt werden Kinder hauptsächlich in Kindergartengruppen betreut und gefördert.

Neben der genannten Betreuung in Kindertageseinrichtungen gibt es das Angebot der Kindertagespflege. Qualifizierte Kindertagespflegepersonen betreuen dabei zumeist - aber nicht ausschließlich - im eigenen Haushalt kleine Gruppen, die aus bis zu 5 Kindern bestehen. Traditionell wird dieses Angebot überwiegend von Kindern im Krippenalter wahrgenommen.

**ANALYSE**

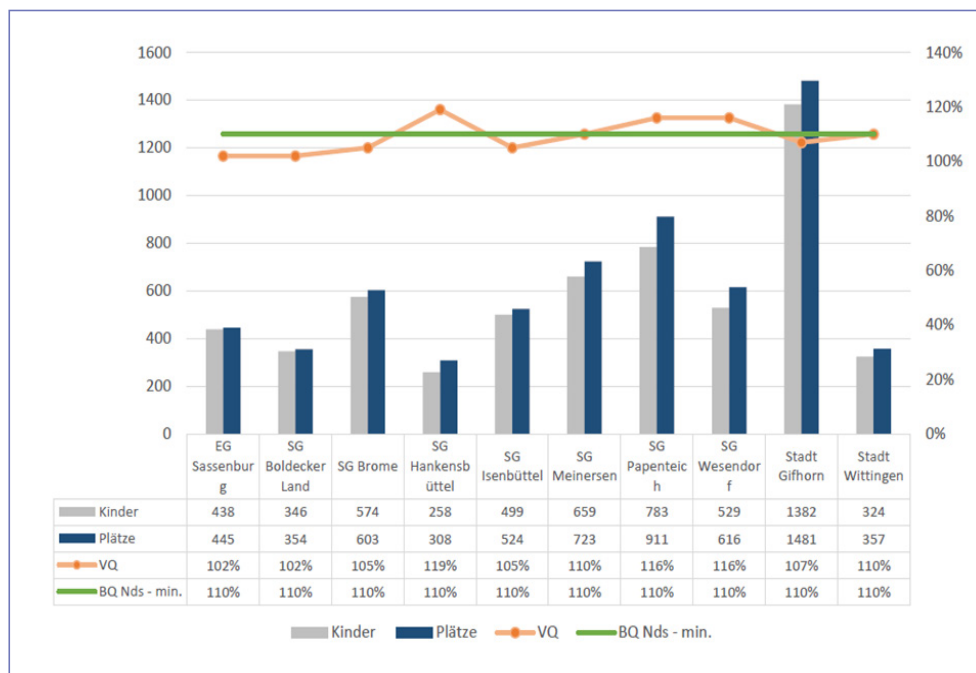
Versorgungssituation im U3 – Bereich im Landkreis Gifhorn.



Darstellung: Kindertagesstättenbedarfsplan 2021. S. 12

Im Krippenbereich ergibt sich für den Landkreis Gifhorn im Mittel eine Versorgungsquote von 35%, welche sich im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt erhöht hat. In der Stadt Wittingen, in der Samtgemeinde Wesendorf sowie in der Samtgemeinde Brome ist die Versorgungsquote mit knapp 30 % am niedrigsten, wohingegen in den Samtgemeinden Papenteich und Isenbüttel sowie der Einheitsgemeinde Sassenburg die meisten Plätze im Verhältnis zu der Kinderanzahl vorgehalten werden.

Gemessen an den vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für das Land Niedersachsen ausgewiesenen durchschnittlichen Betreuungsbedarfen hat der Landkreis Gifhorn im Bereich der Krippenplätze noch ein großes Platzdefizit, wobei zu hinterfragen ist, ob allorts im Landkreis entsprechend hohe Betreuungsbedarfe für Kinder unter 3 Jahren bestehen oder es diesbezüglich ortsbezogene Unterschiede gibt.



Quelle: Kindertagesstättenbedarfsplan 2021. S. 13

Im Hinblick auf die Versorgung mit Kindergartenplätzen für über 3-Jährige herrscht landkreisweit ebenfalls ein – wenngleich deutlich geringeres – Ausbaupotenzial. In Summe zeigt sich ein leichtes Platzdefizit, wobei dies nicht überall im Landkreis besteht, sondern punktuell in einigen Kommunen. Dies ist im Detail der Grafik und mit Erläuterungen im Kindertagesstättenbedarfsplan nachzulesen.

Der Stichtag zur Erhebung der Daten war der 01.03.2021, sodass diese Darstellung eine Momentaufnahme darstellt, wodurch die Verhältnisse in den Gebietseinheiten bei Veröffentlichung des Sozialberichts bereits leicht verändert sein können.

Mit Blick auf die Betreuungssituation von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt liegt der Landkreis mit einer Versorgungsquote von 109% knapp unterhalb des durchschnittlichen Betreuungsbedarfes in dieser Altersgruppe. Sie hat sich im Vergleich zum letzten Jahr ebenfalls um 1 Prozentpunkt erhöht. Aus planerischer Sicht wird das Erreichen einer Versorgungsquote von mindestens 110% empfohlen.

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten bildet die Voraussetzung für eine gleichberechtigte Arbeitsteilung in der Familie und die Möglichkeit zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit der Erziehungsberechtigten. Insbe-

sondere der Ausbau von Krippenplätzen ist unter Berücksichtigung der Kinderzahlen und der jeweiligen Betreuungsbedarfe zu unterstützen, so dass den Rechtsansprüchen der Kinder im Landkreis Gifhorn entsprochen werden kann, wodurch Elternteile eine (Vollzeit-)beschäftigung ermöglicht werden kann.

Für einen bedarfsgerechten Ausbau sind neben der Verfügbarkeit von Betreuungsplätzen jedoch auch die Betreuungszeiten bedeutsam (BMFSFJ 2015, S. 16). Flexible Betreuungszeiten sind, speziell für Schichtarbeitende oder Studierende, relevant.

Durch einen Besuch einer Kita können soziale Ungleichheiten wie prekäre familiäre Hintergründe abgemildert werden. Eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung belegt mit Daten des „Sozioökonomischen Panels“ (SOEP), dass sich der Besuch einer Kita für die Dauer von drei Jahren und länger positiv auf die Fähigkeiten beim Schuleintritt auswirkt (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, 2019.)

Vertiefende Analysen zum Platzbestand, der Belegung und dem prognostizierten Platzbedarf in den einzelnen Gebietseinheiten werden im Rahmen der jährlichen Fortschreibung des Kindertagesstättenbedarfsplans durchgeführt und veröffentlicht.

## 7.2 Elterngeld nach Geschlecht, Form- und Wohnort

### EINLEITUNG

Elterngeld ist eine Leistung für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern. Das Elterngeld gibt es in drei Varianten. Das Elterngeld unterstützt neben dem Kindergeld die Eltern finanziell, um Ihr Kind zu betreuen und zu erziehen.

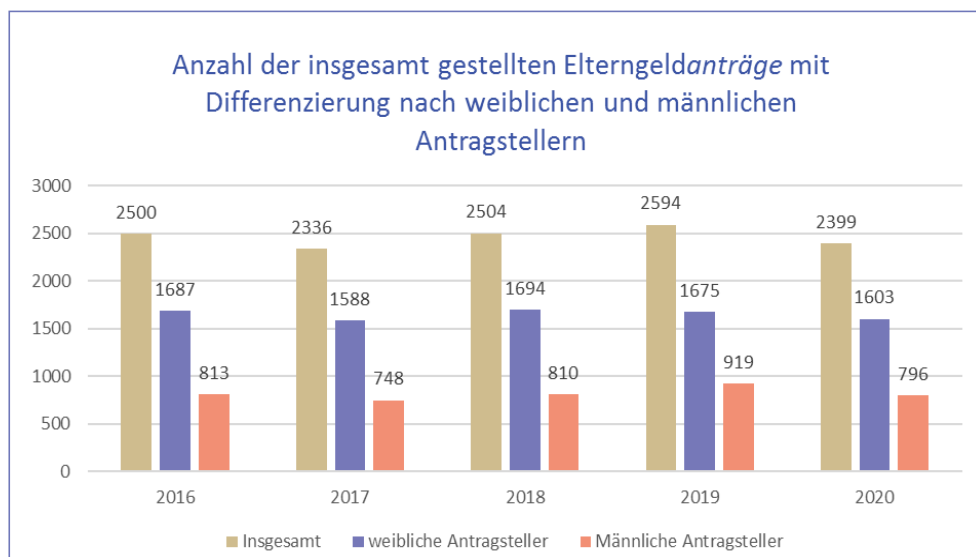
#### Elterngeld

Elterngeld schafft einen Ausgleich, falls die Eltern weniger Einkommen haben, weil sie nach der Geburt zeitweise weniger oder gar nicht mehr arbeiten. Dadurch hilft das Elterngeld, die finanzielle Lebensgrundlage der Familien zu sichern. Elterngeld gibt es auch für Eltern, die vor der Geburt des Kindes nicht erwerbstätig waren. Das Elterngeld beträgt in der Regel 65 % des Einkommens vor Geburt des Kindes, höchstens jedoch 1.800 € im Monat und mindestens 300 € im Monat.

Zusätzlich wird noch einkommensunabhängig, je nach Anzahl der Kinder, gestaffelt Kindergeld gezahlt.

### ANALYSE

Das Elterngeld kann von einem oder auch von beiden Elternteilen beansprucht werden. Beantragt nur ein Elternteil das Elterngeld, steht ihm dieses für 12 Lebensmonate zu. Beantragt auch der zweite Elternteil das Elterngeld, erhöht sich dieses um zwei weitere Lebensmonate. Die Verteilung der von den Müttern und Vätern gestellten Anträgen ist in der folgenden Übersicht dargestellt:



Quelle: Elterngeldstelle Landkreis Gifhorn, Darstellung nach Sozialplanung

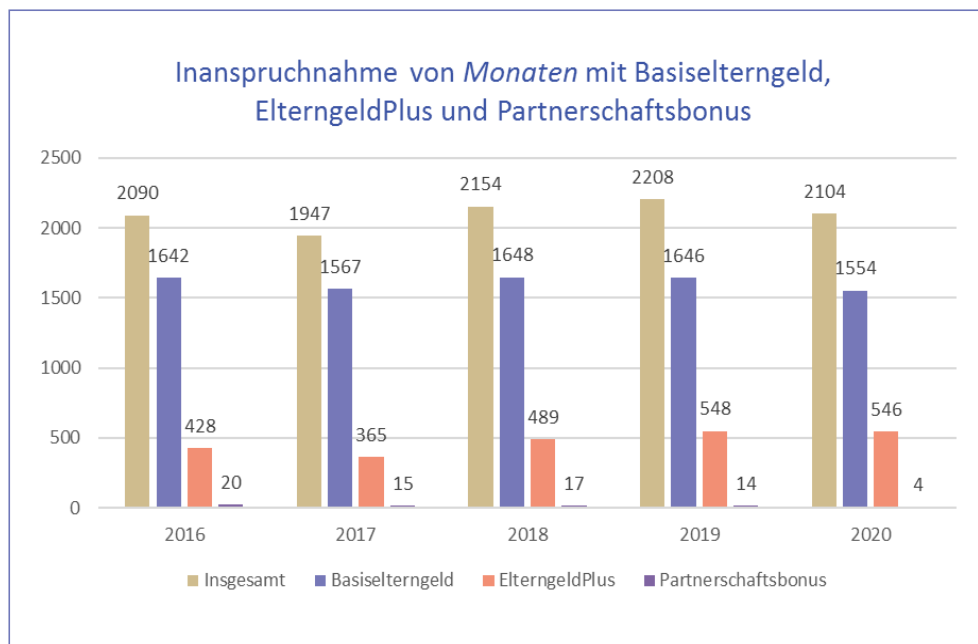
Dabei liegt das Durchschnittsalter der weiblichen Antragstellerinnen konstant bei 30 Jahren; lediglich im Jahr 2019 lag dieses bei 31 Jahren.

Das Durchschnittsalter der männlichen Antragsteller lag konstant bei 33 Jahren, wobei sich dieses im Jahr 2020 bereits auf 34 Jahre erhöhte.

Das Elterngeld gibt es in drei Varianten:

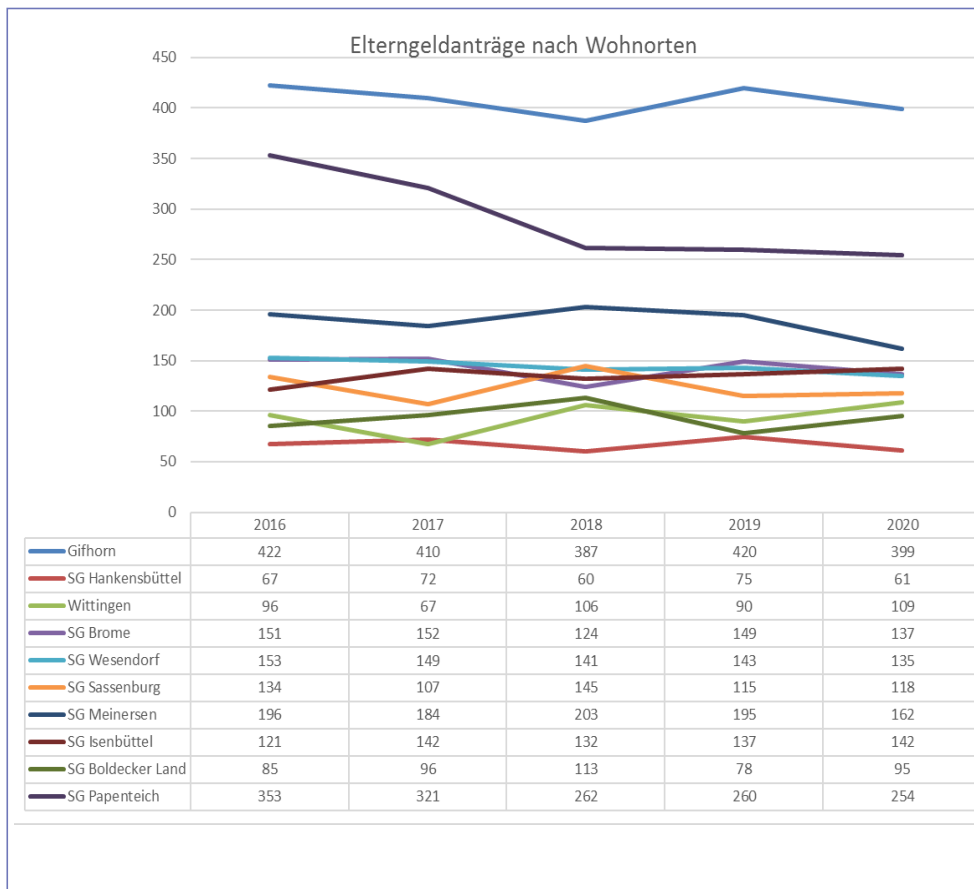
- Basiselterngeld
- ElterngeldPlus
- Partnerschaftsbonus

Das Basiselterngeld beträgt in der Regel 65 % des Einkommens vor Geburt des Kindes und ist auf einen Höchstsatz von monatlich 1.800 Euro gedeckelt. Das ElterngeldPlus beträgt die Hälfte des Basiselterngeldes und wird für die doppelte Laufzeit ausgezahlt. Partnerschaftsbonus kann beansprucht werden, wenn beide Elternteile gleichzeitig für vier aufeinander folgende Lebensmonate des Kindes in Elternzeit gehen und zwischen 25 und 30 Stunden in der Woche einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Das Elterngeld kann von beiden Elternteilen gleichzeitig oder auch nacheinander bezogen werden.



Quelle: Elterngeldstelle Landkreis Gifhorn, Darstellung nach Sozialplanung

Die überwiegende Mehrheit der Eltern beantragen das Basiselterngeld weit gefolgt von ElterngeldPlus. Der Partnerschaftsbonus wurde in einem sehr geringen Maße in Anspruch genommen.



Quelle: Elterngeldstelle Landkreis Gifhorn, Darstellung nach Sozialplanung

In der Stadt Gifhorn, gefolgt von der Samtgemeinde Papenteich, werden die meisten Anträge auf Elterngeld gestellt. Die wenigstens Anträge werden mit 61 Stück in Hankensbüttel gestellt, wobei die reine Anzahl der Anträge immer im Zusammenhang mit der Bevölkerungsdichte- und alter und folglich mit der Geburtenziffer betrachtet werden muss.

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Grundsätzlich ist gesellschaftlich darauf hinzuwirken, dass verstärkt Männer in Elternzeit nach der Geburt eines Kindes gehen und zudem mehr als die Mindestanzahl von zwei Monaten der Elternzeit in Anspruch nehmen. Dies fördert langfristig eine geschlechtergerechte Care Arbeit und unterstützt die verstärkte Vollzeitbeschäftigung der Mütter. Um dies zu erreichen, wird sich in der Wissenschaft dafür ausgesprochen, dass eine Übernahme von alleinigen Elternzeitmonaten durch den Kindsvater ohne die Mutter, langfristig zu einem höheren zeitlichen Engagement der Väter in der Care Arbeit führt, was sich wiederum positiv auf den Erwerbsumfang der Mutter auswirkt. Bei zeitgleichem Elterngeldbezug bleibt weiterhin die traditionelle Rollenverteilung bestehen. Zudem ist auf den Wandel im Rollenverständnis der Geschlechter in den Unternehmen hinzuwirken,



indem es Vätern ermöglicht wird, auch länger als 2 Monate ohne gesellschaftliche Diskriminierungen die Erwerbstätigkeit zu pausieren oder zu reduzieren (Vgl. M.Beblo.2020).

## 7.3 Schuleingangsuntersuchungen

### EINLEITUNG

Als umfangreichste Datenquelle eines Jahrgangs gilt die verpflichtende Schuleingangsuntersuchung (SEU).

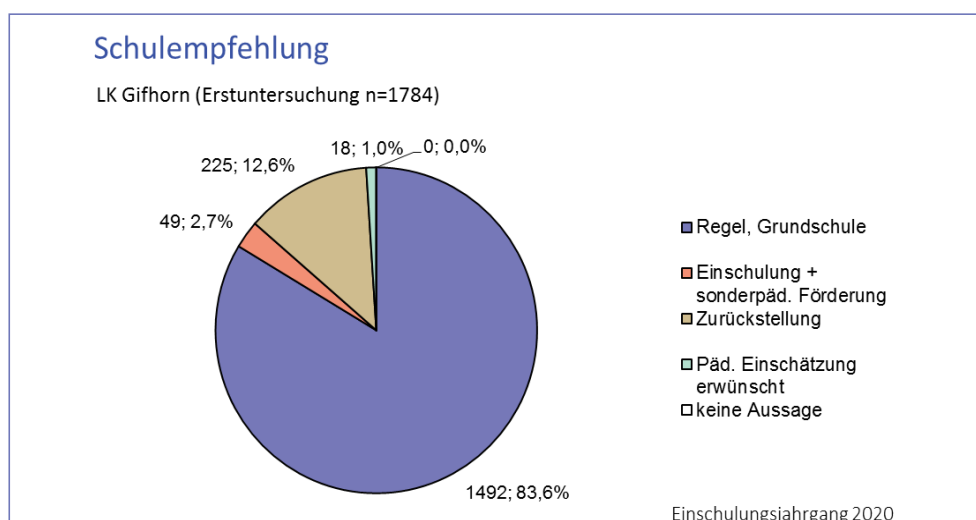
In Niedersachsen werden dazu alle Kinder vor der Einschulung im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung hinsichtlich ihres Entwicklungs- und Gesundheitszustands ärztlich mit Hilfe eines standardisierten jugendärztlichen Untersuchungsprogramms namens SOPHIA untersucht.

Dabei werden schulrelevante Stärken und Schwächen des Kindes ermittelt, die Eltern beraten und ggf. Fördermaßnahmen für das Kind empfohlen. Diese flächendeckende Untersuchung eines gesamten Jahrganges nimmt einen großen Stellenwert, neben den Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt, zur Prävention ein.

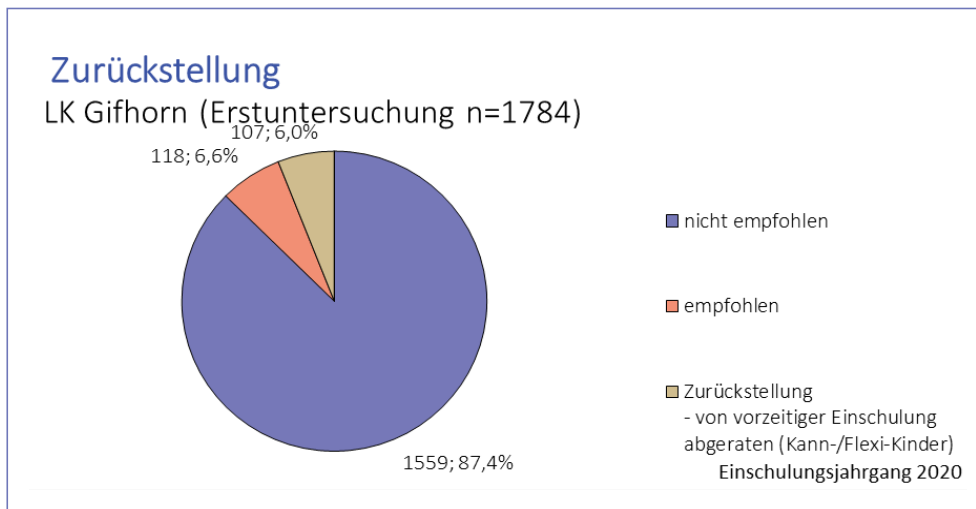
Die Teilnahme an der Schuleingangsuntersuchung ist für die Kinder Pflicht, wohingegen die Teilnahme an allen Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt freiwillig ist und folglich nicht bei allen Kindern der Gesundheits- und Entwicklungszustand flächendeckend erhoben wird.

Neben dem Gesundheits- und Entwicklungsstand werden auch die soziodemographischen Daten bspw. über den Bildungsgrad sowie Herkunft der Eltern und Besuch eines Kindergartens erhoben.

### ANALYSE

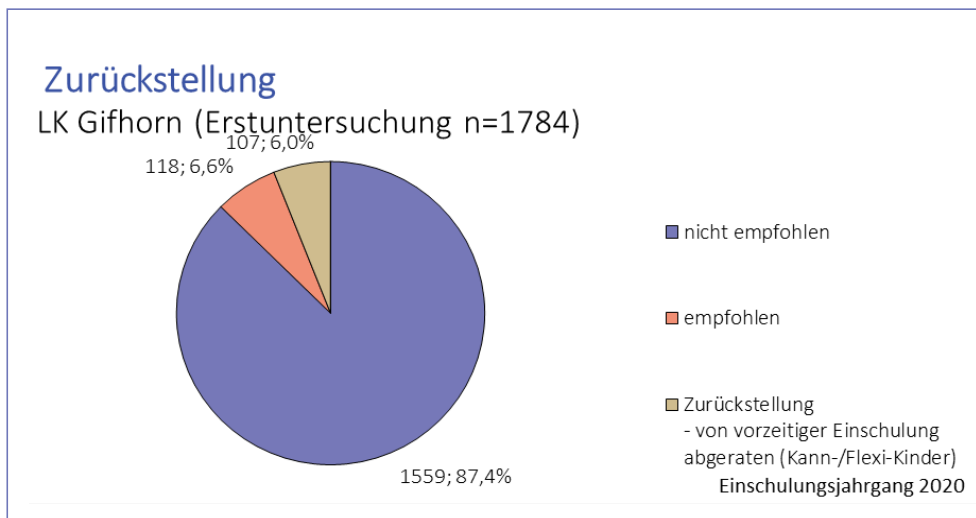


Quelle: Gesundheitsamt, Schuleingangsuntersuchungen 2020



Quelle: Gesundheitsamt, Schuleingangsuntersuchungen 2020

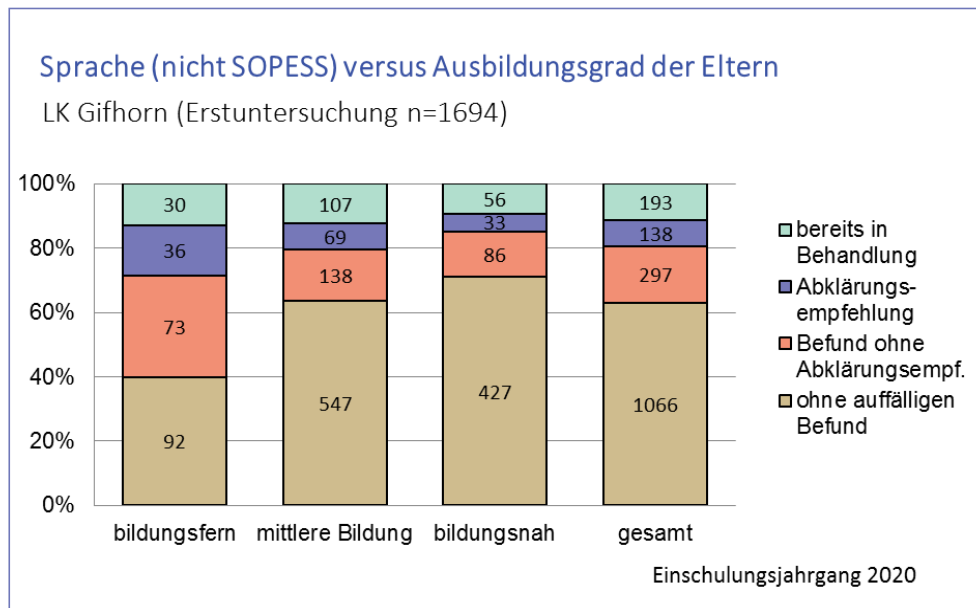
118 Kindern wurde eine Zurückstellung und folglich kein Schuleintritt für das Untersuchungsjahr empfohlen. Den Sorgeberechtigten von 107 Kindern wurde einer vorzeitigeren Einschulung abgeraten.



Quelle: Gesundheitsamt, Schuleingangsuntersuchungen 2020

\* Sozialpädiatrisches Entwicklungsscreening für Schuleingangsuntersuchungen

Für 8% aller untersuchten Kinder wurde eine Empfehlung zur Abklärung der sprachlichen Fähigkeiten ausgesprochen.



Quelle: Gesundheitsamt, Schuleingangsuntersuchungen 2020

Sprachliche Defizite können durch therapeutische Interventionen gut aufgeholt werden. Aus diesem Grund sind ärztliche Abklärungsempfehlungen zur Überprüfung der sprachlichen Fähigkeiten vor dem Schulbesuch ein gutes Signal, um rechtzeitig Sprachprobleme zu identifizieren. Kinder aus bildungsfernen Haushalten zeigen anteilig den höchsten Therapiebedarf. Nichtsdestotrotz ist auch positiv zu vermerken, dass sich fast der gleiche Anteil der Kinder bereits in Behandlung befindet.

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die Gesundheit von Schulanfängern ist von mehreren Faktoren abhängig, die nur bedingt beeinflussbar sind.

Interventionen schaffen die Möglichkeit frühzeitig gesundheitliche Probleme zu erkennen, um die Kinder bei einem gesunden Aufwachsen zu unterstützen. Nur durch regelmäßige Untersuchungen wie bei Schuleingangsuntersuchungen sowie den Vorsorgeuntersuchungen können die Abweichungen festgestellt und eine Therapiemöglichkeit geschaffen werden. Differenziert man die Sprachauffälligkeiten nach dem Bildungsgrad der Eltern, wird deutlich, dass neu erkannte Sprachauffälligkeiten bei bildungsfernen Eltern anteilig am häufigsten vorkommen. Aus diesem Grund ist die Teilnahme an ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen, welche die kindliche Entwicklung fachlich einschätzen können, um therapeutische Interventionen vorzuschlagen, ein wichtiger Baustein zur Früherkennung von Auffälligkeiten.

Um soziale Ungleichheiten abzumildern, kann der Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung im frühen Kindesalter einen positiven Effekt haben. Eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung belegt mit

Daten aus dem „Sozioökonomischen Panels“ (SOEP), dass sich der Besuch einer Kita für die Dauer von drei Jahren und länger positiv auf alle Fähigkeiten beim Schuleintritt auswirkt. Diese Effekte reichen bis zum jugendlichen Alter an (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, 2019.). Landkreisweit schafft die Gesundheitsregion gesundheitsbezogene innovative Projekte, bspw. zu Bewegungsanimation durch digitale Medien (Sport Stadion), was einen wichtigen Baustein zur spielerischen Bewegungsanimation darstellt. Weiterhin sind Projekte mit dem Kreissportbund anzustreben.

## 7.4 Schulabschlüsse

Die Schulformen sind sogenannten **Schulbereichen** zugeordnet:

Der Primarbereich umfasst die 1. bis 4. Schuljahrgänge, der **Sekundarbereich I** die 5. bis 10. Schuljahrgänge der allgemeinbildenden Schulen und der **Sekundarbereich II** die 11. bis 12. Schuljahrgänge des Gymnasiums und der Kooperativen Gesamtschule, die 11. bis 13. Schuljahrgänge der Integrierten Gesamtschule und der Förderschule; außerdem das Abendgymnasium und das Kolleg sowie alle berufsbildenden Schulen.

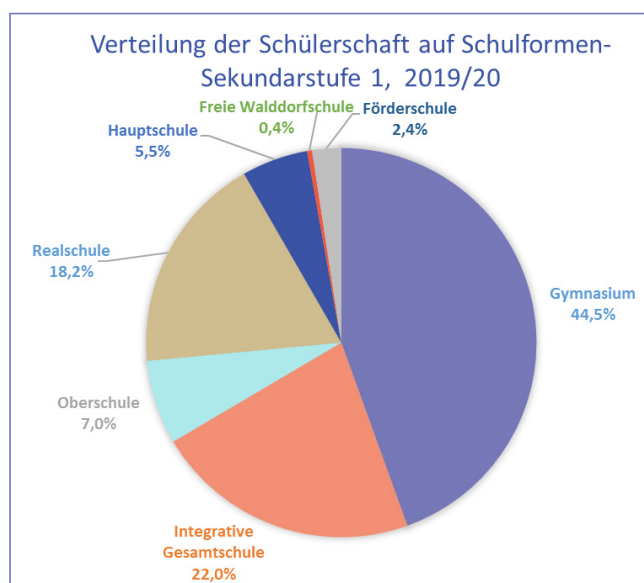
In der **Förderschule** im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung umfasst der Sekundarbereich I die 5. bis 9. Schuljahrgänge, der Sekundarbereich II die 10. bis 12. Schuljahrgänge (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium).

### EINLEITUNG

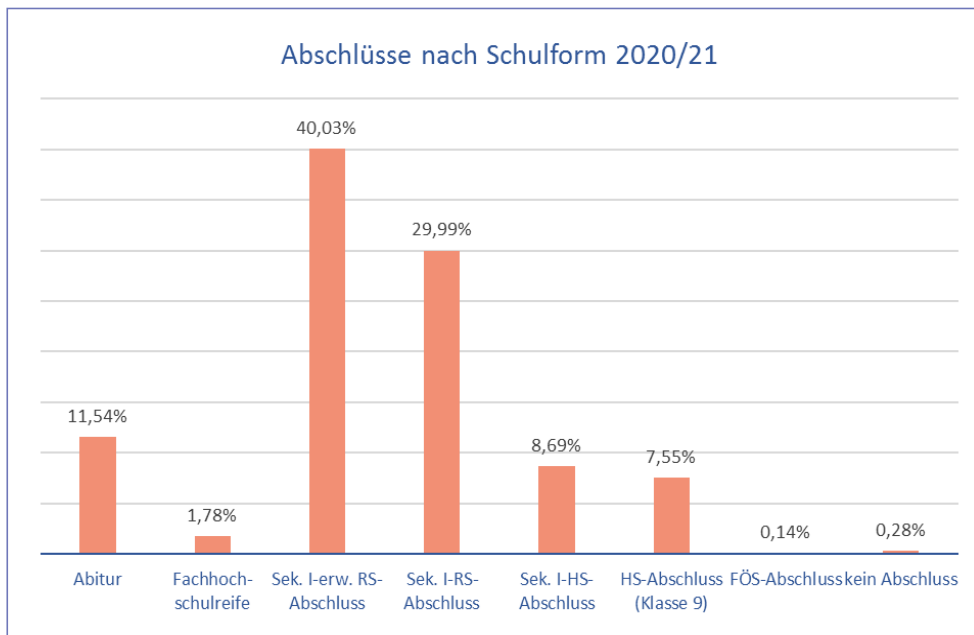
Die formale Bildung wird klassisch im schulischen Kontext erworben. Die meisten bildungsbezogenen Daten werden dabei im Kindesalter erhoben.

### ANALYSE

Annähernd die Hälfte der Schülerschaft im Landkreis Gifhorn besucht in der Sekundarstufe 1 ein Gymnasium (45 %). 22 % besuchen eine Integrierte Gesamtschule (IGS), 18 % eine Realschule, 7% eine Oberschule sowie 6% eine Hauptschule. Die restliche Schülerschaft besucht eine freie Walddorfschule und eine Förderschule.



Quelle: Fachbereich Schule, Darstellung nach Sozialplanung

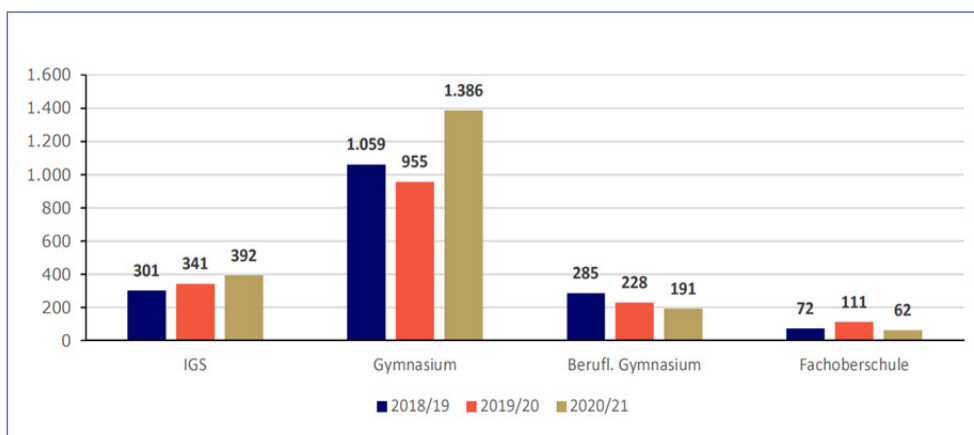


Quelle: Fachbereich Schule, Darstellung nach Sozialplanung

Im Schuljahr 2020/2021 erreichten 40% der Schülerschaft einen erweiterten Sekundarabschluss I, gefolgt von knapp 30%, welche einen Real schulabschluss erhielten. 11,5% beenden ihre schulische Laufbahn mit dem Abitur. 8,7% der Schülerschaft konnte einen erweiterten Hauptschulabschluss sowie 7,5% einen Hauptschulabschluss erzielen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass dies nur eine temporäre Aufnahme ist und Schülerinnen und Schüler nach den erzielten Abschlüssen noch weiter ihren Bildungsweg beschreiten, wodurch noch höhere Schulabschlüsse erreicht werden.

Die Entwicklung der gymnasialen Oberstufe in allen Schulformen im Kreisgebiet:



Quelle: Fachbereich Schule.

Im Zeitverlauf seit 2018 erfreuen sich die integrative Gesamtschule sowie die Gymnasien einer gesteigerten Beliebtheit. Insbesondere die allgemeinen Gymnasien erhielten zwischen 2019 und 2020 einen großen Zulauf, wohingegen die beruflichen Gymnasien eher einen Rückgang an Schülerinnen und Schülern zu verbuchen hatten.

**FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Eine dezidierte Betrachtung der genauen Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die einzelnen Schulformen besuchen, ist in dem Statistikbericht Schule, welcher jährlich erarbeitet wird, nachzulesen. Dieser listet detailliert auch die berufsbildenderen Schulen mit den fachlichen Schwerpunkten auf sowie die Schülerbewegungen zwischen den einzelnen Nachbarkommunen.

7.5 Inanspruchnahme Bildungs- und Teilhabepaket

**Bildungs- und Teilhabe**

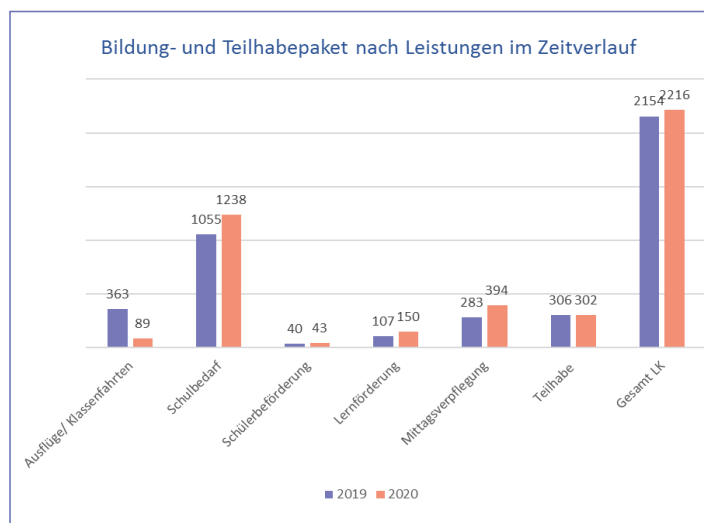
Das Bildungspaket erhalten Kinder und Jugendliche aus Familien, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Asylbewerberleistungen, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen.

Das Bildungspaket gilt für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre. Ausnahme sind die Leistungen zum Mitmachen in Kultur, Sport und Freizeit – hier liegt die Altersobergrenze bei 18 Jahren.

**EINLEITUNG**

Die Leistungen für Bildung und Teilhabe wurden 2011 eingeführt, um Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwachen Familien die Möglichkeit zu geben, Lern- und Freizeitangebote in Anspruch nehmen zu können und ihnen so bessere Bildungs- und Entwicklungschancen zu eröffnen.

**ANALYSE**



Quelle: Fachbereich Soziales. Darstellung nach Sozialplanung

Bei der Betrachtung der Daten im Zeitverlauf fällt auf, dass die Unterstützung für Klassenfahrten/Ausflüge 2020 abgenommen hat, was auf die Corona Reisebeschränkungen zurück zu führen ist, wohingegen die Anträge auf eine Mittagsverpflegung in 2020 um 39 % trotz längeren Schulschließungen gestiegen sind. Dies ist durch einen erleichterten Zugang zum Kinderzuschlag begründet, weshalb eine höhere Anzahl an Kindern einen Anspruch auf ein gefördertes Mittagessen hat.

Ebenso verhält es sich bei den Anträgen auf Unterstützung für Schulbedarf. Im Jahr 2020 wurden 15 % mehr Anträge als im Vorjahr gestellt. Die Anträge auf Lernförderung sind um 40 % angestiegen. Ein Grund für diesen Anstieg ist das im Juli 2019 implementierte Starke-Familien-Gesetz, welches die ursprünglichen BuT-Leistungen verbesserte. Unter anderem entfällt der Eigenanteil an der Mittagsverpflegung, sodass diese für die Familien vollkommen kostenfrei ist. Weiterhin konnte ab diesem Zeitpunkt eine Lernförderung, unabhängig von einer Versetzungsgefahr, beantragt werden und die Höhe der Schulbedarfsförderung wurde von 100 auf 150 Euro angehoben. Zudem ist der Bedarf an Lernförderung durch rein digitalen Unterricht und Schulversäumnisse im Zuge der Corona Pandemie an sich gestiegen.

Im Allgemeinen hat sich der Personenkreis, der einen Anspruch auf Kinderzuschlag erhält, durch einfachere Zugangsbedingungen, erweitert. Dadurch haben mehr Familien einen Anspruch auf den Kinderzuschlag, wodurch automatisch ein Anrecht auf BuT- Leistungen besteht (vgl. Bundesagentur für Arbeit. 2021)

## **FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Grundvoraussetzung für die Effektivität dieser Leistungen ist die tatsächliche Nachfrage und Abfrage der Leistungen durch die Eltern.

Eine häufige Herausforderung für die Inanspruchnahme für die BuT-Leistungen ist die unterschiedliche Zuständigkeit zur Beantragung der Leistungen. Je nach beziehenden Leistungen (bspw. SGB-II oder Wohngeld) kann unter Umständen die Zuständigkeit beim Jobcenter, dem Sozialamt oder anderer Stelle liegen. Die bürokratischen Hürden bei der Antragstellung erschweren die Zugänge zu den Leistungen und könnten dazu führen, dass nicht alle Berechtigten diese Leistungen in Anspruch nehmen (vgl. Tagesschau.2021).

Mit dem „Starke Familien-Gesetz“ ist die Hoffnung verbunden, dass die BuT Leistungen noch verstärkter nachgefragt werden.

Der Landkreis Gifhorn bietet mit der Koordinationsstelle für Lernförderung Unterstützung bei der Antragsstellung der Leistungen. An dieser Stelle könnte die Bekanntheit dieser Koordinierungsstelle als praktische Hilfe

noch ausgebaut werden, um die Nachfrage nach BuT Leistungen zu erhöhen. Dies könnte mit dem Einsatz von sozialen Medien und einem attraktiv gestalteten Auftritt auf der Landkreisseite erreicht werden.

Um die Chancengleichheit auf kommunaler Ebene zu erhöhen, verfolgen einige Kommunen den Ansatz einer onlinegestützten Bildungskarte, die unbürokratisch den Abruf der Bildungs- und Teilhabeleistungen ermöglicht. Diese Bildungskarte wird direkt bei den Leistungserbringern, bspw. Vereinen vorgelegt, sodass diese mit den zuständigen Instanzen abrechnen, wodurch eine niedrig-schwellige und unbürokratische Nutzung ermöglicht wird. (bspw. in der Stadt Wolfsburg und in dem Landkreis Peine). Dies könnte ein weiterer erstrebenswerter Ansatz für den Landkreis Gifhorn sein.

## 7.6 Hilfe zur Erziehung

### EINLEITUNG

Die Erziehung und Sorge für ein Kind nehmen in erster Linie die Eltern wahr. Diese kann sehr anspruchsvoll und herausfordernd sein. Mitunter

#### Hilfen zur Erziehung

Das Jugendamt vermittelt Unterstützungsmaßnahmen, so genannte Hilfen zur Erziehung, wenn es einen Hilfebedarf feststellt.

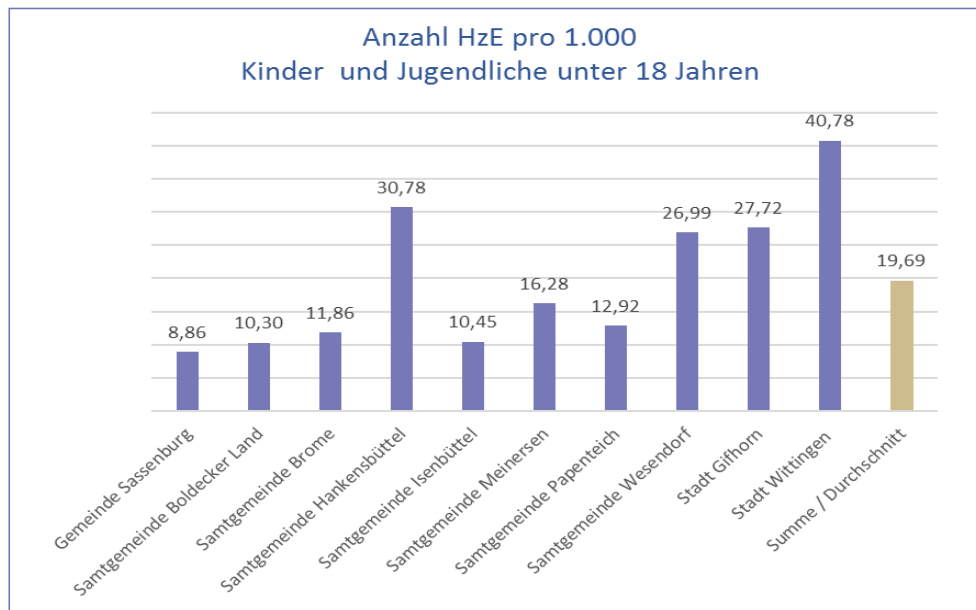
können ergänzende Hilfen des Staates bei der Erziehung notwendig werden. Deshalb haben Sorgeberechtigte einen Rechtsanspruch auf Hilfe zur Erziehung, wenn eine dem Wohl des Kindes oder der bzw. des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet und die Hilfe für ihre bzw. seine Entwicklung geeignet und notwendig ist.

Die Kinder- und Jugendhilfe bietet eine Reihe von Unterstützungen für Kinder und Jugendliche sowie für ihre Eltern an, sie reichen von der Erziehungsberatung bis hin zur Heimerziehung.

### ANALYSE

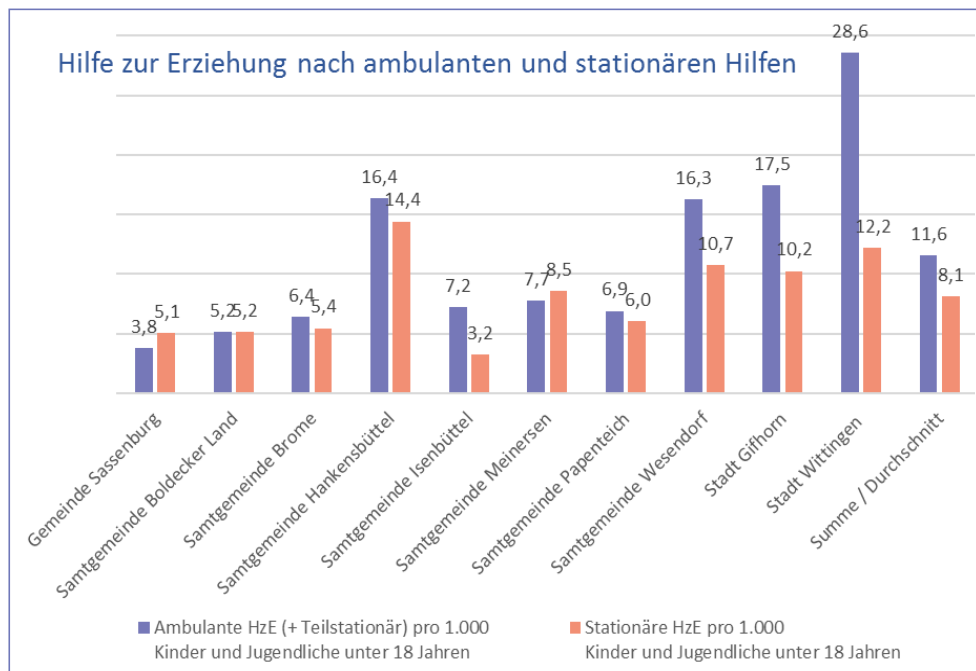
Nachfolgend wird die Anzahl der geleisteten Hilfen zur Erziehung pro 1.000 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren auf Samt- und Einheitsgemeindeebene zum 31.12.2020 dargestellt.





Quelle: Fachbereich Jugend (2020). Darstellung nach Sozialplanung

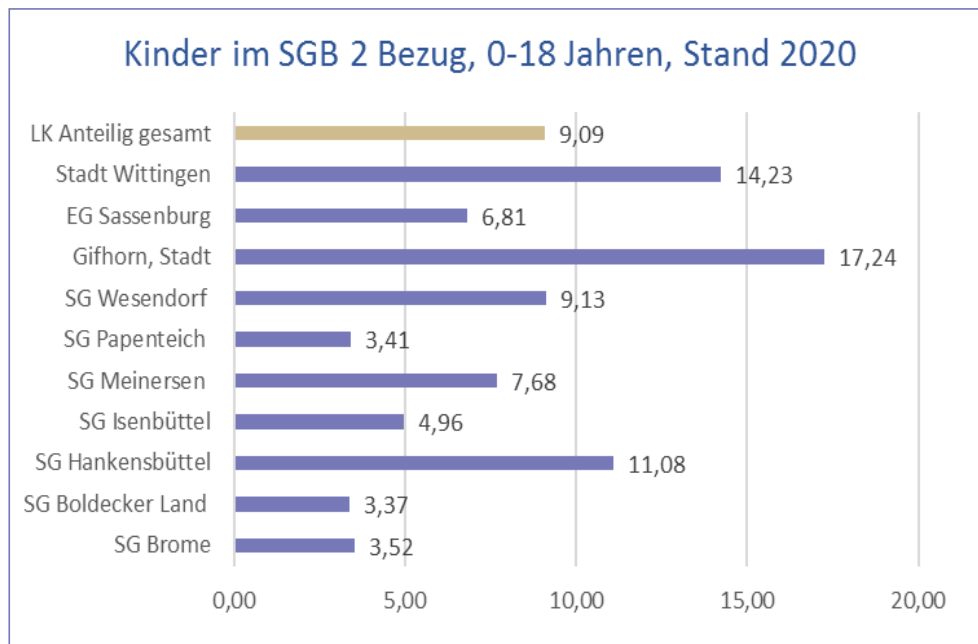
Die höchsten Fallzahlen pro 1.000 Einwohnern unter 18 Lebensjahren weisen die Stadt Wittingen (40,78) sowie die Samtgemeinde Hankensbüttel (30,78) auf. Die niedrigsten Fallzahlen sind in den Gemeinden Sassenburg (8,86) und Boldecker Land (10,30) zu finden. Der Durchschnitt an Fallzahlen liegt auf Landkreisebene bei 19,69. Aufgrund unterschiedlicher Datenerfassung ist ein Vergleich mit anderen Landkreisen nicht sinnvoll. Die folgende Darstellung unterscheidet die Hilfen zur Erziehung in ambulante und stationäre Hilfen.



Quelle: Fachbereich Jugend (2020). Darstellung nach Sozialplanung

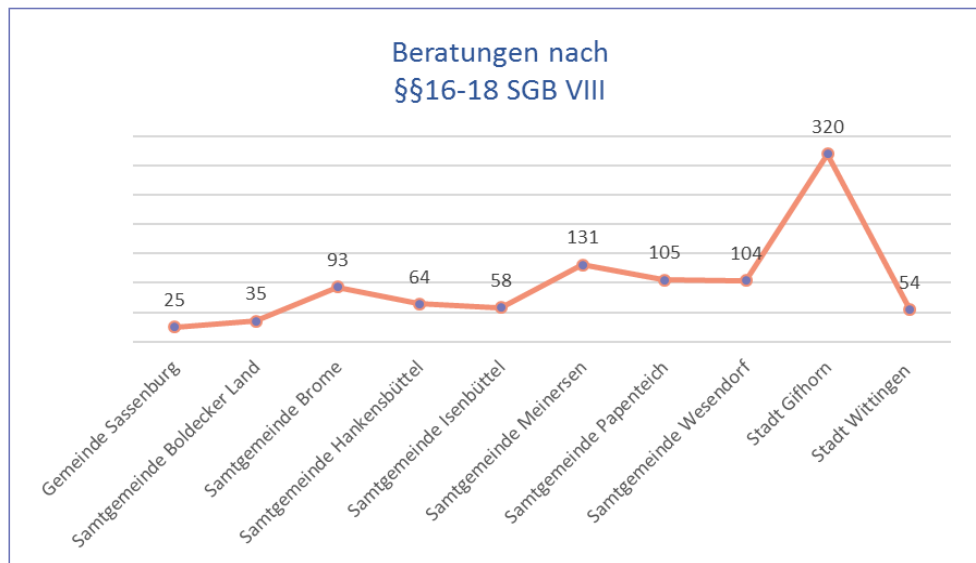
Höhere ambulante Fallzahlen sind ein Indikator für intervenierende Maßnahmen, die präventiv einer stationären Versorgung vorbeugen. Eine hohe Zahl an Hilfeleistungen muss nicht unbedingt nur auf eine hohe Problemdichte hinweisen, sondern kann durchaus Zeichen einer aktiven Jugendhilfe sein.

Ungeachtet dessen zeigen sich Überschneidungen der Daten zu „Hilfe zur Erziehung“ sowie zu „Kinderarmut“. Die gleichen Kommunen, in diesem Fall die Stadt Gifhorn und die Stadt Wittingen sowie die Samtgemeinden Hankensbüttel und Wesendorf liegen bei beiden Faktoren über dem landkreisweiten Durchschnitt. Ein Rückschluss von Kinderarmut auf benötigte Hilfen für Erziehung greift deutlich zu kurz. Ein geringes Einkommen hat nichts mit den erzieherischen Fähigkeiten der Sorgeberechtigten zu tun, sondern limitiert die Teilhabe am öffentlichen Leben.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung nach Sozialplanung

Die erste Form der Unterstützung und damit den „Hilfen zur Erziehung“ vorgeschaltet, sind die sogenannten Beratungen nach § 16 „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ sowie § 18 „Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts“, die Familien in Krisen sowie im Scheidungsprozess unterstützen.



Quelle: Fachbereich Jugendamt Landkreis Gifhorn. Eigene Darstellung nach Sozialplanung. Stand 31.12.2020

In diesen Daten wird die Inanspruchnahme der präventiven Arbeit der Jugendhilfe deutlich. Die Beratungen nach §16 bis §18 SGB VIII finden am häufigsten in der Stadt Gifhorn, gefolgt von der Samtgemeinde Meinersen sowie Papenteich und Wesendorf statt. In den Samtgemeinden Sassenburg, Samtgemeinde Boldecker Land und in der Stadt Wittingen besteht die geringste Inanspruchnahme. Bei der Bewertung ist zudem zu beachten, dass eine unterschiedliche Anzahl an Kindern in den jeweiligen Samt- und Einheitsgemeinden wohnhaft ist.

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Bei genauerer Betrachtung der Hilfen zur Erziehung geht es selten um unvorhersehbare Einzelschicksale einzelner Familien (z. B. plötzliche Krankheit oder plötzlicher Tod von Eltern), sondern oft lassen sich wiederkehrende Strukturen, sogenannte Risikostrukturen erkennen, die die Notwendigkeit öffentlicher Hilfe und Unterstützung wahrscheinlich machen.

Aus Sicht der Jugendhilfe handelt es sich hierbei um empirisch feststellbare Häufungen spezifischer Lebenssituationen (Armut, Sucht, Gewalt, psychische Erkrankung, fragile Familienbezüge etc.), welche die Lebens- und Teilhabechancen von Kindern erheblich reduzieren (vgl. igfh. 2006). Deutschlandweit wurde festgestellt, dass erzieherische Hilfen bei Bezug von staatlichen Transferleistungen häufiger in Anspruch genommen werden. Bei 39% aller gewährten Hilfen deutschlandweit lebte die Herkunftsfamilie ganz oder teilweise von Transferleistungen. Weiterhin nehmen Alleinerziehende, die im Leistungsbezug stehen, die Hilfen zur Erziehung mit 51% deutlich stärker in Anspruch als Elternpaare, die im Transferbezug stehen (25%) (vgl. Statistisches Bundesamt. 2020).

Bei Betrachtung der einzelnen Sozialräume wäre eine Umverteilung der Ressourcen-finanziell sowie personell- auf die Sozialräume mit hohen HzE-Werten und damit verbunden höheren Unterstützungsbedarfen, anzuraten.

Aus diesem Grund bieten verschiedene Beratungsangebote, die beispielsweise in einem Gesundheitszentrum oder Mehrgenerationenhaus zu finden wären, die Möglichkeit einer wohnortsnahen Unterstützung für Sorgeberechtigte. Durch eine Angliederung in einem Zentrum, in dem verschiedenen Beratungsangebote zu unterschiedlichen Themen unter einem Dach zu finden sind, werden die Hürden, Hilfe in Anspruch zu nehmen, minimiert.

Eine sozialräumlich organisierte Jugendhilfe könnte die noch explizitere Feststellung der unterschiedlichen Bedarfe in den Kommunen unterstützen.

## 8 Lebenslage Staatliche Transferleistungen

### 8.1 Mindestsicherungsleistungen

#### EINLEITUNG

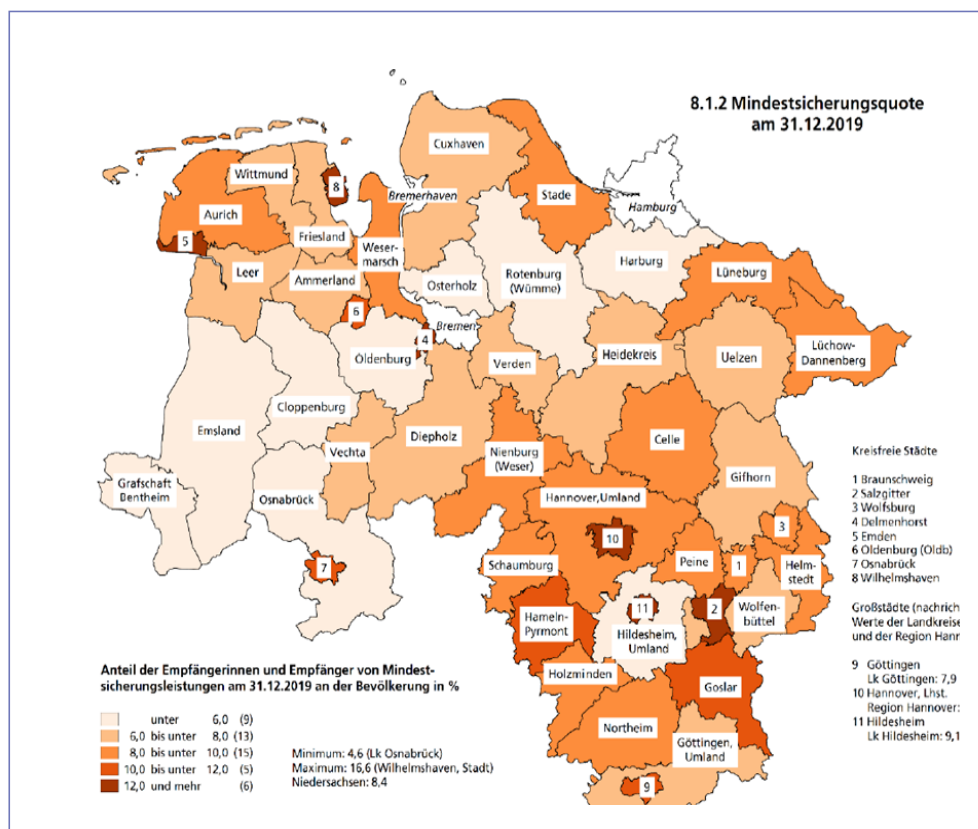
Die Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme sind finanzielle Hilfen des Staates, die zur Sicherung des grundlegenden Lebensunterhalts an leistungsbe-rechtigte Personen ausgezahlt werden.

#### Mindestsicherungsleistungen

Zu den Mindestsicherungsleistungen gehören:

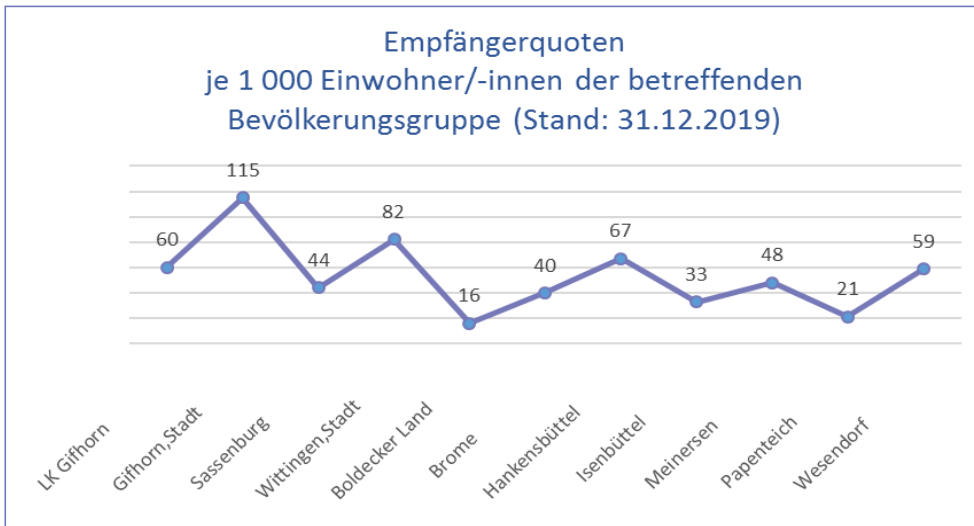
- Grundsicherung für Arbeitsuchende: Arbeitslosengeld II u. Sozialgeld (SGB II)
- Sozialhilfe (ohne einmalige Leistungen): Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen so wie Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB II)
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) und
- laufende Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG)

#### ANALYSE



Quelle: Handlungsorientierte Berichterstattung (HSBN Niedersachsen). 2021. Statistikteil. S. 109

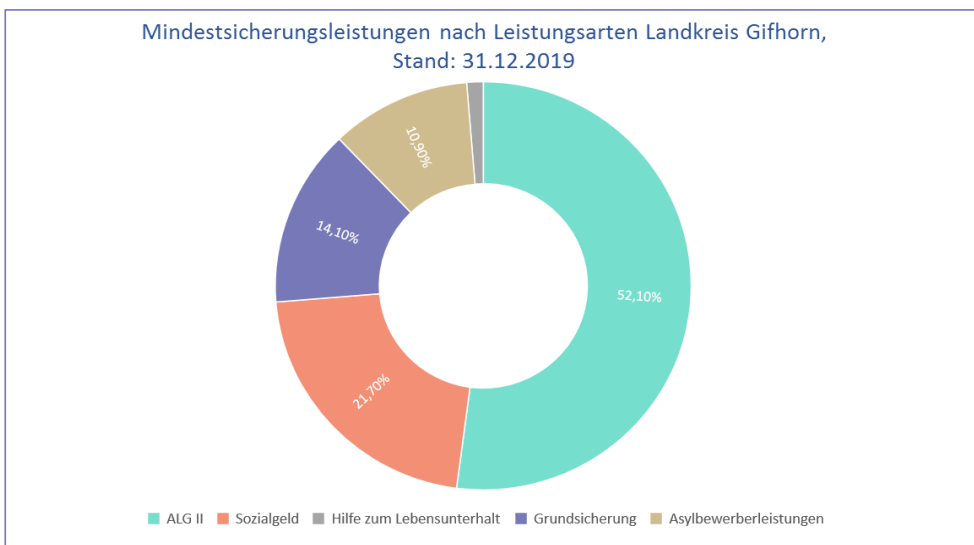
Die Mindestsicherungsquote und somit der Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Gifhorn lag am 31.12.2019 bei 6,0% unter dem landesweiten Durchschnitt von 8,4 %. Vergleichsweise liegt der Landkreis Gifhorn unter den Kommunen mit den niedrigsten Ergebnissen. Der Landkreis Verden (6,6%), das Emsland (5,2%) Wolfenbüttel (7,6%) weisen ähnliche Werte auf.



Quelle: LSN. Darstellung nach Sozialplanung

Die Empfängerquote reicht über den Landkreis hinweg von 16 Personen pro 1000 Einwohnern in Brome bis hin zu 115 in der Stadt Gifhorn.

Folgend sind die Mindestsicherungsleistungen nach Leistungsarten zum 31.12.2020 aufgezeigt.



Quelle: LSN. Darstellung nach Sozialplanung

Mehr als die Hälfte der Mindestsicherungsleistungen entfällt auf das Arbeitslosengeld II, umgangssprachlich „Hartz-4“ betitelt. 21,07% der Mindestsicherungsleistungen werden in Form von Sozialgeld geleistet, gefolgt von Grundsicherung mit 14,10%. Asylbewerberleistungen (10,90%) sowie die Hilfe zum Lebensunterhalt (1,3%) nehmen die restlichen Anteile ein.

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60% des durchschnittlichen monatlichen Haushaltsnettoeinkommens zur Verfügung hat. Die Armutsgefährdungsschwelle lag 2020 in Niedersachsen für einen Einpersonenhaushalt bei 1.109 Euro, für einen Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren bei 2.230 Euro. Bei Haushalten von Alleinerziehenden mit einem Kind unter 14 Jahren waren es 1.442 Euro (vgl. destatis Pressemitteilung 113. 2021).

Staatliche Transferleistungen in Form von Mindestsicherungsleistungen federn die oben geschilderte Armut nur bedingt ab. Die Corona Pandemie befeuert die Spaltung zwischen Arm und Reich und schaffte durch Kurzarbeit sowie Wegfall von Jobs im Niedriglohnsektor bspw. in der Gastronomie stärkere Bedarfe. Hiervon waren insbesondere Frauen betroffen. Auf kommunaler Ebene ist eine Förderung von Erwerbstätigkeit und Qualifizierung der Menschen im erwerbsfähigen Alter als ein Teil zur Bekämpfung von Armut voranzutreiben.

## 8.2 Kinderarmut

### EINLEITUNG

Das Armutsrisiko von Kindern ist eng verbunden mit der Beschäftigungssituation der Eltern. Das größte Armutsrisiko tragen Kinder, deren Eltern nicht oder nur geringfügig beschäftigt sind. Insbesondere alleinerziehende Mütter sind am stärksten betroffen. Geht ein Elternteil mindestens einer Teilzeitbeschäftigung nach, wird das Armutsrisiko mehr als halbiert. Allerdings besteht auch bei Haushalten mit zwei Verdienern noch ein Armutsri-

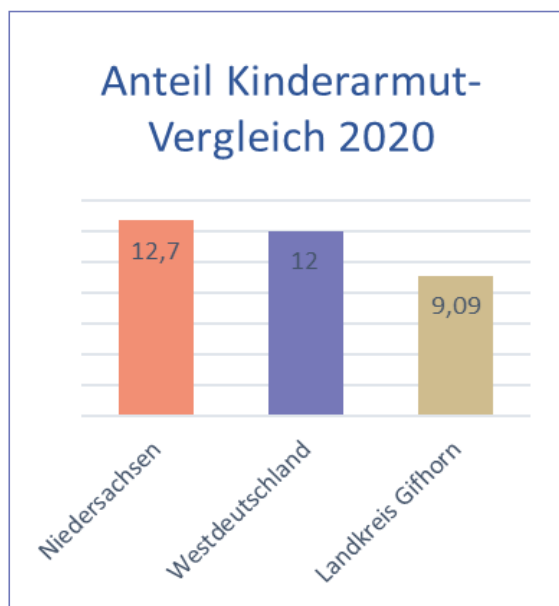
#### Folgen von Kinderarmut

Ein Aufwachsen in Armut kann mehrdimensionale Folgen haben und reicht über geringere Bildungs- und Teilhabechancen, Übergewicht, riskanterem Gesundheitsverhalten bis hin zu problematischen Bildungsbiografien (vgl. Bertelsmann Stiftung, 2020. S.5).

siko, wenn beide Eltern im Niedriglohnssektor tätig sind. Nicht nur ein geringes Nettoeinkommen stellt ein Armutsrisiko dar, sondern eine hohe Anzahl von Kindern, auf die sich das Haushaltseinkommen aufteilt, insbesondere, wenn nur ein Hauptverdiener vorhanden ist. Somit besteht ein Risiko für materielle Kinderarmut bei Mehrkindfamilien und bei Geringverdienern sowie SGB 2 Leistungsbeziehende (vgl. BMFSFJ. 2008). Zur Messung des Risikos für Kinderarmut für den Landkreis Gifhorn wird der SGB 2 Bezug zu Grunde gelegt.

### ANALYSE

12,7 % aller Kinder unter 18 Jahren waren in ganz Niedersachsen 2019 im Bezug von SGB II Leistungen und somit einem Risiko für Kinderarmut ausgesetzt (vgl. statista.2022).



Quelle: Darstellung nach Sozialplanung, Stand: 31.12.2020

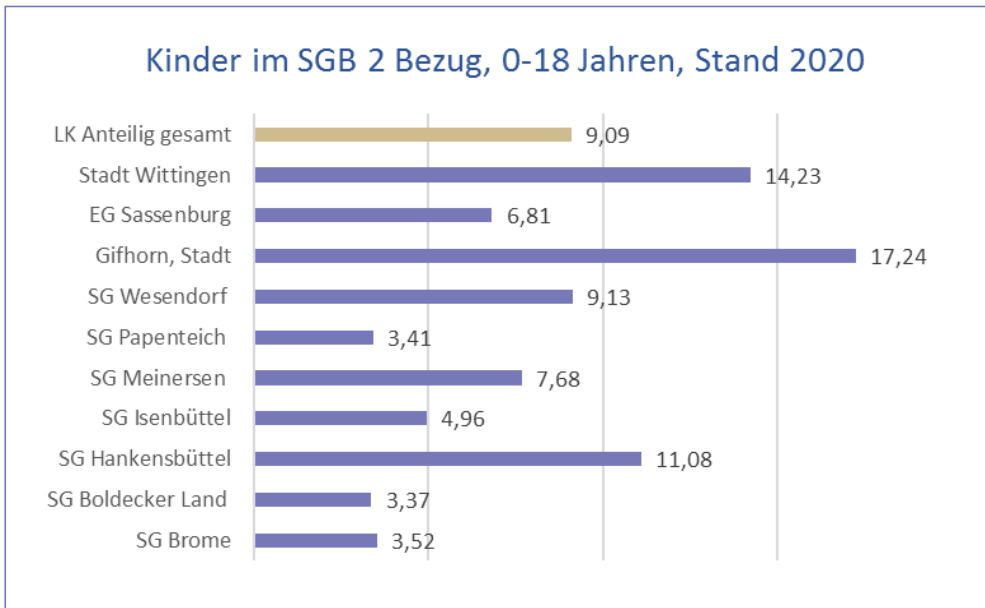
Die nachfolgende Darstellung betrachtet den Kinderarmutsindikator auf Samt- und Einheitsgemeindeebene zum 31.12.2020.

Knapp über dem landkreisweiten Durchschnitt von 9,09% liegen die Samtgemeinde Wesendorf mit 9,13 % gefolgt von der Samtgemeinde Hankensbüttel mit 11,08 %.

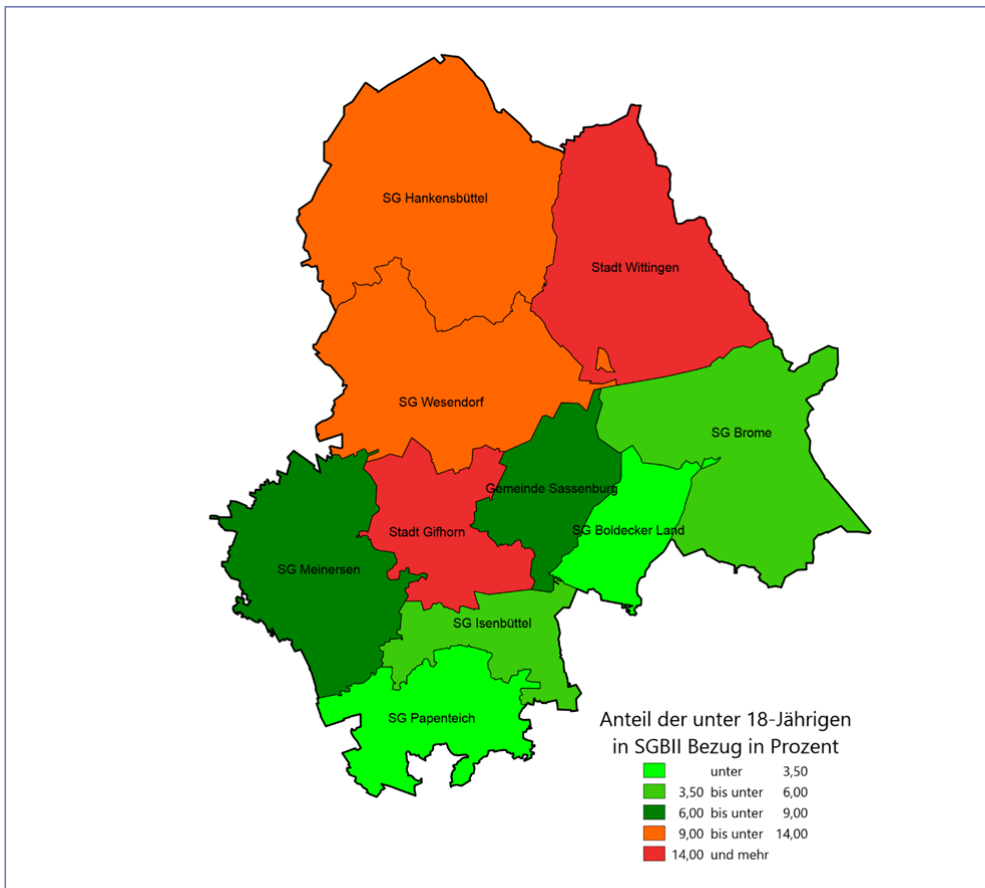
Die Stadt Wittingen sowie die Stadt Gifhorn liegen mit jeweils 14,23 und 17,42 % signifikant über dem landkreisweiten Durchschnitt, wobei hervorzuheben ist, dass die Kinderarmutsquote der Stadt Gifhorn annähernd doppelt so hoch ist, wie der Landkreisdurchschnitt.

Auch wenn der Landkreis mit einer durchschnittlichen Kinderarmutsquote von 9,09 % weiter unter dem Landesdurchschnitt von 12,7% Niedersachsen liegt, ist die partielle Kinderarmut in den oben genannten Gebietseinheiten deutlich über dem Landesdurchschnitt.



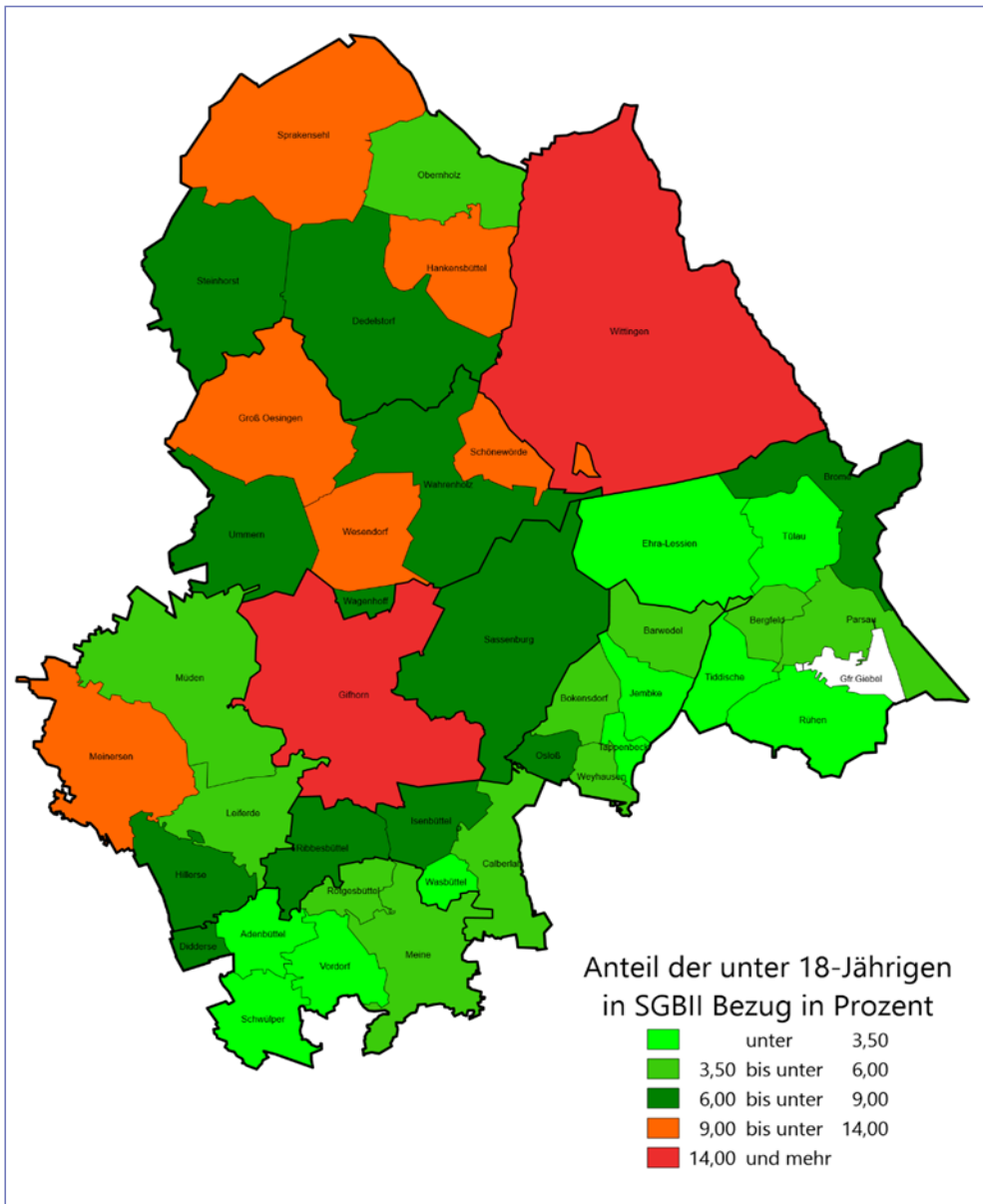


Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung nach Sozialplanung

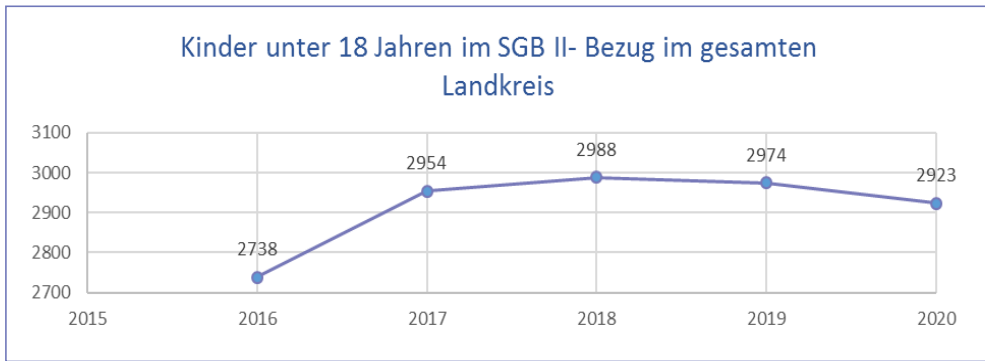


Quelle: Darstellung nach Sozialplanung, EasyMap 2020

# 8 - Lebenslage Staatliche Transferleistungen



Quelle: Darstellung nach Sozialplanung, EasyMap 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung nach Sozialplanung

Im Zeitverlauf von vier Jahren ist die Anzahl der Kinder, die in einem Haushalt aufwachsen, welcher SGB 2 Leistungen erhält, konstant hoch geblieben.

### **FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Es gibt keine armen Kinder ohne einkommensschwache Eltern. Das übergeordnete Ziel bei Bekämpfung von Kinderarmut ist, die Eltern dazu zu befähigen, ihren Lebensunterhalt allein zu bestreiten bzw. einer Tätigkeit außerhalb des Niedriglohnssektors nachzugehen. Dafür sind Voraussetzungen wie flexible Betreuungszeiten in Institutionen sowie betriebliche Arbeitszeitflexibilisierung notwendig, um ein Nachgehen einer Erwerbstätigkeit überhaupt zu ermöglichen. Auch der beruflichen Aus- und Weiterbildung kommt ein hoher Stellenwert zu.

Durch einen längerfristigen Bezug von SGB II Leistungen ist zu befürchten, dass die Chancengerechtigkeit für Kinder mit Eltern im SGB II Bezug sinkt. Es ist abzuwarten, welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit durch die Einführung einer Kindergrundsicherung entstehen.

## 8.3 Altersarmut nach Geschlecht

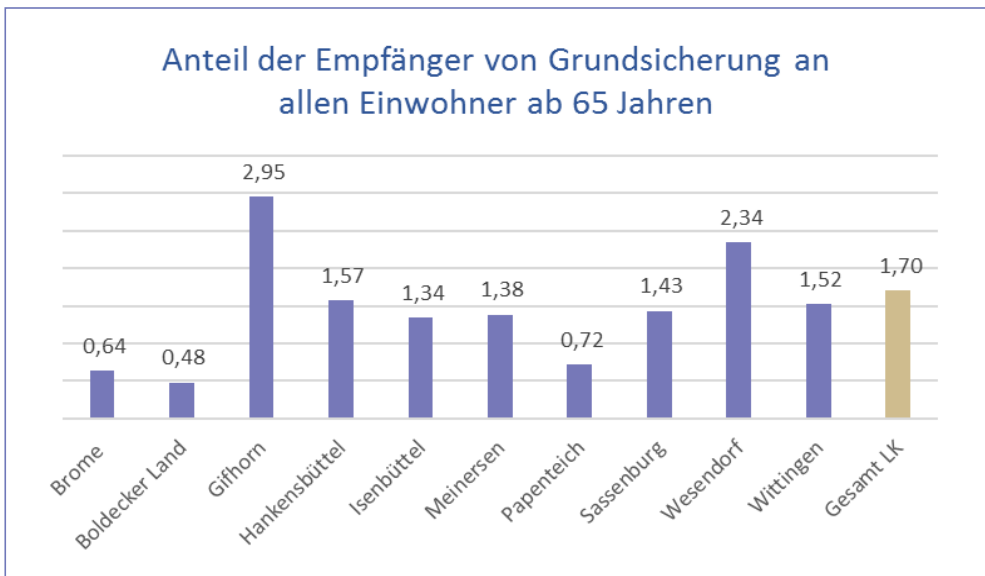
### **EINLEITUNG**

Die Grundsicherung ist keine Rentenart, sondern eine Sozialleistung und soll den grundlegenden Lebensunterhalt älterer Menschen abdecken. Der Bezug von Grundsicherung nach SGB XII ist der einzige valide messbare Indikator für Altersarmut. Es ist jedoch drauf hinzuweisen, dass die Zahlen zur Grundrente nur bedingt die tatsächliche Situation der Menschen in der Kommune widerspiegeln, da die erhebliche verdeckte Altersarmut darin nicht erfasst werden kann. Denn viele Bezugsberechtigte stellen aus Scham oder Unwissenheit keinen Antrag auf Grundsicherung im Alter (vgl. Deutsches Institut für Urbanistik. 4/2020. S.6)

### **ANALYSE**

Der Gesamtanteil der Empfänger von Grundsicherung zu allen Einwohnern ab 65 Jahre im Landkreis lag 2020 bei 1,7 Prozent. Den höchsten Anteil hat die Stadt Gifhorn, gefolgt von der Samtgemeinde Wesendorf.

Alle anderen Samt- und Einheitsgemeinden liegen unter der 2 % Marke, wobei die Samtgemeinden Boldecker Land sowie Papenteich einen Anteil von unter 1 % an Grundsicherungsempfängern aufweisen.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. 2020. Darstellung nach Sozialplanung



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung nach Sozialplanung

Auffallend ist, dass mehr Frauen Grundsicherung beziehen als Männer. Eine geschlechterspezifische Differenzierung nach Samt- und Einheitsgemeinden ist leider technisch nicht möglich.

**FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Berechtigten für die Grundsicherung im Alter zeitnah erheblich ansteigen wird. Dies ist mit den geburtenstarken Jahrgängen aus der Babyboomer Generation zu be-

gründen, denen häufig diskontinuierliche Erwerbsbiographien zu Grunde liegen und damit verbunden geringere Rentenbezüge erwachsen (Vgl. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 2020). Dies wird sich speziell bei Frauen, insbesondere Alleinerziehenden, verschärfen, da durch lange Erziehungszeiten und vornehmlichen Teilzeitbeschäftigungen weniger Rentenansprüche im Vergleich zu Männern erworben wurden. Es ist davon auszugehen, dass es mehr bezugsberechtigte ältere Menschen gibt als die tatsächlichen Bezieher, da immer noch ein gewisses Schamgefühl oder Unwissenheit besteht, staatliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Diesem Informationsdefizit ist entgegen zu beugen.

In mehreren Kommunen hat es sich bewährt, die Zugänge zu den Menschen, die bereits verdeckt altersarm sind, zu verbessern. Dies kann durch die Verstärkung von beiläufigen und niedrig-schweligen Kontaktmöglichkeiten mit beispielsweise Ärzten, Apothekern oder aufsuchende Pflegeberatung sowie Quartiers- oder Dorflotsen als Vernetzungs- und Koordinationsstellen erfolgen. Um Altersarmut zu enttabuisieren, ist eine offene Kommunikation von Seiten der Verwaltungsspitzen innerhalb der Gemeinden als am förderlichsten nachgewiesen (Vgl. Wachsende Altersarmut- was können Kommunen tun? KOPO 12/ 2021. S.35). Neben einer offenen Kommunikation nehmen präventive Maßnahmen, die bereits Menschen im Erwerbsleben unterstützen, einen hohen Stellenwert ein. Aus diesem Grund sind Präventionsmaßnahmen wie der Wittinger „EinLaden“ zur Stärkung von Frauen im Berufsleben ein wichtiger Baustein, um zukünftige Altersarmut zu verhindern. Hier erhalten Frauen aller Altersstufen kostenlos Unterstützung beim beruflichen (Wieder-) Einstieg, bei der Umorientierung und zu vielen weiteren Themen rund um den Beruf.

Im Januar 2021 trat die sogenannte Grundrente für alle Menschen, die für mindestens 33 Jahre sogenannte Grundrentenzeiten durch Pflege, Erziehung oder Erwerbstätigkeit erworben haben, in Kraft. Es ist abzuwarten, welchen Einfluss dies haben wird.

## 8.4 Verschuldung

### **Einleitung**

Arbeitslosigkeit, gefolgt von Erkrankungen, Sucht und Unfall sowie unwirtschaftlicher Haushaltsführung sind die häufigsten Gründe für eine Überschuldung in Deutschland. Zusätzlich kann eine Scheidung, die Trennung oder der Tod des Partners oder der Partnerin sowie ein längerfristiges Niedrigeinkommen zu einer Überschuldung führen.

**Überschuldung**

Überschuldung liegt vor, wenn ein Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm weder Vermögen noch andere Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Oder kurz: Die zu leistenden monatlichen Gesamtausgaben übersteigen dauerhaft die Einnahmen. Als Schuldner wird derjenige bezeichnet, der einem anderen (Gläubiger) vertraglich oder durch Gesetz zu einer Leistung verpflichtet ist. Eine Überschuldung liegt laut Quelle dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen auch in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen (vgl. Creditreform Schuldneratlas 2020)

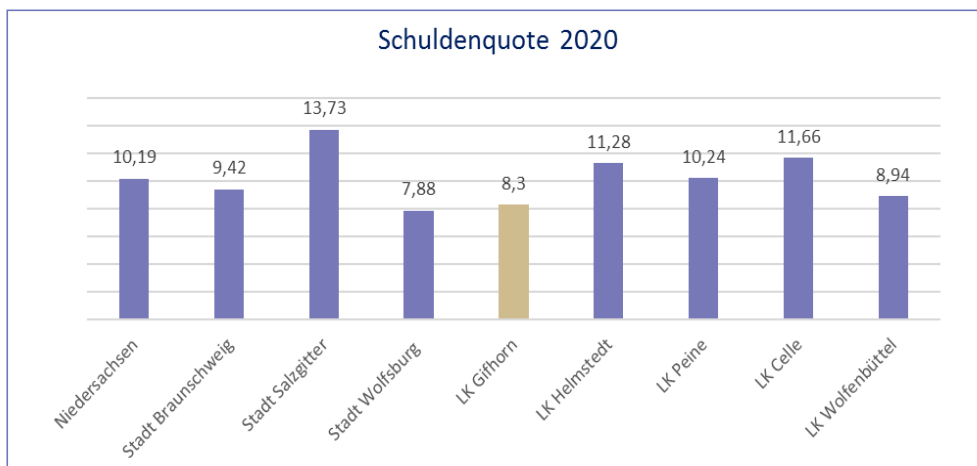
**ANALYSE**

Die Überschuldung der Verbraucher in Deutschland ist 2020 trotz der Corona-Pandemie nochmals zurückgegangen. Die Überschuldungsquote, folglich der Anteil überschuldeter Personen im Verhältnis zu allen Erwachsenen in Deutschland, ist auf 9,87 Prozent gesunken, auch da die Bevölkerung durch Zuwanderung nochmals zugenommen hat. Trotz des aktuell positiven Trends sind aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie gravierende Auswirkungen auf die Überschuldungslage zu erwarten.

Grundsätzlich ist die größte verschuldete Bevölkerungsgruppe im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Es zeichnet sich jedoch der Trend einer Altersüberschuldung ab.

Die Altersüberschuldung, speziell in der Altersgruppe ab 70 Jahren hat bundesweit im Vergleich zu 2019 um 23 % zugenommen. Dieser bundesweite Trend der Altersarmut beobachtet ebenfalls die AWO Schuldnerberatung in Gifhorn, welche eine höhere Anzahl von Ratsuchenden ab 70 Jahren in der Beratung registrierte (AWO Kreisverband Gifhorn e.V.2020, S. 9).

Entsprechend der bundesweiten Zahlen ist auch in Niedersachsen die Quoten auf aktuell 10,19 Prozent (10,31 Prozent im Vorjahr) gesunken.



Quelle: Creditreform SchuldnerAtlas 2020, Darstellung nach Sozialplanung

Im Vergleich der Bundesländer liegt Niedersachsen unverändert im Mittelfeld zwischen Bremen mit 13,97 Prozent (2019: 14,02 Prozent) als Schlusslicht und Bayern mit 7,14 Prozent (2019: 7,31 Prozent) an der positiven Spitze.

Die Überschuldung der privaten Haushalte im Landkreis Gifhorn ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,24 gesunken. Die Schuldnerquoten – also das Verhältnis von überschuldeten Personen zur Bevölkerungszahl über 18 Jahre – des Landkreises Gifhorn liegen mit 8,3 Prozent weiterhin unter dem bundesweiten Durchschnitt von 9,87 Prozent.

### **FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG**

Eine wohnortnahe Beratung für Betroffene ist vorzuhalten. Für den Landkreis Gifhorn gibt es noch keine differenzierte Betrachtung der Verschuldung. Es ist jedoch davon auszugehen, dass diese im Landkreis ungleich verteilt ist.

In der Stadt Gifhorn berät die AWO zu dem Thema Überschuldung und bietet neben Beratungen ebenfalls vielfältige Fortbildungen in Schulen sowie öffentliche Veranstaltungen an.

Auf kommunaler Ebene sind nur bedingt Aussagen über die Verteilung der Schulden im Landkreis möglich, jedoch wurde die Beratungsstelle von 715 Ratsuchenden besucht, wovon 179 Ratsuchende in eine längerfristige Begleitung übergegangen sind. 46% der Ratsuchenden haben direkt in der Stadt Gifhorn ihren Wohnort und die restlichen 54% innerhalb des Landkreises (Vgl. AWO Kreisverband Gifhorn e.V. Jahresbericht 2020, S. 12).

Es ist zu vermuten, dass die langen Fahrtwege aus weiten Teilen des Landkreises eine Hemmschwelle für viele potenziell Ratsuchende darstellen. Eine Außensprechstunde in Wittingen wurde in der Vergangenheit bereits angeboten, jedoch nur sehr gering genutzt, sodass diese wieder eingestellt wurde (vgl. AWO Gifhorn). Im Zuge der Corona Krise wurde die telefonische Beratung ausgeweitet, welche sehr gut angenommen wird. Dadurch lässt sich ortsunabhängig beraten, weshalb eine Beibehaltung nach der Coronapandemie zu begrüßen wäre.

## 9 Lebenslage Gesellschaftliche Teilhabe

### 9.1 Ehrenamtliche Aktivitäten

#### EINLEITUNG

In Niedersachsen sind 3,2 Millionen Menschen freiwillig für das Gemeinwohl im Einsatz.

Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und tragen zu einem lebenswerten Niedersachsen bei.

#### Ehrenamtskarte

Die Ehrenamtskarte kann erhalten, wer

- sich mind. 5 Stunden pro Woche
- seit mind. 3 Jahren
- in einer Organisation
- im Kreis Gifhorn
- sich ehrenamtlich ohne Bezahlung engagiert

#### Vergünstigungen

Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte im Landkreis Gifhorn erhalten in ganz Niedersachsen und Bremen vergünstigten Eintritt zu vielen öffentlichen und privaten Einrichtungen und Veranstaltungen.

Der ehrenamtliche Einsatz ist vielfältig und unterstützt niedrigschwellig in vielen Lebenslagen. Zur Anerkennung dieses intensiven bürgerschaftlichen Engagements wurde 2007 durch das Land Niedersachsen die Niedersächsische Ehrenamtskarte ausgerufen.

Die Niedersächsische Ehrenamtskarte ist eine attraktive Auszeichnung, um herausragendes Engagement zu würdigen. Hiermit wird denen etwas zurückgegeben, die sich in besonderer Weise für den Nächsten einsetzen, unser Zusammenleben bereichern und die Solidarität in unserer Gesellschaft fördern.

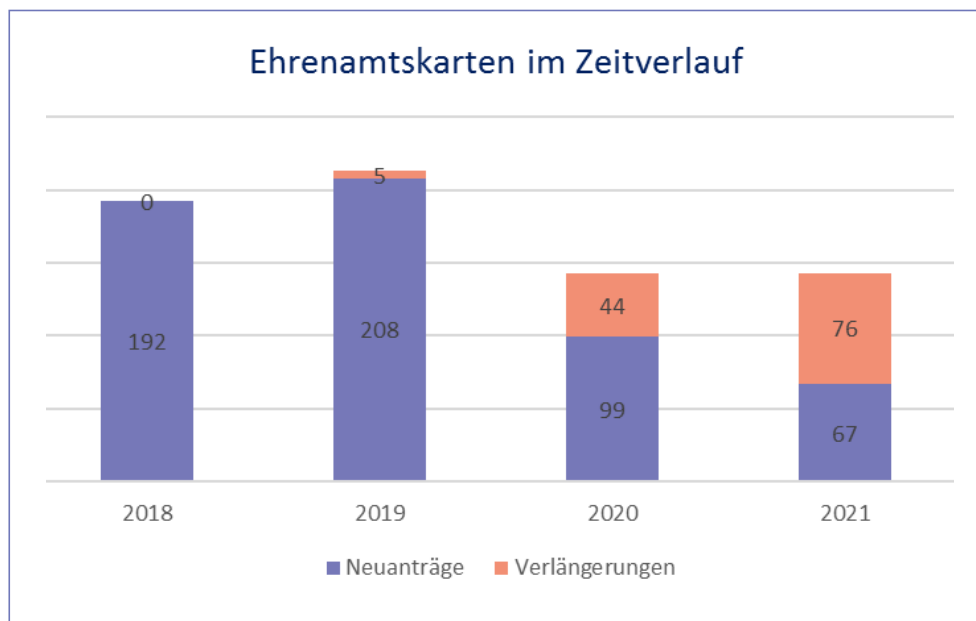
Die Ehrenamtskarte wird in einer feierlichen Zeremonie im Landkreis übergeben und bietet zahlreiche Vergünstigungen für Veranstaltungen und privaten sowie öffentlichen Einrichtungen im Landkreis Gifhorn sowie in ganz Niedersachsen und Bremen.

#### ANALYSE

Im Jahr 2018 stieg die Popularität der Ehrenamtskarte zu den Vorjahren signifikant an. Vor 2018 lagen die Zahlen im zweistelligen Bereich. Mit der 2018 eingeführten Koordinationsstelle für das Ehrenamt stieg die Bekanntheit der Ehrenamtskarte.

Der Rückgang in 2020 sowie 2021 ist der Covid-Krise geschuldet.





Quelle: Landratsbüro. Darstellung nach Sozialplanung

## FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Eine weitere mediale Öffentlichkeitsarbeit zur Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeiten ist von Nöten, um die Ehrenamtskarte noch weiter bekannt zu machen.

Das Ehrenamt befindet sich im Wandel und ist auch vom demografischen Wandel betroffen. Es ist weiterhin daran zu arbeiten, auch jüngere Menschen für das ehrenamtliche Engagement zu gewinnen. Dafür ist es empfehlenswert, temporäres ehrenamtliches Engagement zu fördern, welches flexibel an die Lebensumstände der Freiwilligen angepasst werden kann und keine jahrelange Verpflichtungen mit sich bringen. In der Corona Pandemie hat sich gezeigt, dass eine niedrigschwellige Unterstützung innerhalb kürzester Zeit auf- sowie wieder abgebaut werden kann.

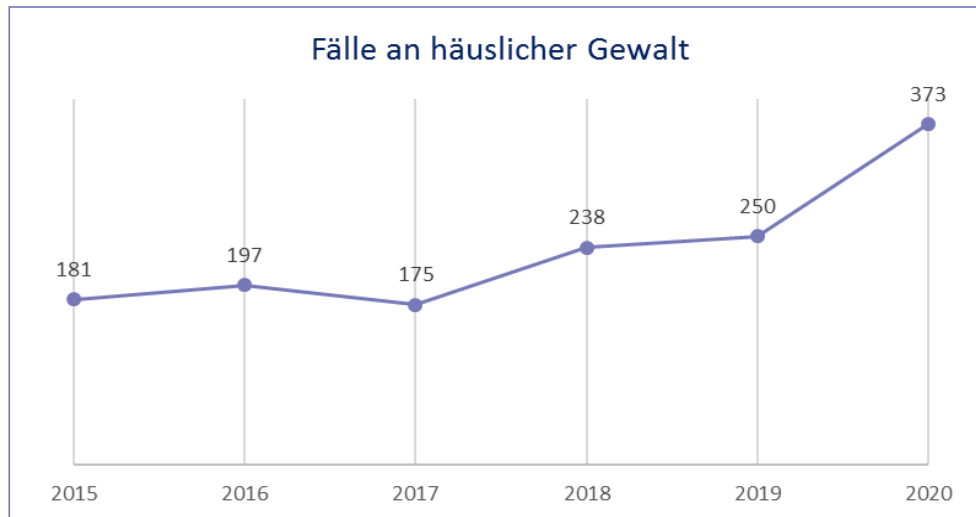
## 9.2 Häusliche Gewalt

### EINLEITUNG

Zu häuslicher Gewalt kommt es oft im Zusammenhang mit Veränderungen wie der Geburt eines Kindes, Arbeitslosigkeit oder einer Trennung sowie belastenden Umständen wie Schulden oder Suchterkrankungen. Auch Ängste und Unsicherheiten durch beispielsweise Covid-19-Pandemie können Stress und damit verbundene Aggressionen auslösen. Für die Betroffenen ist besonders belastend, dass die Übergriffe in einer

Umgebung wie beispielsweise ihrem Zuhause stattfinden, die eigentlich geschützt sein sollte. Partnerschaftsgewalt passiert in der eigenen Wohnung, aber auch in der Öffentlichkeit. Auch wenn mehr als 80 Prozent der Betroffenen häuslicher Gewalt Frauen sind, betrifft häusliche Gewalt auch Männer.

### ANALYSE



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik 2020 Landkreis Gifhorn S. 10. Darstellung nach Sozialplanung

In der jährlichen Kriminalstatistik der Polizeiinspektion Gifhorn wird deziert die Anzahl der Straftaten und seit 2005 auch die gemeldeten Fälle an häuslicher Gewalt ausgewertet. Seit 2017 ist ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen, welcher sich zwischen 2019 und 2020 signifikant um 123 Fälle zum Vorjahr erhöhte. In 239 Fällen handelte es sich um Körperverletzungen.

Auch im Landkreis Gifhorn spiegelt sich die weltweite Geschlechterverteilung wieder. In 75% der Fälle waren Frauen und in 25% Männer als Opfer zu verzeichnen. In Bezug auf die Täter war das Geschlechterverhältnis nahezu umgekehrt (M 79% / W 21%) (vgl. Polizeiliche Kriminalstatistik 2020. S. 10)

### FAZIT/ HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Um diesen Fällen entgegen zu wirken, hat sich bereits 2002 das „NETZwerk GEGEN häusliche und sexualisierte GEWALT“ auf Landkreisebene gegründet. Bestehend aus 14 Institutionen, welche neben beratenden Angeboten auch Zuflucht in Form eines Frauenhauses bieten, verfolgen das übergeordnete Ziel, Betroffenen schnelle Hilfen und effektiven Schutz bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt zu bieten. Zudem können Täterinnen und Täter das Beratungsangebot bei der AWO Gifhorn und Täter

das der Täterberatung in Wolfsburg wahrnehmen. Mit einer überarbeiteten Website präsentiert das Netzwerk seine Arbeit und eröffnet Opfern schnelle Kontaktmöglichkeiten zu allen Beratungsstellen (vgl. Netzwerke gegen sexuelle Gewalt.).

In den häufigsten Fällen ist nur durch eine Anzeige durch das Opfer ein Verfolgen der Straftat möglich und folglich finden viele Fälle von häuslicher Gewalt noch versteckt statt, da keine Anzeige erstattet wird. Mit Hilfe der vielfältigen Beratungsstellen und in Zusammenarbeit mit Behörden wird das Thema enttabuisiert und erhöht in Konsequenz die Anzeigebereitschaft durch die Opfer. Laut Polizeibericht ist der Anstieg der Fallzahlen ein Indiz dafür, dass es eine Verschiebung aus dem Dunkelfeld in das Hellfeld stattgefunden hat (vgl. Polizeiliche Kriminalstatistik 2020, S. 10).

Dies verdeutlicht den Stellenwert von präventiven Maßnahmen, um beispielsweise Mitarbeitende in Kindertagesstätten und Vereinsvorständen der Sportvereine zu sensibilisieren, wodurch die Wahrscheinlichkeit steigt, dass Übergriffe tatsächlich als solche betrachtet und auch zur Anzeige gebracht werden.

Mit dem Neubau des Frauenhauses in zentraler Lage Gifhorns und guter Ausstattung wird Frauen und ihren Kindern eine deutlich verbesserte Zuflucht ab ca. Mitte 2023 geboten. In Kooperation mit dem Träger Caritas engagiert sich der Landkreis Gifhorn hier in deutlich verstärktem Maß als bisher, um Opfer häuslicher Gewalt zu unterstützen.

Daneben sollten die Vorgaben der Istanbul-Konvention mit den Angeboten im Landkreis Gifhorn verglichen und Handlungsempfehlungen für den Landkreis erarbeitet werden, um Lücken im Opferschutz und der Täterarbeit zu schließen. Wichtig wäre an dieser Stelle, dass der Kreistag sich hinter diese Empfehlungen stellt und die Umsetzung dieser finanziell flankiert.

# 10 Anhang

## 10.1 Quellenverzeichnis

AWO Kreisverband Gifhorn e.V. (2020). Jahresbericht 2020, S. 9

Beblo, M. (2020). Wer schaukelt das Kind? Asymmetrische Arbeitsteilung in Familie und Gesellschaft. 2020. Universität Hamburg.

Bertelsmann Stiftung (2020). FactSheet Kinderarmut in Deutschland. S. 5

Bertelsmann Stiftung (2017). Entwicklung der Altersarmut bis 2036

Bertelsmann Stiftung (2015). Ärztemangel. Ein ganz besonderes Verhältnis.  
URL: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2015/juli/ch-ange-aerztemangel/#link-tab-112830-12>. (Stand: 10.08.2021)

beta Institut gemeinnützige GmbH (2022). Werkstätten für behinderte Menschen WfbM und andere Leistungsanbieter  
URL: <https://www.betanet.de/werkstaetten-fuer-behinderte-menschen-wfbm-und-andere-leistungsanbieter.html> (Stand: 12.04.2022).

Bundesagentur für Arbeit. Agentur für Arbeit Hannover (2021). Übergänge aus Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt 2020 in Niedersachsen. S. 6

Bundesagentur für Arbeit. Kinderzuschlag: Anspruch, Höhe, Dauer. URL: <https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kinderzuschlag-anspruch-hoehe-dauer> (Stand: 08.09.2021)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Kinder. Kindertagesbetreuung (2021). Kompakt Ausbaustand und Bedarf 2020. S.45

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Kinder. Kindertagesbetreuung (2007). Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik Siebter Familienbericht. S. 32

Bundesagentur für Arbeit Statistik (2021). Pendleratlas. URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Angebote/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html> (Stand: 30.06.2021).

Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, Raumforschung (2021). Raumordnungsprognose 2040. [https://tableau.bsh.de/t/bbr/views/Prognose\\_test/Bevölkerungsprognose?%3Aembed=y&%3AisGuestRedirectFromVizportal=y](https://tableau.bsh.de/t/bbr/views/Prognose_test/Bevölkerungsprognose?%3Aembed=y&%3AisGuestRedirectFromVizportal=y) (Stand: 30.02.2022).

Bundesagentur für Arbeit. Kinderzuschlag: Anspruch, Höhe, Dauer. URL: <https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kinderzuschlag-anspruch-hoehe-dauer> (Stand: 30.11.2021)

Bundesagentur für Arbeit. Agentur für Arbeit Hannover (2021). Übergänge aus Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt 2020 in Niedersachsen. S. 6.

Betriebsrat Wissen. Rechte Am Arbeitsplatz URL: <https://www.betriebsrat.com/wissen/schwerbehindertenvertretung/schwerbehinderung-rechte-am-arbeitsplatz> (Stand: 01.11.2021)

BMFSFJ (2008). Dossier. Armutsrisiken für Kinder und Jugendliche URL: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/93564/2d19135bbea72b159a1cca7c770d615c/dossier-kinderarmut-data.pdf> (Stand: 10.09.2021)

BMFSFJ 2015. Gleiche Chancen durch frühe Bildung. S. 16

Bundeszentrale für politische Bildung (2019) Was die Kita leisten kann. URL: <https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/300333/soziale-ungleichheiten-reduzieren-was-die-kita-leisten-kann/> (Stand: 03.02.2022)

Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung .Raumordnungs–prognose 2040 des. Entwicklung der Gesamtbevölkerung. URL: [https://tableau.bsh.de/t/bbr/views/Prognose\\_test/Bevölkerungsprognose?%3Aembed=y&%3AisGuestRedirectFromVizportal=y](https://tableau.bsh.de/t/bbr/views/Prognose_test/Bevölkerungsprognose?%3Aembed=y&%3AisGuestRedirectFromVizportal=y) (Stand: 12.12.2021)

Creditreform (2020). Schuldneratlas 2020. Bremen/ Bremerhaven Pressekonferenz 10.11.2020B

Das Mietrecht.-Portal für Mieter und Vermieter (2017). Zwangsräumung als Berliner Modell – Ratgeber für Vermieter. URL: <https://www.mietrecht.org/kuendigung/zwangsraeumung-berliner-modell/> (Stand: 10.11.2021)

destatis (2021). LSN. PRESSEMITTEILUNG NR. 124 VOM 16.11.2021. Datenreport über ungleiche Lebensbedingungen und die Folgen von Corona. URL: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21\\_113\\_p001.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_113_p001.html) (Stand: 18.02.2022)

Deutsche Rentenversicherung (1/2022). Die Grundsicherung: Hilfe für Rentner

Deutsches Institut für Urbanistik (2020). Forschung & Publikationen Berichte 4/2020. Altersarmut in Kommunen nimmt zu – frühzeitiges Handeln gefragt. S.6

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung.

DeZIM Project Report (2020). Erwerbskräftepotenzial von Personen im partnerschaftlichen Familiennachzug aus dem EU-Ausland und aus Drittstaaten.S. 2

Empirica (2021). Wohnraumversorgungskonzept 2021, Aktualisierung 2021

Familienportal. Wohngeld. URL: <https://familienportal.de/familienportal/familienleistungen/weitere-leistungen/wohngeld> (Stand: 25.04.2022)

Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim HAWK (2019). Werkzeugkasten Sozialberichterstattung. Ein Praxisleitfaden für niedersächsische Kommunen. S.13ff, 18

Hochstetter, B. (2015). Statistisches Monatsheft baden- Württemberg 5/2015: Jugend- und Altenquotient zur Beschreibung der demographischen Entwicklung in Baden- Württemberg. S. 12

IGFH (2006) Risikostrukturen - Literaturlisten und weitere Hinweise. URL: <https://igfh.de/publikationen/forum-erziehungshilfen-fore/risikostrukturen-literaturlisten-weitere-hinweise> (Stand: 15.03.22)

Jutta Allemendinger (2020). Es geht nur gemeinsam. Wie wir endlich Geschlechtergerechtigkeit erreichen. Ullstein Verlag. S. 59

Kassenärztliche Vereinigung (2020). Vertragsärztliche und vertragspsychotherapeutische Versorgung in Niedersachsen. S. 26

Körper Stiftung (2018). Die Babyboomer gehen in Rente. Was das für die Kommunen bedeutet. S. 2

Landesamt für Statistik Niedersachsen LSN (2021). Statistische Monatshefte 06/2021. S. 325

Landesamt für Statistik Niedersachsen LSN (2020). Statistische Monatshefte 12/2020. S. 641

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2017). Statistische Berichte Niedersachsen. K III 1 – j / 2017 Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2017. S 24

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin. Kommunale Gesundheitsförderung Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt. URL: <https://www.gesundheit-nds.de/index.php/arbeitsschwerpunkte-lvg/kommunale-gesundheitsfoerderung/705-verknuepfung-von-arbeits-und-gesundheitsfoerderung> (Stand: 11.12.2021)

Landkreis Gifhorn. Stipendienprogramm des Landkreises Gifhorn. URL: [https://www.gifhorn.de/buergerdienste/dienstleistungen-a-z/detailansicht-dienstleistungen/?-no\\_cache=1&L=0&tx\\_iteboverwaltung%5Bdienstleistungid%5D=609#:~:text=Stipendium%20f%C3%BCr%20Studierende%20der%20Humanmedizin,l%C3%A4ngstens%2075%20Monate%20gef%C3%B6rdert%20werden](https://www.gifhorn.de/buergerdienste/dienstleistungen-a-z/detailansicht-dienstleistungen/?-no_cache=1&L=0&tx_iteboverwaltung%5Bdienstleistungid%5D=609#:~:text=Stipendium%20f%C3%BCr%20Studierende%20der%20Humanmedizin,l%C3%A4ngstens%2075%20Monate%20gef%C3%B6rdert%20werden). (Stand: 13.02.2022)

Landkreis Gifhorn (2018). Konzept zur Förderung der Integration von zugewanderten Menschen mit ausländischen Wurzeln im Landkreis Gifhorn Fortschreibung 2018. S.6-8

Netzwerke gegen sexuelle Gewalt. URL: <https://www.xn--gegen-husliche-sexuelle-gewalt-1sc.de/> (Stand:12.01.2022)

Niedersächsisches Kultusministerium. Unsere Schulen. URL: [www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere\\_schulen/unsere-schulen-6470.html](http://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/unsere-schulen-6470.html) (Stand:10.01.2022)

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2020). Land verbessert mit Gemeindepsychiatrischen Zentren die Versorgung der Patientinnen und Patienten. URL: [https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/service\\_kontakt/presseinformationen/land-verbessert-mit-gemeindepsychiatrischen-zentren-die-versorgung-der-patientinnen-und-patienten-185364.html](https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/service_kontakt/presseinformationen/land-verbessert-mit-gemeindepsychiatrischen-zentren-die-versorgung-der-patientinnen-und-patienten-185364.html) (Stand: 25.11.2021)

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Budget für Arbeit URL: [https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/soziales\\_inklusion/soziales/inklusion\\_von\\_menschen\\_mit\\_behinderungen/budget\\_fur\\_arbeit/budget-fuer-arbeit-166781.html](https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/soziales_inklusion/soziales/inklusion_von_menschen_mit_behinderungen/budget_fur_arbeit/budget-fuer-arbeit-166781.html) (Stand: 01.03.2022)

Polizeiinspektion Gifhorn (2020). Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS) des Landkreises Gifhorn.S. 10

Samtleben, C., Schäper, C., & Wrohlich, K. (2019). Elterngeld und Elterngeld Plus: Nutzung durch Väter gestiegen, Aufteilung in DIW Wochenbericht

Samtleben, Schäper & Wrohlich (2019). Neunter Elternbericht. S. 610f

Sozialverband vdk. Grad der Behinderung (GdB). URL: [https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/artikel/9216/grad\\_der\\_behinderung\\_gdb?dscc=ok](https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/artikel/9216/grad_der_behinderung_gdb?dscc=ok) (Stand: 02.01.2022)

Statista (2022). Hartz IV: Anteil der Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften mit SGB-II-Bezug an allen Kindern in Deutschland nach Bundesländern im Juni 202. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/218386/umfrage/hartz-iv-kinder-in-bedarfs->

gemeinschaften-in-deutschland-nach-bundeslaendern/#:~:text=Die%20Statistik%20zeigt%20den%20Anteil,%2C%20rund%2026%2C%20Prozent. (Stand: 06.01.2022)

Statista (2022). Durchschnittsalter der Bevölkerung in Niedersachsen in den Jahren 2011 bis 2020. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1094122/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-niedersachsen/> (Stand: 03.08.2021)

Statista (2022). Europäische Union: Hauptgründe für Frauen einer Teilzeitbeschäftigung nachzugehen. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1098786/umfrage/hauptgruende-fuer-frauen-in-der-eu-einer-teilzeitbeschaefigung-nachzugehen/> (Stand: 10.12.2021)

Statista (2022). Hartz IV: Anteil der Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften mit SGB-II-Bezug an allen Kindern in Deutschland nach Bundesländern im Juni 2021. Pressemitteilung 113. 2021. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/218386/umfrage/hartz-iv-kinder-in-bedarfsgemeinschaften-in-deutschland-nach-bundeslaendern/> (Stand: 05.05.2022)

statista (2022). Hartz IV: Anteil der Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften mit SGB-II-Bezug an allen Kindern in Deutschland nach Bundesländern im Juni 2021 URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/218386/umfrage/hartz-iv-kinder-in-bedarfsgemeinschaften-in-deutschland-nach-bundeslaendern/> (Stand: 10.09.2021)

Statistisches Bundesamt (2020). Erzieherische Hilfen erreichen mit 1,02 Millionen Fällen im Jahr 2019 neuen Höchststand. Pressemitteilung Nr. 456. URL: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/11/PD20\\_456\\_225.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/11/PD20_456_225.html) (Stand: 07.08.2021).

Statistisches Bundesamt (2021). Armutsrisiken haben sich in Deutschland verfestigt. Pressemitteilung Nr. 113. URL: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21\\_113\\_p001.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_113_p001.html) (Stand: 30.02.2022)

Stadt Ahaus. Pendlersaldo. URL: <https://www.stadt-ahaus.de/wirtschaft/zahlendaten/pendlersaldo/> (Stand: 03.02.2022)

Tagesschau (2021). Bildungs- und Teilhabepaket. Hilfe kommt bei vielen Kindern nicht an URL: <https://www.tagesschau.de/investigativ/monitor/benachteiligung-kinder-101.html> (Stand: 10.01.2022)

Tilasto. Niedersachsen: Regionalatlas Deutschland: Altenquotient URL: <https://www.tilasto.com/thema/bevoelkerung-und-gesundheit/bevoelkerung/regionalatlas-deutschland-altenquotient/niedersachsen> (Stand: 10.12.2021).

Tilasto. Niedersachsen: Regionalatlas Deutschland: Jugendquotient. URL: <https://www.tilasto.com/thema/bevoelkerung-und-gesundheit/bevoelkerung/regionalatlas-deutschland-jugendquotient/braunschweig-kreis> (Stand: 10.12.2021)

Wohngeld.org. Wohngeld Anspruch (2022). URL: <https://www.wohngeld.org/anspruch.html> (Stand: 04.01.2022)

Zerle-Elsäßer, C. & Li, X. (2017). Väter im Familienalltag - Determinanten einer aktiven Vaterschaft. Zwischen Müttern und Vätern aber noch sehr ungleich. DIW Wochenbericht 35/2019, S. 608-613.

## 10.2 Sozialprofile der Gebietseinheiten

Detaillierte Sozialprofile für die jeweiligen Gebietseinheiten werden in einem gesonderten Datenbericht veröffentlicht.



**Landkreis Gifhorn**  
Sozialbericht 2021